

ROKO

MIT DEM ROTEN KREUZ



**BEGLEITMATERIAL FÜR
PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE**

**FÜR ELEMENTARE
BILDUNGSEINRICHTUNGEN**

Geschichten zum Mitmachen



**ÖSTERREICHISCHES
JUGENDROT Kreuz**

MACHEN
SIE IHREN
KINDERGARTEN
SICHER(ER)!



„Sicherer Kindergarten“ ist ein
Programm des Österreichischen
Jugendrotkreuzes und der AUYA für
mehr Sicherheit im Kindergarten.

IHR VORTEIL – Warum Sie Ihren Kindergarten anmelden sollten:

JEDER KINDERGARTEN
IST EINGELADEN
MITZUMACHEN UND
DAS ZERTIFIKAT
SICHERER KINDERGARTEN
KOSTENLOS ZU
ERWERBEN.

ANMELDUNG UND KONTAKT:
www.sichererkindergarten.at
T: 01/589 00-173
E: info@sichererkindergarten.at

- **EINFACH MITMACHEN**
Einfach auf der Plattform registrieren, wesentliche Informationen erhalten, vorbereitete Maßnahmen nach eigener Präferenz durchführen.
- **ALLE SICHERHEITSEINRICHTUNGEN CHECKEN**
Mit dem Programm **Sicherer Kindergarten** überprüfen Sie die sicherheitsrelevanten Einrichtungen im Kindergarten.
- **BEWUSSTSEIN SCHAFFEN**
Alle im Kindergarten tätigen Personen werden eingebunden und wissen, was in einem Notfall zu tun ist.
- **KOMPETENZ ERHÖHEN**
Ein breites Spektrum an Maßnahmen und Angeboten zu den Themen Erste Hilfe, Unfallverhütung und Sicherheit, Katastrophenvorsorge und psychosoziale Unterstützung ermöglicht abwechslungsreiche und spannende Einheiten für alle Altersstufen.
- **PLAKETTE SICHERER KINDERGARTEN ERHALTEN**
Ein sichtbares Zeichen für Ihr Engagement zum Thema Sicherheit und Erste Hilfe.
- **VERLÄSSLICHE PARTNER**
Das Österreichische Jugendrotkreuz und die AUYA garantieren für die Wirksamkeit der Maßnahmen und halten das Programm **Sicherer Kindergarten** auf dem neuesten Stand.



ROKO

MIT DEM ROTEN KREUZ



BEGLEITMATERIAL FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

FÜR ELEMENTARE BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Geschichten zum Mitmachen

IMPRESSUM Medieninhaber und Herausgeber: Österreichisches Rotes Kreuz, Bereich Österreichisches Jugendrotkreuz, Generalsekretariat, Wiedner Hauptstraße 32, 1040 Wien, Tel.: 01/589 00-173, Fax: 01/589 00-179, E-Mail: jugendrotkreuz@roteskreuz.at, Web: www.jugendrotkreuz.at. ZVR-Zahl: 432857691. Gesamtkoordination: Belma Hodzic.

Pädagogische und sachliche Ausarbeitung: Simone Breit. Redaktion: Thomas Aistleitner, Simone Breit, Claudia Eckner, Bettina Lenzing, Tamara Lutz, Patricia Mehler, Katharina Stauber, Barbara Riegler, Michaela Rottmann, Christina Wallner, Petra Weitz-Marx. Illustrationen: Stephanie Roehe.

Seite 13: Claudia Eckner, Seite 26: Österreichisches Rotes Kreuz (ÖRK)/Linus Horvath, Seite 27: ÖJRK, Seite 29: ÖJRK/Nadja Meister, Seite 47: Katharina Stauber, Seite 55: ÖJRK/Nadja Meister, S. 65: Tamara Lutz; Seite 76: istockphoto.com/maxoidos, Seite 77: istockphoto.com/AleksandarNakic, LSPhoto, CHBD; Frank May/dpa Picture Alliance/picturedesk.com, Seite 78: istockphoto.com/pamparam, stock.adobe.com/GordonGrand, istockphoto.com/alla_iatsun, istockphoto.com/adakon, Seite 82: ÖJRK/Nadja Meister, Seite 114: ÖJRK/Nadja Meister.

Layout und Grafik: Natalie Dietrich. Lektorat: Sabine Wawerda.

Produktion: Info-Media, 1010 Wien. 1. Auflage 2021.



ÖSTERREICHISCHES
JUGENDROTKREUZ



Mit Unterstützung
der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt.

INHALTSVERZEICHNIS

Allgemeine Einführung	S. 5
Themeneinführung ROKO 1, Erste Hilfe und Gefahrensensibilisierung	S. 7
Begleitimpulse ROKO 1, Erste Hilfe und Gefahrensensibilisierung	S. 9
Begriffe in mehreren Sprachen	S. 26
Kinderbücher vom Helfen	S. 28
Liedtext „Ich bin ROKO mit dem roten Kreuz“	S. 29
Themeneinführung ROKO 2, Kinder im Straßenverkehr	S. 31
Begleitimpulse zu ROKO 2, Kinder im Straßenverkehr	S. 33
Begriffe in mehreren Sprachen	S. 50
Kinderbücher zum Straßenverkehr	S. 53
Liedtext „Mit ROKO in den Kindergarten“	S. 55
Themeneinführung ROKO 3, Sicherheit am Wasser	S. 57
Begleitimpulse zu ROKO 3, Sicherheit am Wasser	S. 59
Begriffe in mehreren Sprachen	S. 76
Kinderbücher zum Schwimmen	S. 79
Liedtext „Mit ROKO an den Badeteich“	S. 82
Themeneinführung ROKO 4, Mein letztes Kindergartenjahr	S. 85
Begleitimpulse zu ROKO 4, Mein letztes Kindergartenjahr	S. 87
Begriffe in mehreren Sprachen	S. 110
Kinderbücher für das letzte Kindergartenjahr	S. 112
Liedtext „Mit ROKO in die Schule“	S. 114

ALLGEMEINE EINFÜHRUNG

Das ROKO-Programm besteht aus **4 Teilen**. Teile 1 bis 3 greifen als Geschichten zum Mitmachen die Themen **(1) Erste Hilfe und Gefahrensensibilisierung**, **(2) Kinder im Straßenverkehr** und **(3) Sicherheit am Wasser** auf. **Teil 4** greift das **letzte Kindergartenjahr** als Thema auf und bietet Anregungen in Form von Sequenzen und Aktivitäten zum Mitmachen. Die ROKO-Hefte richten sich an Kinder und können nach der Auseinandersetzung mit einem Thema in der elementaren Bildungseinrichtung nach Hause mitgegeben werden, um auch Eltern und Erziehungsberechtigte für die Themen zu sensibilisieren und das Thema im familiären Umfeld aufzugreifen.

Das vorliegende Begleitheft für Pädagoginnen und Pädagogen enthält zu den Themen der ROKO-Hefte **ergänzende pädagogische Anregungen**. Die Kapitel im Begleitheft entsprechen dabei den Themen der vier Hefte.

Jedes Kapitel ist wie folgt aufgebaut:

- Zunächst wird zur Orientierung eine **Einführung** in das Thema gegeben. Diese bietet fachliche Hintergrundinformation zur Bedeutung des Themas und seiner Einbettung in den pädagogischen Alltag.
- Im Anschluss daran werden zu jeder Doppelseite aus dem ROKO-Heft **pädagogische Impulse** beschrieben. Die Impulse folgen einem einheitlichen schematischen Aufbau: Zunächst werden die adressierten Bildungsbereiche angegeben, dann die konkreten pädagogischen Intentionen benannt und die erforderlichen Materialien aufgelistet. Im Anschluss daran werden die Aktivitäten genau beschrieben. Bei der konkreten Durchführung müssen die Anregungen an die jeweilige Gruppe angepasst werden. Mit den pädagogischen Impulsen werden alle Bildungsbereiche adressiert, das jeweilige Thema wird also ganzheitlich betrachtet.

- Im Begleitheft finden sich wichtige Begriffe zum Thema in mehrere Sprachen übersetzt. So können in die pädagogische Auseinandersetzung mit einem Thema auch der Wortschatz und die **Begriffsbildung** anderer Sprachen einfließen.
- Da Bilderbücher Kinder zur Auseinandersetzung mit einem Thema anregen, sind im Begleitheft jeweils auch **Sachbilderbücher** und erzählende Bilderbücher, die zum Thema passen, kurz rezensiert. Diese Bücher eignen sich, um Sachwissen aufzubauen, sie bieten Gesprächsanlässe und laden ein, sich in andere Figuren hineinzudenken.
- Passend zu jedem Thema gibt es außerdem einen **ROKO-Song** – der Text ist im Begleitheft abgedruckt, Noten samt Akkorden sowie der Song finden sich als Download auf der Website des JRK.
- Als Ergänzung gibt es außerdem ein thematisches **A3-Plakat**, das in der pädagogischen Arbeit eingesetzt werden kann. Dieses können Sie von der JRK-Seite herunterladen oder gemeinsam mit den ROKO-Heften kostenlos bestellen.

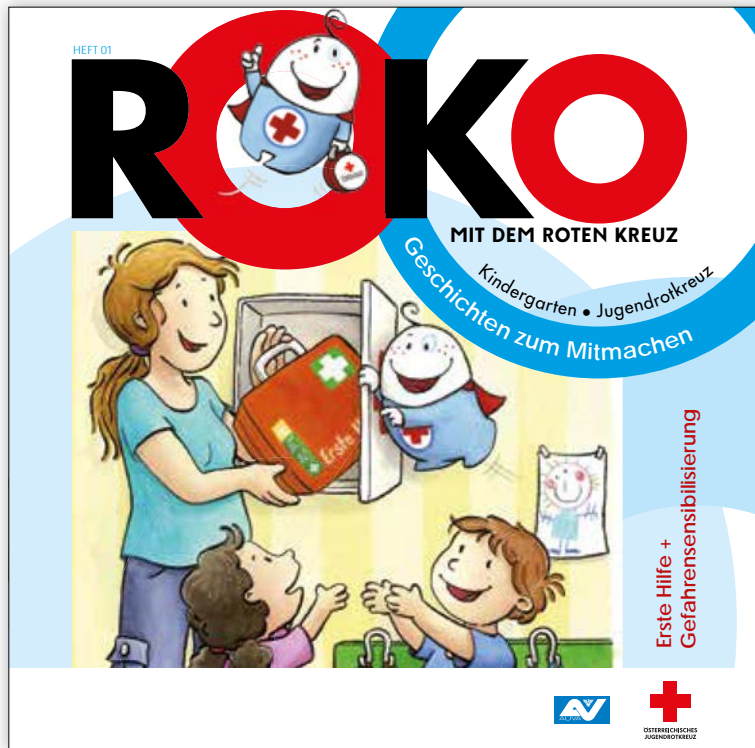
Zur Arbeit mit dem ROKO-Programm

Das Begleitheft enthält eine Sammlung vielfältiger Anregungen und Impulse. Selbstverständlich ist das ROKO-Programm flexibel einsetzbar und adaptierbar, sodass die Prinzipien aus dem Bildungsrahmenplan realisiert werden. Die Interessen der Kinder werden bei der Planung aufgegriffen und stehen bei den pädagogischen Aktivitäten im Mittelpunkt. So können Projekte gemeinsam mit den Kindern entwickelt werden und diese können ihre Ideen und Anliegen einbringen. D. h., Sie können jene Impulse aus dem Begleitheft aufgreifen, die den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und den Themen, die für sie wichtig sind, entsprechen. Sofern ein thematisches Projekt entsteht, lohnt sich jedenfalls auch eine Verknüpfung mit dem Lebens- und Sozialraum, z. B. in Form eines Besuchs der Dienststelle des Roten Kreuzes oder einer Schule in der Nähe bzw. der Einladung eines Verkehrspolizisten oder einer Bademeisterin in den Kindergarten. Auch die Eltern als Bildungspartner/innen können aktiv einbezogen werden.





ERSTE HILFE UND GEFAHRENSENSIBILISIERUNG



Kinder im frühkindlichen Alter sind damit überfordert, das gesamte Ausmaß einer Notfallsituation zu erfassen, mit dem damit verbundenen Stress umzugehen und verlässlich „richtig“ zu handeln. Durch entsprechende Unterstützung und Erfahrungsmöglichkeiten kann sinnvolles Agieren in Notfallsituationen angebahnt werden – z. B. Hilfe zu holen.

Bei der Bearbeitung des Themas Erste Hilfe und Gefahrensensibilisierung steht also im Vordergrund, wo und wie Kinder Hilfe holen können. So lernen junge Kinder, die Bedeutung der Ersten Hilfe zu verstehen. Außerdem ist Helfen mit dem sozial-emotionalen Lernbereich verknüpft, sodass Empathie und Mitgefühl entwickelt werden können.

Die Kinder spielen im Garten, als Nele ausrutscht und sich wehtut. Während ein Kind die Pädagogin um Hilfe ruft, tröstet ein anderes Kind Nele. Nachdem sie den Erste-Hilfe-Koffer geholt haben, wird Nele verarztet. Da die Wunde im Krankenhaus versorgt werden muss, gibt die Pädagogin den Eltern Bescheid und ruft die Rettung. Die Sanitäter bringen Nele ins Krankenhaus, wo sich ein Arzt um ihre Wunde kümmert.

Kindergartenkinder können in kritische Situationen und manchmal sogar in echte Notlagen geraten. Solche Notfälle reichen von kleinen Verletzungen am Spielplatz über Insektenstiche beim Ausflug bis hin zu lebensbedrohlichen Verbrennungen beim Grillen. Häufigste Unfallursache bei Kindern im Vorschulalter sind Stürze auf der Ebene und aus der Höhe sowie Zusammenstöße mit Gegenständen oder Spielpartnern bzw. -partnerinnen. Die schwersten bleibenden Schäden erleiden Kinder durch Sauerstoffmangel bei Unfällen im Wasser (Pools, Gartenteiche).

Folgende Bausteine können bei der Themenbearbeitung Berücksichtigung finden:

- Erleben von Selbstwirksamkeit und Handlungsfähigkeit
- Antizipieren und Üben von Verhalten in Notfallsituationen
- Kennenlernen von Notfalleinrichtungen
- Agieren in kritischen Notfallsituationen

Erleben von Selbstwirksamkeit und Handlungsfähigkeit

Kinder erfahren, dass sie ernst genommen werden, und können darauf vertrauen, dass man ihnen zuhört und es wichtig ist, was sie zu sagen haben. Diese Gewissheit müssen Kinder immer wieder und in den unterschiedlichsten Lebens- und Erfahrungsbereichen erlangen. Denn wenn Kinder ein positives Selbstbild, Selbstvertrauen, Selbstsicherheit und Sachkompetenz haben, können sie auch in Notfällen situationsbezogen reagieren. Kinder, die um ihre Selbstwirksamkeit wissen, die die Erfahrung gemacht haben, auf ein Geschehen Einfluss nehmen zu können, sind auch in kritischen Situationen handlungsfähiger.



Antizipieren und Üben von Verhalten in Notfallsituationen

Das Antizipieren eigener Möglichkeiten und Ressourcen kann dazu beitragen, dass man bei kritischen Bedingungen rascher und gezielter agiert.

Die erste und wichtigste Handlungsoption für Kinder in Notsituationen ist immer, jemanden – am besten eine/n Erwachsene/n – um Hilfe zu bitten! In vielen unterschiedlichen Gesprächsrunden und -situationen kann in angstfreier, sicherer Umgebung diskutiert und erfahren werden, wen man bei Schwierigkeiten oder in Notfällen um Hilfe bittet.

Man darf in Notfallsituationen auch fremde Personen ansprechen, die in der Nähe sind:

- Gegebenenfalls aus dem Fenster rufen
- Auf dem Spielplatz eine andere Mama, einen anderen Papa, ein älteres Kind oder eine/n Jugendliche/n anreden
- Auf der Straße eine Frau mit Kind um Hilfe bitten
- In ein Geschäft gehen und laut sagen, dass man Hilfe braucht – da darf/muss man sich vordrängen.
- Uniformierte Personen sind verlässliche Ansprechpersonen (Polizei, Wachpersonal ...).

Das freie und das angeleitete Rollenspiel bieten die besten Antizipationsmöglichkeiten, verschiedene Handlungsoptionen angstfrei zu erproben und zu üben, z. B. wie man Hilfe bekommen kann und was man sagen muss: zuhören und auf Fragen antworten; telefonieren mit „Fremden“ – z. B. Frage-Antwort-Spiele durchführen; wichtige Informationen weitergeben – ich brauche Hilfe, ich heiße ..., ich bin ...; erzählen, was passiert ist; Kinder mit anderer Familiensprache als Deutsch „trainieren“ im Spiel Standardsätze und Antworten (ich heiße ..., ich brauche Hilfe, evtl. auch: meine Sprache ist ... usw.).

Kennenlernen von Notfalleinrichtungen

Im Zuge von Exkursionen können Kinder spielerisch, angst- und stressfrei z. B. ein Rettungsauto kennenlernen, mit uniformierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von Polizei, Feuer-

wehr, mit Sanitäterinnen/Sanitätern usw. ungezwungen in Kontakt treten, die Telefonanlage bestaunen und in Aktion erleben.

Menschen in Uniformen und voller Ausrüstung können auf Kinder durchaus furchteinflößend wirken! Auch für das Notfallpersonal kann es eine lohnende Erfahrung sein, festzustellen, dass Kinder keine kleinen Erwachsenen sind, dass sie andere Schwerpunkte im Gespräch setzen, dass ein langsames Gesprächstempo, einfache Formulierungen und kurze Sätze bei Fragen an die Kinder wichtig sind, um wesentliche Informationen zu erhalten.

Agieren in kritischen Notfallsituationen

Vorbeugende Maßnahmen wie das Achten auf eine sichere Umgebung oder das Tragen von Schutzkleidung können dazu beitragen, dass Kinder erst gar nicht in Notfallsituationen geraten. Dennoch ist es unabdingbar, dass Kinder über grundlegende Informationen verfügen und diese auch weitergeben können:

- Kann das Kind seine eigene Adresse nennen?
- Weiß es, wie Mama und Papa heißen und wo sie erreichbar sind, z. B. wo sie arbeiten?
- Wer ist wann sicher erreichbar?
- Kann eine Nachbarin/ein Nachbar angesprochen werden? Mit Kindern klären und üben, wen sie wie um Hilfe bitten können.
- Wissen die Kinder, wo das Telefon ist? Sind Notrufnummern eingespeichert und finden die Kinder diese auch?
- Kann das Kind im Notfall die Wohnungstür öffnen?

Bei passender Gelegenheit das Kind fragen: „Was könnten wir/könntest du in dieser Situation tun? Was würdest du tun?“ Im Gespräch und in passenden Situationen mit den Kindern evtl. Handlungsmöglichkeiten besprechen und üben.

Die wichtigste und nachhaltigste Unterstützung beim Erlernen von Verhaltensweisen in Notfallsituationen ist das Vorbild.





ROKO stellt sich vor



Beschreibung:

Die Kinder dürfen die Gegenstände aus dem Korb ziehen und befühlen. Gemeinsam wird besprochen, um welchen Gegenstand es sich handelt. Ergänzend kann dieser auch auf Seite 3 im Heft gesucht werden.

IMPULS: ROKO herstellen

Bildungsbereich: Ästhetik und Gestaltung, kreativer Ausdruck

Pädagogische Intentionen:

- Mit der Figur „ROKO“ vertraut werden
- Materialerfahrungen sammeln
- Motorische Fertigkeiten ausbilden

Materialien:

Niveaustufe 1: Püppchen ROKO – Verband,

Karton, weiße Wolle, Stifte, Schere

Niveaustufe 2: Handpuppe ROKO – weiße Tennissocken, Textilstifte, Wolle, Schere

Niveaustufe 3: Figur ROKO – Luftballon, Kleister,

Papier, Stifte, Schere, Unterlage, Wolle

Die Kinder lernen ROKO als Ersthelfer kennen und werden mit Gegenständen und Materialien vertraut gemacht, die ROKO benötigt, um Erste Hilfe zu leisten. Um einen persönlichen Bezug zu ROKO zu entwickeln, gestalten die Kinder ihre eigene ROKO-Figur.

IMPULS: Fühlspiel

Bildungsbereiche: Sprache und Kommunikation; Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Verknüpfung zwischen der kindlichen Lebenswelt und dem Thema Erste Hilfe herstellen
- Wortschatz erweitern und festlegen
- Gegenstände taktil wahrnehmen und benennen

Materialien: Gegenstände wie in der Abbildung auf Seite 3 sowie Korb und Tuch zum Abdecken

Beschreibung:

Niveaustufe 1: ROKO entsteht aus einem Verband (Alternative: weiße Wolle), der auf Karton gewickelt wird

Niveaustufe 2: ROKO wird aus einem Tennissocken gebildet, sein T-Shirt und Gesicht werden mit Textilstiften aufgemalt.

Niveaustufe 3: ROKO wird aus Pappmaschee hergestellt – Kleister nach Herstellerangaben anrühren, Luftballon aufblasen und zubinden. Mehrere Schichten Kleister-Papierschnipsel-Gemisch auftragen und trocknen lassen.

Gegebenenfalls weitere Schicht auftragen. Die letzte Schicht sollte mit weißen Papierstreifen beklebt werden. Nach dem Trocknen ROKO bemalen.



Die Natur erleben und Tieren helfen

Hilfestellung und -leistung benötigen nicht nur Menschen, sondern auch Tiere. Das Thema Verantwortung für sich und andere bzw. die Umwelt übernehmen wird an die kindliche Lebenswelt angeknüpft, mit besonderen Rollen (Tier-Helfern) ausgestaltet und im Jahreslauf immer wieder aufgegriffen.

IMPULS: Bild als Gesprächsanlass

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation;
Natur und Umwelt

Pädagogische Intentionen:

- Kinder auf ein Thema neugierig machen
- Sprechansätze anbieten
- Wortschatz und Satzbau erweitern

Materialien: evtl. Zutaten für den „Zaubersand“, siehe unten

Beschreibung:

Die Pädagogin/der Pädagoge bespricht mit den Kindern das Bildmaterial und verknüpft die dargestellte Szene mit dem Lebensumfeld des Kindes.

Mögliche (Einstiegs-)Fragen könnten sein:

- Was siehst du auf dem Bild?
- Was machst du gerne im Garten?
- Weißt du, wo die Kinder gerade sind?
- Was machen die Kinder und die Erwachsenen auf dem Bild?
- Wie viele Kinder siehst du?
- Wie viele Erwachsene siehst du?

Erweiterung/Variation: Sand spielen in der Gruppe:

Kindern einen Zaubersand anbieten. Gegenstände zum Thema Erste Hilfe zum Verstecken anbieten (Fahrzeuge, Playmobil-Figuren, ...).

Rezept Zaubersand:

Zutaten und Material: 960 g Mehl, 120 ml Öl (Sonnenblumenöl oder Babyöl), etwas flüssige Lebensmittelfarbe (nach Bedarf), eine große Schüssel



So geht's:

1. Das Mehl und das Öl in eine große Schüssel geben.
2. Alle Zutaten werden ordentlich zu einer Masse verknetet. Je nachdem, ob die Masse zu fest oder zu dünn ist, kann mit Mehl oder Öl nachgeholfen werden.
3. Möchte man einen farbigen Zaubersand, kann noch etwas flüssige Lebensmittelfarbe hinzugegeben werden.
4. Anschließend noch einmal alles gut verknetet (beim Arbeiten mit der Lebensmittelfarbe eventuell mit Handschuhen). Dann ist der Zaubersand auch schon fertig!

IMPULS: Die Tier-Helfer

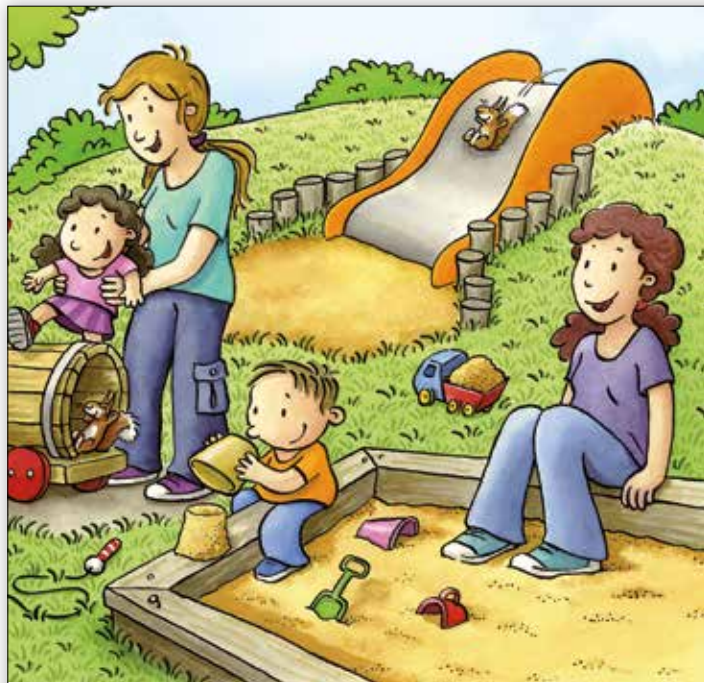
Bildungsbereich: Natur und Technik

Pädagogische Intentionen:

- Natur und Tierwelt kennen und verstehen lernen/entdecken

Materialien: Becherlupe, eventuell eine alte Schürze oder Hut mit einem selbst überlegten „Tier-Natur-Retter“-Logo, Koffer/Schachtel, Stifte, Papier zum Kreieren eines Logos und zum Bemalen des „Erste-Hilfe-Koffers für Tiere“.





Erste Hilfe + Gefahrensensibilisierung • Heft 1 **ROKO** 5

Alternativ können fertige Bausätze gekauft werden. Zum Befüllen das Material anordnen und mit kleinen Holzbrettern/Drahts so absichern, dass nichts herausfallen kann.

Sommer: Rettungsboote für Tiere

In größeren Wasseransammlungen (Teich, Regentonnen, Pool, ...) kommt es immer wieder vor, dass Tiere auf der Suche nach Wasser in der Wasseransammlung festsitzen und nicht mehr selbstständig herauskommen. Hierfür können Wasserrutschen oder Rettungsboote hergestellt werden. In dem Zusammenhang kann auch damit experimentiert werden, welches Material schwimmt (z. B. Holz) und welches untergeht und somit keine große Hilfe als Rettungsboot wäre (z. B. Steine). Hier geht es ganz besonders um das Thema Sensibilisieren für Gefahren.

Beschreibung:

Nicht nur Menschen benötigen Unterstützung und Hilfe, auch Tiere. Mit Kindern erörtern, wie geholfen werden kann. So werden Insekten aus der Kindergartengruppe mittels Bechergläser transportiert und gerettet (in die Freiheit entlassen). Hierfür kann ein Tier-Natur-Retter bestimmt werden, welcher sich vor dem „Einsatz“ kenntlich macht (Schürze oder Hut) und mit seinem befüllten Tiere-Erste-Hilfe-Koffer zu Hilfe kommt.

Weiterführung 1: indoor – Sachgespräch:

Verknüpfung zu den Einsatzkräften der Rettung herstellen

1. Notruf melden: „Hilfe, hier ist ein Käfer!“
2. Retter machen sich bereit und kommen.
3. Abtransport – die Tiere werden sicher in die Natur entlassen.

Weiterführung 2: Retten und helfen das ganze Jahr

Je nach Jahreszeit benötigen Tiere sowie Menschen unterschiedliche Hilfen.

Frühling: Insektenhotel

Material und Werkzeug: alte Holzkiste oder Schublade, alternativ selber zusammenschrauben; Bambusstangen, ca. 80 cm, Ziegelsteine, alte Tontöpfe, Draht, Holzwolle, Tannen- und Kiefernzapfen, Stück Birkenholz, Holzbretter; Schrauben, Säge, (Hand-)Bohrmaschine, Hammer, Schraubenzieher

Herbst: Igelchutz – Igelunterkunft

Material: Blätterhaufen, Rechen, Moos, Laub und Stöcke, Reisig, Spaten. Der Laubhaufen bietet Igel einen guten Schutz für die Winterzeit, jedoch bei starken Windböen wird dieses Häuschen der Igel oft weggetragen, weshalb sich windgeschütztere Orte anbieten.

Eine kleine Mulde in den Boden graben und mit Moos und Laub auspolstern. Die Mulde mit Reisig gut bedecken und darüber mithilfe eines Rechens großzügig einen Laubhaufen errichten. Wichtig ist, sich Informationen über das Leben des Igel anzueignen.

Winter: Vogelfutter herstellen:

Material: Vogelfuttermischung, Kokosfett/Butterschmalz, Silikonförmchen, Kordel zum Aufhängen, Topf, Stöcke, Herd

Zubereitung:

1. Kokosfett in einem Topf erhitzen
2. Vogelfutter in Silikonförmchen oder alte Tassen füllen
3. Wenn das Kokosfett flüssig ist, langsam und vorsichtig über die Körnermischung in den Gefäßen geben. Eventuell einen Stock hineinstecken, an dem sich die Vögel später anhalten können.
4. Über Nacht kalt stellen. Nachdem es ausgehärtet ist, das Vogelfutter aus den Formen drücken und Schnüre zum Aufhängen befestigen.



Gefahren erkennen – es ist etwas passiert

Unfällen gilt es vorzubeugen, weshalb die Sensibilisierung für Gefahren bereits im frühkindlichen Alter eine besondere Bedeutung hat. Gefahrensituationen werden erkundet und besprochen, Verhalten in Gefahrensituationen wird auf spielerische Weise erprobt. Mithilfe von Experimenten findet Wissensaneignung statt und in kreativen Angeboten werden Materialien aus der Ersten Hilfe verwendet, um sie kennenzulernen.

IMPULS: Gefahrenquellen identifizieren

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation;
Natur und Umwelt

Pädagogische Intentionen:

- Kinder auf ein Thema neugierig machen
- Sprechanlässe bieten
- Wortschatz und Satzbau erweitern

Materialien: evtl. Fotoapparat

Beschreibung:

Die Pädagogin/der Pädagoge bespricht mit den Kindern das Bild und verknüpft die dargestellte Szene mit dem Lebensumfeld des Kindes. Wo sind wir vorsichtig? Wo geben wir gut acht, damit nichts passiert? Wo passt du im Kindergarten besonders auf? Gibt es bei dir zu Hause auch Gefahren?

Erweiterung: Im Kindergarten auf Gefahrenquellen-Suche gehen. Dabei werden die Kinder mit Fotoapparaten ausgestattet, um diese Gefahrenquellen zu dokumentieren.

Impuls: Lied „Ich bin ROKO mit dem roten Kreuz“

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Kreativer Umgang mit Sprache
- Erweiterung des Wortschatzes



- Eigene Stimme erproben
- Gemeinschaftsgefühl erleben

Materialien: Lied, siehe Seite 29

IMPULS: Experimente mit Feuer – was brennt?

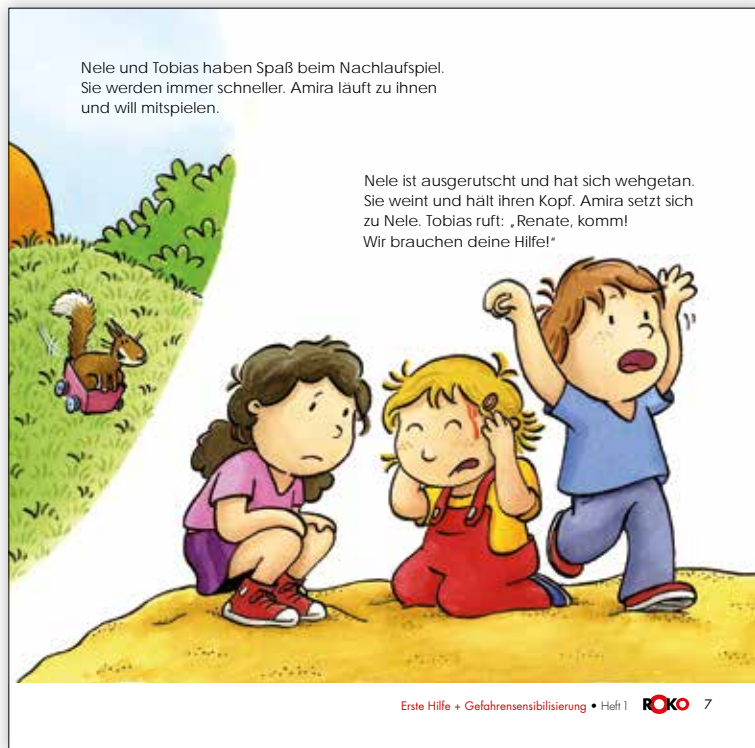
Bildungsbereich: Natur und Technik; Natur und Umwelt

Pädagogische Intentionen:

- Kinder für Gefahren sensibilisieren
- Wissen vermitteln und sich aneignen

Materialien: Wasserschale zum Löschen (wie bei allen Versuchen mit Feuer!), Backblech (oder andere nicht brennbare Unterlage), Kerze, Feuerzeug/Streichholz, Zange, diverses brennbares und nicht brennbares Material wie z. B. Papier, Holz, Stoff, Stein, Kreide, Gummi, Draht, Alufolie etc. Wichtig ist, sich als pädagogische Fachkraft vorher mit dem Material und dessen Brennbarkeit auseinanderzusetzen! Außerdem gilt es die feuerpolizeilichen Vorgaben in der Einrichtung einzuhalten.





- Auditive Wahrnehmung schulen
- Reaktionsfähigkeit fördern
- Kinder für Gefahren sensibilisieren

Materialien: Bildkarten mit den drei Elementen Feuer, Wasser und Sturm

Beschreibung:

Mithilfe der Bildkarten wird besprochen, wie man sich bei den verschiedenen Elementen zu verhalten hat. Je nachdem, wo das Bewegungsspiel durchgeführt wird, werden die Reaktionen vereinbart. Zum Beispiel:

- Feuer – zur Tür laufen
- Wasser – auf die Sprossenwand klettern
- Sturm – flach auf den Boden legen

Die Kinder bewegen sich, und sobald eine der Bildkarten gezeigt wird, ist die entsprechende Handlung auszuführen.

Beschreibung:

Verschiedene Materialien werden auf ihre Brennbarkeit untersucht.

1. Das Teelicht auf das Backblech stellen und anzünden
2. Ein Material aussuchen, welches in die Flamme gehalten werden soll
3. Besprechen, ob die Kinder glauben, dass es brennen wird oder nicht
4. Das besprochene Material mit der Zunge über die Flamme halten
5. Nach dem Versuch das Material in die Wasserschale legen
6. Versuch mit nächstem Material wiederholen

Nicht jedes Material ist brennbar, es kommt hierbei auf die Entzündungstemperatur an: die Temperatur, bei der ein Stoff sich entzündet bzw. zu brennen beginnt.

**IMPULS: Bewegungsspiel –
Feuer, Wasser, Sturm**

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit; Körper und Wahrnehmung; Bewegung

Pädagogische Intentionen:

- Bewegungsabläufe koordinieren

IMPULS: Schmetterling, du kleines Ding

Bildungsbereich: Ästhetik und Gestaltung; kreativer Ausdruck

Pädagogische Intentionen:

- Mit dem Material (Verband) vertraut werden
- Materialerfahrung sammeln
- Feinmotorische Fertigkeiten ausdifferenzieren

Materialien: Verband, Stifte, Kleber, Pfeifenputzer in verschiedenen Farben, Pflaster

Beschreibung:

Mit Verbandzeug, Pflaster und Pfeifenputzer Schmetterlinge herstellen



Helpen können und Hilfe holen

Gefühle und Emotionen begleiten unseren Alltag. Die eigenen Gefühle zu erkennen, sie zu regulieren und mit ihnen umgehen zu können sind wichtige Lernaufgaben in der frühen Kindheit. Pädagogische Impulse wie der Gefühls-Erste-Hilfe-Koffer oder eine Trostkarte helfen dabei, mit den eigenen Gefühlen umgehen zu lernen. Empathie, Beistand leisten und Trost spenden werden von den HelferInnen auf kindgemäße Art und Weise angebahnt. ROKO unterstützt dabei als heldenhafte Figur und macht den Kindern Mut.

IMPULS: Gefühls-Erste-Hilfe-Koffer

Bildungsbereich: Emotionen und soziale Beziehungen; Identität, Vertrauen und Wohlbefinden; Sprache und Kommunikation; verbale und nonverbale Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Die eigenen Gefühle kennen lernen und beschreiben können
- Sich und seine Gefühle ausdrücken können
- Eigene Gefühle und die der anderen anerkennen und ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen entwickeln
- Einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen entwickeln
- Mit verschiedenen Emotionen umgehen können

Materialien: Schachtel oder Koffer, Antistressball, Taschentücher mit Motiven, Spiegel, Pflaster mit Motiven, Gefühlsbarometer, Seifenblasen, Kuschtier, Polster, CD mit Musik zum Tanzen, Fotobuch/Bildkarten zum Thema Gefühle, ...

Beschreibung:

Eine Schuhschachtel oder ein (Bastel- oder Reise-)Koffer werden zum „Gefühls-Erste-Hilfe-Koffer“ adaptiert. Hierfür gemeinsam den Deckel gestalten und Gefühle und Emotionen in einem Sachgespräch besprechen.

Fragen hierzu können sein:

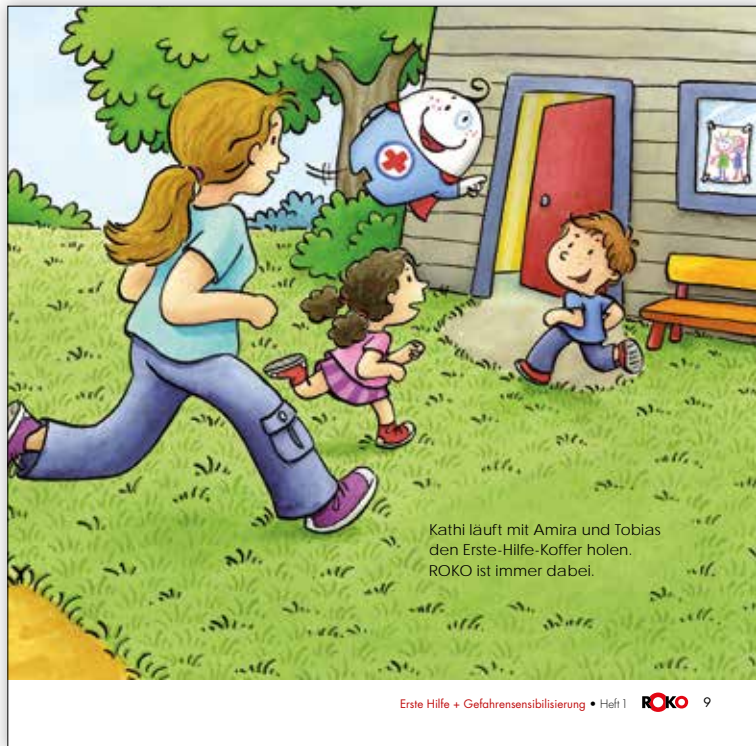
- Welche Gefühle kennst du?
- Wie fühlen sich die Gefühle an?
- Wie siehst du aus, wenn du glücklich/ängstlich bist, dich fürchtest oder wütend bist?

Nach dem Einstieg wird der „Gefühls-Erste-Hilfe-Koffer“ mit Gegenständen gefüllt, welche den Kindern helfen können, ihre Emotionen/Gefühle zu regulieren. Hierfür kann die Pädagogin/der Pädagoge die oben genannten Gegenstände zur Verfügung stellen. Die Kinder versuchen zu beschreiben, welchen Gegenstand sie wie und wofür nutzen würden. Zum Abschluss wird ein Platz für den „Gefühls-Erste-Hilfe-Koffer“ gesucht, welcher jederzeit frei zugänglich ist.

Gefühlsbarometer herstellen: Für den Gefühlsbarometer mit den Kindern die unterschiedlichen Emotionen besprechen (traurig, fröhlich, ängstlich, wütend, ...). Der Gefühlsbarometer kann auf unterschiedliche Arten gestaltet werden. Vorlagen finden sich auf den diversen Internetseiten wie z. B. im Kigaportal oder auf Pinterest. Alternativ besteht die Möglichkeit, verschiedene Gefühlsausdrücke mit den Kindern pantomimisch darzustellen und dies zu fotografieren. Eine weitere Möglichkeit wäre es, die Kinder verschiedene Gesichtsausdrücke selbst zeichnen zu lassen.



8 ROKO Heft 1 • Erste Hilfe + Gefahrensensibilisierung



hast selten Angst, aber oft Mut.

-> Kraft andeuten

Bist stark wie ein Bär und geschickt wie ein Fuchs.

-> an die Stirn greifen/klopfen

Siehst wie eine Eule und hörst wie ein Luchs.

-> hören und/oder sehen darstellen

Du merkst, wenn jemand Hilfe braucht,
und klebst ganz schnell ein Pflaster drauf.

-> andeuten, ein Pflaster auf eine Körperstelle,
z. B.: Knie, zu kleben

Tröste, wenn man traurig ist,
damit man den Schmerz auch schnell vergisst.

-> Weinen darstellen

Das weißt du und du machst es gut,
denn Superhelden zeigen Mut.

-> bei „Superheld“ Kraft darstellen und
bei „Mut“ in die Höhe springen

IMPULS: Gedicht – ROKO ist ein Superheld

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Die Figur ROKO kennenlernen
- Freude am Reimen entdecken

Materialien: zum Visualisieren eventuell den selbst hergestellten ROKO heranziehen

Beschreibung:

Das nachfolgende Gedicht kann als Spruch oder Fingerspiel verwendet werden. Der Text eignet sich auch gut für die Umsetzung durch Gesten.

Roko ist ein Superheld (von Claudia Eckner)

ROKO ist ein Superheld und einzigartig auf der Welt.

-> mit den Armen die Welt darstellen

Einzigartig bist auch du, darum höre ROKO jetzt gut zu:

-> Hand an das Ohr legen

Du kannst viele Sachen gut,

-> Daumen hoch

IMPULS: Trostkarte

Bildungsbereich: Emotion und soziale Beziehungen; Ästhetik und Gestaltung

Pädagogische Intentionen:

- Eigene Gefühle benennen können
- Mit Kummer umgehen können
- Trost spenden können

Materialien: Karton, Pflaster, Wackelaugen, Stifte, Glitzer, Kleber etc.

Beschreibung:

Der Karton wird zu einer Klappkarte gefaltet. Auf der „Titelseite“ können sich die Kinder kreativ mit Pflaster, Wackelaugen, Stiften etc. zum Ausdruck bringen.

Gemeinsam kann ein netter Spruch (evtl. gereimt) überlegt und auf der Karte festgehalten werden. Alternativ können alle Kinder mit Fingerabdruck auf der Karte „unterschreiben“.

Die Trostkarten werden anschließend im Gefühls-Erste-Hilfe-Koffer oder in einer Schatulle aufbewahrt. Wenn ein Kind Trost braucht, kann jemand aus der Gruppe die Trostkarte bringen oder das Kind nimmt sich seine Karte heraus. Eine solche Situation kann auch Anlass sein, um eine neue Trostkarte für ein anderes Kind zu gestalten.



Der Erste-Hilfe-Koffer

Erste Hilfe zu leisten setzt voraus, dass Kinder wie Erwachsene die Materialien aus dem Erste-Hilfe-Koffer kennen und sie sachgerecht anwenden können. Kinder werden nach dem Prinzip der Sachrichtigkeit mit den Inhalten eines Erste-Hilfe-Koffers vertraut gemacht, sie erweitern ihr Sachwissen sowie ihren Wortschatz. Beim Hilfeleisten bringen sie ihre Ideen ein. Indem sie über Anwendung und Einsatz des Materials Bescheid wissen, erleben die Kinder Empowerment.

IMPULS: Mit Erster Hilfe kenn ich mich aus!

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation; Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Sich Wissen aneignen
- Selbstkompetenzen erwerben
- Wortschatz erweitern
- Materialerfahrung sammeln
- Einen Handlungsplan innerlich visualisieren

Materialien: Gestaltung eines Plakats – Seite 19 kopieren; Schere, Stifte, Kleber; Kopien (verkleinert) von den Seiten 6, 7, 8, 9, 10, 12, 16, 17, 20; Erste-Hilfe(EH)-Koffer und KFZ-Verbandskasten

Tipp: Fragen Sie bei einer Rettungsdienststelle in Ihrer Nähe nach abgelaufenem Verbandsmaterial.

Beschreibung:

Um sich mit dem Inhalt des EH-Koffers vertraut zu machen, werden die Bestandteile besprochen und der EH-Koffer wird mit dem KFZ-Verbandskasten verglichen.

Folgende Fragen könnten gestellt werden:

- Warum ist der EH-Koffer größer als der Verbandskasten?
- Warum braucht man einen KFZ-Verbandskasten im Auto und warum einen EH-Koffer im Kindergarten?
- Weißt du, wo der EH-Koffer im Kindergarten zu finden ist?



- Was von den Materialien kennst du bereits?
- Warum sind die Materialien extra eingepackt, warum ist manches verschweißt?
- Welche Verletzungen kennst du?

Prinzipielle Unterscheidung zwischen offener (z. B. Schnittwunde) und geschlossener Wunde (blauer Fleck), Schnittwunde (z. B. zugefügt mit Papier oder Schere), Stichwunde, Schürfwunde (z. B. wenn man beim Rollerfahren zu knapp an der Hauswand vorbeifährt), Bisswunde (von Tieren, auch Zecken), Quetschwunde (durch einwirkende stumpfe Kraft, z. B. eingeklemmt)

Wofür wird was verwendet?

- Dreieckstuch: ein Baumwolltuch, mit dem man einen verletzten Arm stabilisieren oder keimfreie Wundaufgaben befestigen kann.
- keimfreie Wundaufgabe/Wundkompressen: eine Wundaufgabe zur Blutstillung, schützt Wundflächen vor weiteren Verschmutzungen.





- Pinzette: zum Entfernen von kleinen Teilen wie z. B. Holzspänen oder von Zecken
- elastische Mullbinden oder Fixierbinden: Damit werden Wundkompressen fixiert.
- Heftpflaster: dient zur Fixierung eines Verbands oder einer Wundkompressen.
- Pflaster-Set sowie Wundschnellverband/Wundpflaster: zur schnellen Versorgung von kleinen Verletzungen, schützen vor Verschmutzung.
- Einmalhandschuhe: dienen dem Eigen- wie auch dem Fremdschutz.
- Lederfingerlinge mit Haltebändern: dienen zum Schutz verletzter Finger.
- Fingerschnellverband: dient zur raschen Versorgung von Wunden an den Fingern
- Einmal-Notfallbeatmungstuch: für trainierte Ersthelfer/innen, die im Falle eines Atem-Kreislauf-Stillstandes zusätzlich zur Herzdruckmassage Beatmungen durchführen.
- Hast du dich schon einmal verletzt? Wie wurdest du versorgt?

- Rettungsdecke: eine Folie, die vor Unterkühlung, Nässe und Wind schützt.

Faltet die Rettungsdecke auf: Wie viele Kinder passen darunter? Warum ist sie so groß? Für Rettungsdecken, die sowohl eine silberne als auch eine goldene Seite haben, geben manche Hersteller eine Anwendungsempfehlung ab. Für die Erste Hilfe macht es jedoch keinen Unterschied, welche Seite verwendet wird.

- Verbandpäckchen oder Momentverband: bestehen aus einer steril verpackten Wundaufgabe, welche bereits fest mit einer Mullbinde verbunden ist. Sie werden zur Erstversorgung von Wunden benötigt. Sowohl im Erste-Hilfe-Koffer als auch im KFZ-Verbandskasten sind verschiedene Größen für verschieden große Wunden zu finden.
- Verbandsschere: dient dazu, gegebenenfalls die Bekleidung von Verletzten aufzuschneiden, um die Wunde besser versorgen zu können. Sie ist vorne gerundet, damit beim Schneiden niemand verletzt wird.
- Verbandtücher: Damit werden großflächige Verletzungen wie Brandwunden, Abschürfungen und offene Brüche keimarm abgedeckt.

- Was würden wir dem Mädchen von Seite 8 für ihre Verletzung aus dem EH-Koffer holen?

Die Antworten auf die Einstiegsfragen können auf einem Plakat festgehalten werden.

Weiterführung: Erarbeitung eines Handlungsplans für diverse Situationen – hierfür eignen sich die Kopien der Seiten aus dem ROKO-Heft und der Erste-Hilfe-Fibel.



Hilfe holen – der Notruf

Die Handhabung und der Nutzen verschiedener Utensilien und Materialien aus dem Erste-Hilfe-Koffer werden im Spiel sowie durch Lernarrangements vertieft. Außerdem lernen die Kinder den Notruf kennen und setzen diesen in spielerischen Handlungen um.

IMPULS: Der Span – Fingerspiel

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation;
verbale und nonverbale Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Merkfähigkeit fördern
- Wortschatz erweitern
- Freude am Sprechen erleben
- Fein- und Grobmotorik schulen

Materialien: –

Beschreibung:

Der Span (von Claudia Eckner)

Der Daumen ruft: „Oje oje,
mir tut mein Nagel furchtbar weh.“

-> Daumen in die Höhe halten, traurige Emotion

Der Zeigefinger sieht gleich nach,
was hat der Daumen denn gemacht?

-> Zeigefinger in die Höhe halten, Achsel zucken

„Ich seh’s“, sagt er, „ein Span ist drin,
hab keine Angst, das krieg ich hin.“

-> angedeutet Kraft darstellen

Den schweren Koffer trägt er her,
klappt ihn auf und bitte sehr:

-> andeuten, einen schweren Koffer zu tragen

Die Pinzette macht klapp klapp,
da ist der Span auch gleich geschnappt.

-> mit Daumen und Zeigefinger Pinzette darstellen



IMPULS: Pflaster-Bärchen

Bildungsbereich: Gesundheit und Bewegung; Körper und Wahrnehmung; Natur und Technik; Mathematik

Pädagogische Intentionen:

- Optische Differenzierung schulen
- Motivation, Interesse und Selbstwirksamkeit im Umgang mit Mathematik erleben
- Inhaltsbezogene mathematische Kompetenzen ausbilden
- Feinmotorische Fertigkeiten erwerben

Materialien: verschiedene Pflaster, mit Muster und neutral; Stift, Papier, Würfel

Beschreibung:

Variante 1: Pflaster mit Muster kopieren und einen Bären auf Papier zeichnen. An Armen, Beinen etc. die kopierten Pflaster aufkleben. Nun kann das eigentliche Pflaster auf der Vorlage zugeordnet und aufgeklebt werden.

Variante 2: Bären auf Papier zeichnen und an den Armen, Beinen etc. des Bären Würfelaugen markieren. Auch auf die neutralen Pflaster Zahlen oder Würfelaugen aufzeichnen. Das Kind würfelt und versorgt den Bären mit dem passenden Pflaster.





IMPULS: Bingo/Memory und Variation

Bildungsbereich: Emotionen und soziale Kompetenzen;
Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Fachbegriffe kennenlernen
- Zuordnungen treffen

Materialien: Materialien aus dem Erste-Hilfe-Koffer, Fotos aus dem Internet, Karton für Memory-Karten ...

Beschreibung:

Das Material des Erste-Hilfe-Koffers wird einzeln fotografiert oder es werden Fotos aus dem Internet gesucht. Als Gegenstück sollen im Internet auch Bilder/Fotos gesucht werden, welche mit Erster Hilfe in Verbindung gebracht werden können und zum Einsatz kommen würden:

- Pinzette und ein Stück Holz (eingezogener Span)
- Verband und Glasscherben (Schnittverletzung, ...)
- Dreiecktuch und Arm/Schulter (Fixierung von Schulterverletzung)
- Zahnbeutel – Zahn
- Verbandsschere – kaputte Kleidung
- Augenkompressen – Auge
- Kältekompressen – Beule
- Pflaster – kleine Fingerwunde

Variante 1, Memory: Aus den oben genannten Paaren wird ein Memory hergestellt.

Variante 2, Bingo: Aus den oben genannten Paaren wird ein Bingo hergestellt.

Variante 3, Laufmemory: Die Memorykarten aus Variante 1 werden im Bewegungsraum gut sichtbar in großen Abständen auf dem Boden verteilt und die Kinder decken jeweils zwei Karten auf.

Variante 4, Hörmemory: Die Memorykarten mit den Utensilien werden gut sichtbar verteilt. Die anderen Bildkarten mit den Gegenständen (Holz, Glasscherbe etc.) bleiben verdeckt in der Mitte auf einem Stapel liegen. Jeweils die oberste Karte wird vom Stapel genommen und beschrieben, z. B.: „Oh, ich habe mir den Kopf am Türrahmen angestoßen und ich spüre, das wird eine Beule. Kannst du mir helfen?“ Das Kind läuft zu den Utensilien und holt das passende Gegenstück.

Variante 5, Halli Galli in Bewegung: Die Glocke des Spiels „Halli Galli“ wird in die Mitte des Bewegungsraums gestellt und Karten von 1–6 werden

vorbereitet. Immer drei Karten werden nebeneinander aufgedeckt. Wenn die Kombination 144 zu sehen ist, dürfen die Kinder zur Glocke laufen und läuten.

IMPULS: Laufspiel „Rette sich, wer kann“

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit; Natur und Technik; Mathematik

Pädagogische Intentionen:

- Freude an Bewegung erleben

Materialien: –

Beschreibung:

Die Kinder laufen im Bewegungsraum zur Musik. Wenn die Musik stoppt, ruft die Pädagogin/der Pädagoge: „Rette sich, wer kann.“ Die Kinder tippen 144 in ihre Hand und rufen dabei laut: „1–4–4, die Rettung ist gleich hier.“ Ruft die Pädagogin/der Pädagoge das Wort „Sanitäter“, bilden die Kinder Dreiergruppen und versuchen sich gegenseitig zu transportieren. Beim Wort „Rettungsauto“ dürfen die Kinder als Rettungsauto durch den Bewegungsraum „fahren“ und „tatü tata“ rufen.



Jetzt kommt gleich die Rettung

Die Notrufnummer zu kennen ist ein erster Schritt, um Hilfe zu holen. Die Kinder werden ausgehend davon altersgemäß mit dem Absetzen eines Notrufs vertraut gemacht und lernen Fragen zu stellen sowie passende Antworten zu formulieren. Außerdem begegnen sie in einem Gedicht einem Sanitäter, um ihren Helfer in Notsituationen zu kennen.

IMPULS: 4 W-Fragen

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation;
Natur und Technik; Emotionen und soziale Beziehungen; Kooperation und Konfliktkultur

Pädagogische Intentionen:

- Einen Notruf absetzen können
- Die vier W-Fragen kennen und beantworten können

Materialien: –

Beschreibung:

Zunächst wird mit den Kindern der Ablauf eines Notrufs besprochen:

Wenn ein Notruf unter 144 abgesetzt wird, hebt in der Leitstelle ein/e Mitarbeiter/in ab und stellt im Verlauf des Gespräches die vier W-Fragen. Idealerweise werden die Aspekte vom Anrufer thematisiert.

Die vier Fragen lauten:

Wo ist es passiert? – Für die Disposition der Rettungsmittel

Was ist passiert? – Für die Vorinformation und Einschätzung durch die Sanitäter/innen

Wie viele Verletzte gibt es?

Wer ruft an? – Für Rückfragen

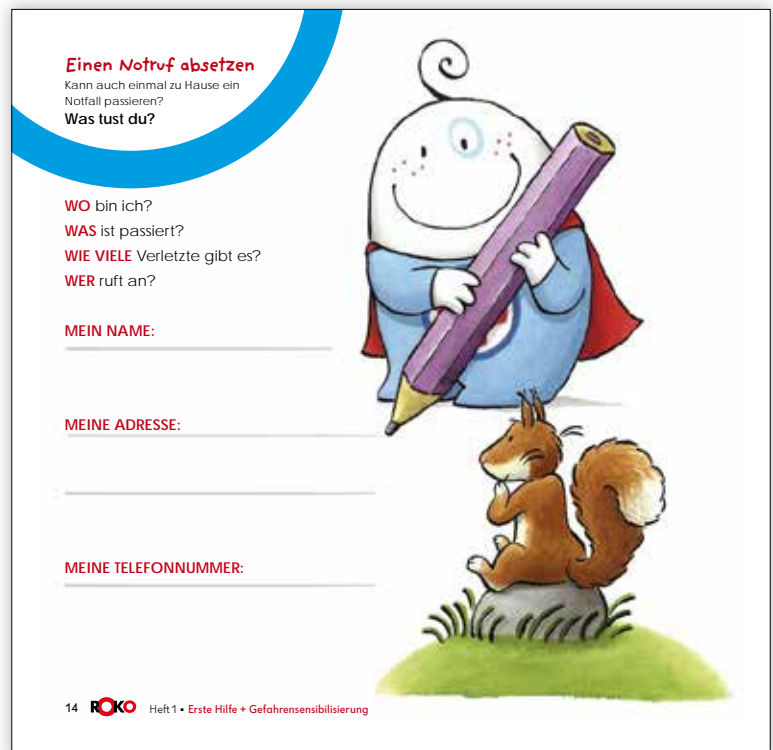
Spruch (von Claudia Eckner)

Tippst du die 144 ins Telefon,
hebt jemand ab und fragt dich schon:

WAS ist passiert? WO seid ihr jetzt?

Ich antworte auf alle Fragen,
zum Schluss muss ich meinen Namen sagen.

Die Person fragt: „WER ruft an?“ –
und ich sag, die/der ____ ist dran.



IMPULS: Kreisspiel „Was ist passiert?“

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

Die Kinder werden spielerisch angeleitet, wie ein Notruf abgesetzt werden kann.

Materialien: altes Handy

Beschreibung:

Das Spiel ist eine Anlehnung an das Spiel „Ich bin in den Brunnen gefallen.“ Alle Kinder sitzen am Boden im Kreis, ein Kind sitzt in der Mitte mit einem alten Handy. Steht kein Handy zur Verfügung, wird es pantomimisch angedeutet.

Die Kinder, die am Boden im Kreis sitzen, fragen: „Was ist passiert?“

Das Kind in der Mitte sucht sich eine Art von Unfall aus und antwortet beispielsweise: „Ich bin beim Radfahren gestürzt.“

Darauf stellen alle Kinder die Situation pantomimisch dar und legen sich auf den Boden.

Die Kinder fragen weiter: „Wo bist du jetzt?“

Das Kind in der Mitte antwortet z. B.: „Im Wald!“

Alle Kinder stellen nun die Bäume dar.

Die Kinder rufen: „Wer ruft an?“

Das Kind in der Mitte ruft den Namen eines anderen Kindes, dieses kommt jetzt an die Reihe.





Doch seinem Knie hat nichts genützt.
„Ok, versteh, jetzt sag mir schnell, wer spricht mit mir? Dann ist die Rettung gleich bei dir.“
„Tatüü tatüü“ hör ich dann gleich,
die Rettung naht, ist nicht mehr weit.
Der Sanitäter in der Hand
hat einen Koffer mit Verband.
Den Verband legt er meinem Bruder an,
damit er wieder laufen kann.
Der Sanitäter in Rot
hilft Groß und Klein in jeder Not.

IMPULS: Experiment Schnurtelefon

Bildungsbereich: Natur und Technik

Pädagogische Intentionen:

- Freude am Experimentieren erleben
- Grundlegende Eigenschaften von Schallwellen kennenlernen

Materialien: zwei Pappbecher, eine dünne Schnur, Schere

Beschreibung:

In die beiden Becher werden an der Unterseite mittig zwei kleine Löcher gestochen. Nun kann die Schnur durchgefädelt und mehrfach verknötet werden. Der Knoten wird dann bis zum Becherboden zurückgezogen.

Im Anschluss kann das Telefon schon ausprobiert werden.

Zwei Kinder stellen sich gegenüber, jedes nimmt einen Becher in die Hand. Nun gehen sie auseinander, bis die Schnur gespannt ist. Ein Kind hält den Becher ans Ohr, das andere Kind spricht von der gegenüberliegenden Seite in den Becher.

Erklärung: Durch das Hineinsprechen fangen im Becher Luftteilchen zu schwingen an. Der Schall der Stimme wird im Becher eingefangen und die Schwingungen werden auf den Becherboden übertragen. Dadurch bewegt sich der Becherboden schnell hin und her. Wenn der Faden gespannt ist, überträgt sich die Bewegung auf die Schnur und diese schwingt ebenfalls mit. Dadurch wird auch der gegenüberliegende Becher in Bewegung versetzt. Hält man das Ohr nun an diesen Becher, kann man die Stimme des Gegenübers hören. (Schwingungen können auch über feste Stoffe übertragen werden.)

IMPULS: Gedicht

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Merkfähigkeit fördern
- Die vier W-Fragen für den Notruf festigen

Materialien: –

Beschreibung:

Sanitäter in Rot (von Claudia Eckner)

Oje, da ist etwas passiert, die 144 ist schnell notiert.

Die tipp ich dann ins Handy ein,
der Notruf wird gleich verfügbar sein.

„Was ist passiert?“, fragt mich ein Mann,
ob ich ihm alles sagen kann?

„Mein Bruder hat sich wehgetan,
und fing auch gleich zu bluten an.“

„Wo seid ihr?“, fragt er mich dann,
was ich ihm auch beantworten kann.

Waldstraße 7 bei Onkel Klaus,
da steht ein Sender bei dem Haus.

„Wo blutet er, wie ist’s passiert?“
fragt mich der Mann recht ungeniert.

Beim Radfahren ist er schwer gestürzt,
der Helm hat seinen Kopf geschützt.

Die Sanitäter treffen ein

Vieffältige Bewegungen ausführen zu können sowie Ausdauer, Geschicklichkeit und Kraft auszubilden stellen wichtige Entwicklungsaufgaben im Rahmen einer ganzheitlichen Bildung dar. Seinen eigenen Körper zu kennen und zu kontrollieren ist für Unfallprävention wichtig, aber Bewegung und Sport unterstützen das Lernen insgesamt. Bei Lauf- und Fangspielen sowie in psychomotorischen Einheiten können diese intendierten Erfahrungen selbstbestimmt gesammelt werden.

IMPULS: Bewegungsspiel „Virus“

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Kooperieren und aufeinander achten
- Kinder werden sensibilisiert, auf Situationen zu achten, in denen ihre Hilfe benötigt wird.

Materialien: große Turnmatte in der Mitte des Raums

Beschreibung:

Ein Kind wird als Fängerin/Fänger bestimmt (= Virus). Kinder, die gefangen werden, lassen sich auf den Boden fallen. Zwei oder mehr Kinder dürfen das Kind an den Händen und Füßen zur Matte (= Krankenhaus) ziehen. Sind die Kinder im „Krankenhaus“ angekommen, dürfen sie wieder weiterlaufen.

IMPULS: Bewegungsspiel „Reifenstecher“

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Anspannen und Entspannen der eigenen Muskulatur spüren
- Ausdauer beim Laufen steigern
- Regeln einhalten.

Materialien: –



Beschreibung:

Ein Kind wird zum/zur Reifenstecher/in ernannt. Ein bis zwei weitere Kinder werden zu Reifenflickern/Reifenflickerinnen bzw. Helfern/Helferinnen ernannt. Alle anderen Kinder sind die Rettungsautos. Die Rettungsautos stehen in der Garage (= Ecke des Bewegungsraums). Der Reifenstecher steht gegenüber und ruft: „1, 2, 3, der Reifenstecher kommt herbei.“ Nach diesem Startsignal dürfen die Autos die Garage verlassen und laufen vor dem/der Reifenstecher/in davon. Berührt der/die Reifenstecher/in ein Rettungsauto, verliert dieses seine Luft (= Kinder werden ganz schlapp und lassen sich zu Boden gleiten). Nun müssen die Helfer/innen kommen. Diese reichen den Kindern die Hände und machen Pumpbewegungen. Die Kinder, die „angestochen“ wurden, stehen dabei wieder langsam auf. Nun dürfen die Kinder weiterlaufen.

IMPULS: Psychomotorik-Einheit „Erste Hilfe“

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Verknüpfung von Bewegungserfahrung, Materialerfahrung und Sozialerfahrung
- Hinführen zur Thematik „Erste Hilfe leisten“



1. Station: Bild von einem mehrstöckigen Krankenhaus

Die Kinder bekommen die Gelegenheit, auf eine Sprossenwand bzw. im Turnsaal auf eine Leiter zu klettern. Dabei entscheiden die Kinder selbst, wie weit sie klettern möchten. Daher ist es notwendig, unterschiedliche Glocken auf diversen Höhen-niveaus anzubringen.

2. Station: Bild von einem Rettungswagen
Rollbretter, Verkehrshüte, eventuell Bobby Cars
oder ähnliche Rutschfahrzeuge

Mit den Kindern werden im Vorfeld die Regeln besprochen. Auf einem „Parkplatz“ werden die unbenutzten Fahrzeuge geparkt. Rollbretter werden umgedreht, damit kein Kind ungewollt wegrutschen kann.

3. Station: Bild von einer Trage

Decken, Tücher, Taue, Seile, ... zum gegenseitigen Transportieren

Bei dieser Station dürfen sich die Kinder gegenseitig mit den Decken, Seilen u. Ä. transportieren. Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, mit den Materialien zu experimentieren und verschiedene Körperpositionen einzunehmen.

4. Station: Erste-Hilfe-Koffer

Die Sanitäter/innen bringen den Erste-Hilfe-Koffer zum Verletzten. Es wird mit unterschiedlichen Materialien (Langbänke, Kastenteil, Tunnel, ...) ein Hindernisparcours aufgebaut, den die Kinder als Sanitäter/innen mit dem Koffer überwinden müssen.

Nach dem Spiel auf den Stationen werden diese gemeinsam weggeräumt. Anschließend versammeln sich die Kinder wieder im Kreis.

Bei der gemeinsamen Entspannung bietet die Pädagogin/der Pädagoge den Kindern die Möglichkeit, zum ROKO-Lied ein Rettungsauto zu zeichnen. Dafür stellt sie/er den Kindern Stifte und Papier zur Verfügung und die Kinder suchen sich einen ruhigen Platz im Bewegungsraum.

Bei einer anschließenden Reflexionsrunde haben die Kinder die Möglichkeit, zu berichten, was sie in dieser Einheit erlebt und gelernt haben und was ihnen besonders gut gefallen hat.

Materialien: Bilder (Rettungswagen, Krankenhaus, Sanitäter mit Trage, Erste-Hilfe-Koffer), Sprossenwand, Glocken zum Anbinden, Rollbretter, Verkehrshüte, Bobby Cars, diverse Rutschfahrzeuge, Erste-Hilfe-Koffer bzw. Arztkoffer, Langbänke, Kastenteile, Matten zum Absichern, ...)

Die benötigten Bilder können dabei z. B. aus dem ROKO-Heft kopiert werden.

Beschreibung:

Zu Beginn der Einheit versammeln sich die Kinder im Kreis. Nach einer gemeinsamen Begrüßungsrunde (z. B. mit einem gemeinsamen Spruch oder einem gemeinsamen Lied) werden in einer extensiven Phase diverse Laufspiele wie z. B. Feuer, Wasser, Sturm, Virusspiel, Reifenstecher angeboten. Die Kinder können in dieser Phase miteinander in Kontakt treten und auch die Pädagogin oder der Pädagoge nutzt das Mitspielen für den Aufbau einer Beziehung zu den Kindern.

Im Hauptteil der Psychomotorik-Einheit steht die intensive Phase. Die Kinder versammeln sich wieder im Kreis und die Pädagogin bzw. der Pädagoge erklärt den Kindern anhand der Bilder die einzelnen Spielstationen. Anschließend erfolgt der gemeinsame Aufbau der Stationen.

Der Weg ins Krankenhaus

Die Kinder lernen das Krankenhaus als Ort der Gesundheitsförderung kennen und erproben Abläufe im Rollenspiel. Neben der Sachkompetenz stehen hier personale Kompetenzen und Sprachkompetenzen im Zentrum. Die Geschichte von Nele und ihrem Unfall sowie der Weg ins Krankenhaus werden in Form eines selbst gestalteten Brettspiels und mithilfe von BeeBots vertieft und runden die Arbeit mit dem ROKO-Heft ab.

IMPULS: Auf dem Weg ins Krankenhaus

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit; Natur und Technik; Mathematik

Pädagogische Intentionen:

- Simultanerfassung fördern
- Zählen im Zahlenraum 6 (bzw. alternativ im Zahlenraum 3)
- Feinmotorik schulen

Materialien: Papier in A3-Format oder größer, Stifte, Kopien aus dem ROKO-Heft, Würfel, Spielfiguren bzw. kleine Rettungsautos

Beschreibung:

Auf dem Papier wird ein Spielbrett aufgezeichnet: Der Weg vom Unfallort zum Krankenhaus wird mit aufgezeichneten Kreisen dargestellt. Die Kreise können nach der Reihe oder in Schlangenform angereiht werden. Zur Dekoration können Bilder von Rettungsautos, Sanitätern ... auf das Spielfeld geklebt werden. Den Start stellt ein Unfallbild aus dem ROKO-Heft dar. Am Ende des Weges wird als Ziel ein Krankenhaus aufgezeichnet. Einige Felder werden farbig oder mit einem Bild von ROKO gekennzeichnet. Kommt das Kind auf so einem Feld zu stehen, darf es ein weiteres Mal würfeln. Wer zuerst beim Krankenhaus angekommen ist, hat gewonnen.

IMPULS: Teddybärenkrankenhaus

Bildungsbereich: Emotionen und soziale Beziehungen; Sprache und Kommunikation



18 ROKO Heft 1 • Erste Hilfe + Gefahrensensibilisierung

Pädagogische Intentionen:

- Kindern wird die Angst vor dem Krankenhaus genommen, indem ihre Kuscheltiere versorgt werden.
- Erlebnisse im Rollenspiel verarbeiten

Materialien: Jedes Kind bringt sein Kuscheltier mit; Arztkiste, Verbandzeug, Schuhschachteln, alte Röntgenbilder bzw. Ausdrucke, Liege und Lampe für das Röntgen, eventuell ein Leuchttisch für die unterschiedlichen Röntgenbilder, Schreibzeug, Karteikarten

Materialien für die Retter/innen und Ärzte/Ärztinnen: Handschuhe, Arztkittel, eventuell rote T-Shirts mit einem weißen Kreuz für die Sanitäter/innen gestalten, Transportwagen (Rollbrett und zwei Holzstäbe), Handschuhe, OP-Haube

Beschreibung:

Im Vorfeld wird von der Pädagogin/dem Pädagogen gemeinsam mit den Kindern das Teddybärenkrankenhaus geplant und gestaltet. Es wird mit den Kindern besprochen, welche Bereiche für das Krankenhaus zur Versorgung ihrer Kuscheltiere notwendig sind (Anmeldung, Wartebereich, Ambulanzbereich, Röntgenbereich, eventuell ein Krankenzimmer).

Sind die Kuscheltiere im Krankenhaus angekommen, werden zuerst einmal die Daten erhoben (Name des Kuscheltieres, Alter, Vorerkrankungen, und eine Anamnese wird durchgeführt: „Was ist passiert?“ „Wo hat sich das Kuscheltier verletzt?“



IMPULS: Handschuh-Teddy

Bildungsbereich: Ästhetik und Gestaltung;
Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Feinmotorik schulen
- Augen-Hand-Koordination fördern

Materialien: Gummihandschuh (blau/durchsichtig),
wasserfester Stift

Beschreibung:

Der Handschuh wird aufgeblasen und zugeknötet, die „Handfläche“ wird zum Gesicht. Der Daumen stellt die Haare dar, Zeige- und Mittelfinger sind die Hände, Ringfinger und kleiner Finger die Beine. Im Anschluss kann mit dem Handschuh-Teddy ein Fangspiel gespielt werden: Der Handschuh-Teddy darf nicht den Boden berühren.

Danach wird es behandelt. Eine Assistentin bzw. ein Assistent fertigt im Röntgenbereich ein Röntgenbild an. Anschließend wird dieses auf dem Leuchttisch von der Ärztin/dem Arzt begutachtet. Je nach Verletzungsbild wird der Teddybär mit einem Verband u. Ä. versorgt.

Zum Abschluss bekommt der Teddybär beziehungsweise seine Begleitung noch eine Ambulanzkarte für eine Kontrolluntersuchung.

Vertiefung: Erstellung eines Portfolioblattes:

„Mein Teddybär im Krankenhaus“

Bildungsbereich: Ästhetik und Gestaltung; Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intention: Die Kinder lernen Erlebnisse zu reflektieren und sich sprachlich mitzuteilen.

Material: Fotos vom Angebot „Teddybärenkrankenhaus“, Stifte, Papier

Die Kinder bekommen von der Pädagogin/dem Pädagogen die Möglichkeit, ihre Eindrücke gemeinsam zu reflektieren. Eventuell hat das Kind auch schon persönliche Erfahrungen von Krankenhausaufenthalten. Auch diese können noch einmal verarbeitet werden.

Erweiterung: Einbeziehung der Eltern. Vielleicht gibt es Fotos von einem Krankenhausaufenthalt des Kindes. Diese könnten hier auch miteinbezogen werden.

IMPULS: BeeBots

Bildungsbereich: Natur und Technik

Pädagogische Intentionen:

- Serialität vom Notfall bis zur Hilfe erfassen
- Erfahrungen mit dem Programmieren sammeln

Materialien: BeeBots, Bildkarten, Zahlen

Beschreibung:

Die Pädagogin/der Pädagoge kopiert im Vorfeld die Bilder aus dem Heft, schneidet diese aus und gestaltet damit die BeeBot-Karten oder ein Plakat mit dem vorgesehenen Raster und den Bildern.

Wichtig ist, dass die Kinder mit dem Umgang mit BeeBots vertraut sind und die Funktionen kennen und bedienen können (vgl. Impulse auf S. 43 sowie S. 104).

Auf dem Weg ins Krankenhaus: Nele hat sich verletzt und braucht Hilfe. Wer findet die richtige Reihenfolge? Die BeeBots werden zum jeweils richtigen Bild programmiert. Das Startfeld stellt ROKO dar. Zu Beginn sucht sich das Kind das erste Bild der Geschichte und versucht den BeeBot zu programmieren. Ist der BeeBot beim richtigen Bild angekommen, wird dieser zum zweiten Bild programmiert. Dieser Vorgang wird wiederholt, bis der BeeBot beim Krankenhaus angekommen ist.



VIELE KINDER, VIELE SPRACHEN

Die wichtigsten Begriffe aus ROKO 1 auf Englisch, Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Italienisch.



Red Cross



Kızıllaç [keselhatsch*]



Crveni križ [tsrweni krisch*]



Crveni krst [tsrweni krst]



la Croce Rossa [la crotsche rossa]



Red Crescent



Kızılay [keselaj*]



Crveni polumjesec [tsrweni polumjesets]



Mezzaluna Rossa [mezzaluna rossa]



ambulance



cankurtaran [Dschankurtaran]



kola hitne pomoći [kola hitne pomotschi***]



l'ambulanza [l'ambulanza]



fire brigade



itfaiye [Itfaije]



vatrogasci [watrogastsi]



i vigili del fuoco [i vidschili del fuoko #]



police



polis [Polis]



policija [politsija]



la polizia [la polizia]



emergency call



imdat [Imdat]



poziv za pomoć [posiw** sa**pomotsch***]



la chiamata d'emergenza

[la kiamata d'emerdschenza #]





- z: stimmhaftes s wie in Rose
- i: wie unbetontes e z. B. in machen, mundartlich ausgesprochen, oder wie das unbetonte i in engl. pencil (geschlossener ungerundeter Hinterzungenvokal, mittlerer Zentralvokal, Schwa-Laut)
- # weiches d und danach stimmhaftes sch wie in Journal
- + au aussprechen wie a-u

- * sch/z stimmhaft wie J in Journal
 - ** s stimmhaft wie in Rose
 - *** tsch weich aussprechen (gedachtes j hintendran: tschj)
- fett** = betonte Silbe



first aid



ilk yardım [ilk jardem**]



prva pomoć [**prva pomotsch*****]



pronto soccorso [**pronto sokkorso**]



first-aid kit



ilk yardım çantası

[ilk jardem** tschantase**]



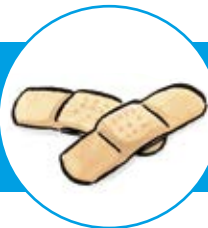
kutija prve pomoći

[**kutja prve pomotschi*****]



la valigetta del pronto soccorso

[la validschetta del **pronto sokkorso #**]



band-aid



yara bantı [**jara bante****]



flaster [**flaster**]



il cerotto [**il tscherotto**]



scissors



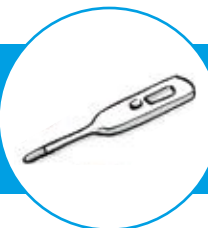
makas [**makas**]



škare [**schkare**] Makaze



le forbici [**le forbitschi**]



clinical thermometer



termometre [**termometre**]



toplomjer [**Toplomjer**]



termometar [**Termometar**]



il termometro [**il termometro**]



gloves



eldiven [**eldiven**]



rukavice [**rukavitse**]



il guanto [**il guanto**]



KINDERBÜCHER VOM HELFEN

BUCHTIPPS ZUM VORLESEN UND ALS GRUNDLAGE FÜR PROJEKTE.



Sigrid H. Bohnen:
Hoppla, Aua, Autsch!
Linus und Paula und die Erste Hilfe
Bildungsverlag EINS,
2011, 32 Seiten
ISBN: 978-3-427-50611-9

Linus und Paula haben immer neue Spielideen. Dabei kommt es zu kleineren Unfällen. In vier Geschichten wird die Versorgung kleinerer Verletzungen kindgerecht beschrieben. Die Kinder werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten in die Versorgung eingebunden und können aktiv mithelfen.

Marion Mihm:
Sani Sanelli, der kleine Helfer
Geschichten für Kinder zum Umgang mit Notfallsituationen
Wagner, 2006,
76 Seiten
ISBN: 978-3-86683-031-8

Sani Sanelli hilft – er ist Freund und Vorbild. Er bringt auf diesem Weg Kindern das richtige Verhalten in schwierigen Situationen bei. Jede Geschichte enthält am Ende ein bis zwei Übungen, die bereits mit Kindern im Alter ab etwa vier Jahren durchgeführt werden können.

Liz Suter & Corinne Schroff:
Nora und das giftige Zeug
Atlantis, 2005,
28 Seiten, mit 20-seitigem Begleitheft
ISBN: 978-3-7152-0496-3

Die kleine Nora schläft am Nachmittag, während ihr Bruder und seine Schulfreundin Hanna spielen. Aber dann ist Nora im Schlafzimmer der Eltern – mit Tabletten im Mund! Wie viele hat sie geschluckt? Sind sie giftig? Hanna ruft ihre Mutter an. Sie schickt sie in die nächste Apotheke ...

Bettina Frowein-Braun:
Paul Paulig und der geheimnisvolle Mann auf der Bank. Ein Kinderbuch vom Helfen
DeBehr, 2011, 60 Seiten, ISBN: 978-3939241232

Paul Paulig entdeckt einen alten Mann im Park auf einer Bank. Der Mann sitzt einfach nur dort. Auch als es dunkel wird, bleibt er sitzen. Paul Paulig geht der Sache auf den Grund, denn jeder Mensch hat doch ein Zuhause. Und niemand lebt auf einer Bank – oder?

Lisette Bors:
Wer ist Henry Dunant? Zwei Kinder entdecken die Geschichte Henry Dunants und des Roten Kreuzes
Zeit-Fragen, 2010,
96 Seiten
ISBN: 978-3-909234-08-0

Eingebettet in den Kinderalltag, führt dieses Buch junge Leser/innen und Zuhörer/innen – das Buch eignet sich ausgezeichnet zum Vorlesen und für das Gespräch in Familie, Kindergarten oder Schule – an die Geschichte der größten Hilfsorganisation der Welt heran.





ICH BIN ROKO MIT DEM ROTEN KREUZ

Refrain:

Ich bin ROKO mit dem Roten Kreuz
bin klein, aber oho.
Wenn ich im Notfall helfen kann,
macht mich das stolz und froh.
Der Koffer und mein Handy
fliegen stets mit mir
und für schnelle Rettung
wähl ich einfach 1-4-4.

Bei euch im Kindergarten fühl ich mich besonders wohl.
Den ganzen Tag mit Spiel und Spaß und Lesen find ich toll.
Doch auch wenn's eine Panne gibt und einer sich wehtut:
Kein Grund zur Panik, wir sagen gemeinsam: „He, nur Mut!
Bleib ganz ruhig, wir helfen dir!
Gleich ist ein Erwachs'ner hier,
du kannst dich drauf verlassen,
dass wir gut auf dich aufpassen!“

Refrain

Wir wissen, wie zu helfen ist, wir haben's ja geübt:
wenn jemand sich verletzt und sich der blaue Himmel trübt.
Einer ruft die Erwachsenen und eine tröstet ihn.
Da ist der Erste-Hilfe-Koffer, schau'n wir: Was ist drin?
Schere, Pflaster, Klebeband,
Mullbinde, Momentverband.
Einfach alles ausprobier'n,
Helfen kann man gut trainier'n!

Refrain

Ich helfe, weil ich helfen will, und nicht, weil mich wer zwingt,
ich helfe, weil ich mich so freu, wenn Helfen auch gelingt.
Ich hole Hilfe, weil ich's kann, und das ist mein Gewinn,
ich helfe, weil ich Menschen mag, und das macht für mich Sinn.
Hinschaun, zuhör'n, Trost und Rat
schafft Vertrauen und stärkt die Tat.
Dafür steh ich hier und sing,
ROKO mit dem blauen Ring.



Noten und Akkorde sowie der Song in Originalversion als MP3-File:
[www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/angebote/roko-mit-dem-roten-kreuz/
roko-1-erste-hilfe/song/?L=324](http://www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/angebote/roko-mit-dem-roten-kreuz/roko-1-erste-hilfe/song/?L=324)

Text: Eva Billisich
Musik: Eva Billisich, Picco Kellner
Gesang: Eva Billisich, Picco Kellner
Gitarre: Picco Kellner
Bass: Dieter Siebenhüter
Schlagzeug: Vickerl Pazderka
Chor: Sarah Kellner

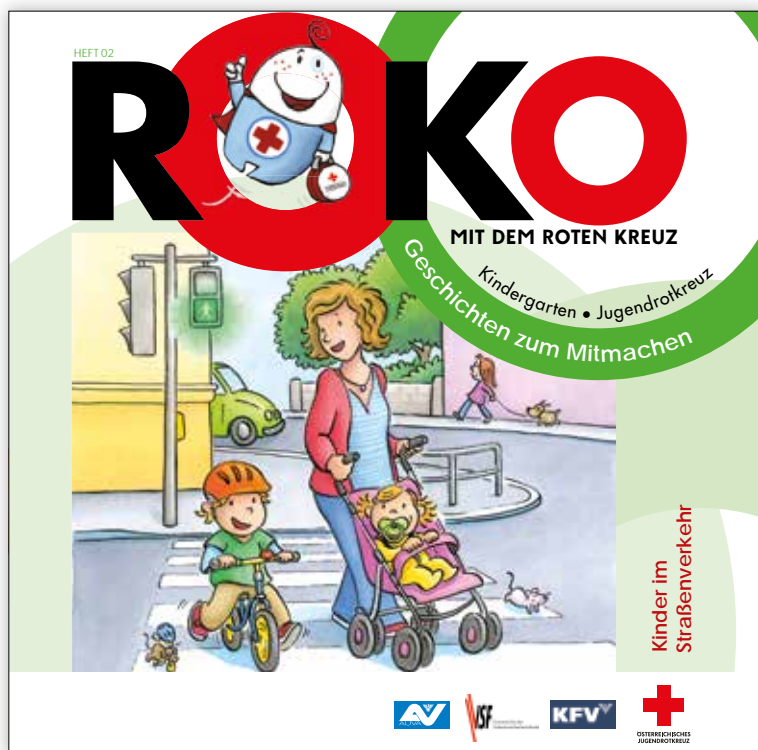
Aufgenommen, gemischt und gemastert von Ben Kellner
im Doing Studio, Tulln, im Sept./Okt. 2011







KINDER IM STRASSENVERKEHR



Kinder sind Tag für Tag im Straßenverkehr unterwegs – immer dann, wenn sie von zu Hause in die elementare Bildungseinrichtung kommen oder umgekehrt, aber auch bei Aktivitäten im Kindergarten oder mit der Familie erschließen sich die Kinder ihre Rolle als Verkehrsteilnehmer/innen.

Sicheres Verhalten im Straßenverkehr wird bereits in der frühen Kindheit grundgelegt. Der Kompetenzkatalog Verkehrsbildung zeigt **die wesentlichen Komponenten** dazu (siehe Abbildung nächste Seite).

Um im Straßenverkehr **risikokompetent** zu sein, müssen sich Kinder etwaiger Gefahren bewusst sein. Dazu müssen sie Gefahren überhaupt als solche wahrnehmen und auch beurteilen können. Darüber hinaus müssen Kinder Fähigkeiten zur

Selbststeuerung erlangen. Dazu zählen nicht nur die eigene Körperwahrnehmung und -kontrolle, sondern auch die Entscheidungs- sowie Handlungskompetenz in Verkehrssituationen.

Verkehrsgerechtes Verhalten eignen sich Kinder an, wenn sie frühzeitig und altersentsprechend dazu Gelegenheit bekommen. Sie benötigen dafür Angebote, um soziale Verhaltensweisen zu erfahren, zu erproben und zu erlernen, denn sicheres Verhalten im Verkehr ist ein wichtiger Bestandteil von sozialer Kompetenz. Darüber hinaus sind es folgende zentrale Lern- und Entwicklungsfelder in der frühen Kindheit, die in Zusammenhang mit Sicherheit im Straßenverkehr stehen:

- Schulung der sensorischen Wahrnehmung: Hören, Sehen
- Motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Kognitive Fähigkeiten (Aufnahme, Verarbeitung und Nutzung von Information)

Roman ist mit dem Laufrad unterwegs in den Kindergarten. Seine Mutter begleitet ihn mit seiner jüngeren Schwester, die im Buggy sitzt. Roman stürzt auf dem Gehsteig und seine Mutter verarztet ihn mit einem Pflaster. Auf dem weiteren Weg achten sie auf den Verkehr und die Ampeln und sie überqueren gemeinsam Straßen. Sicher im Kindergarten angekommen, erzählt Roman von seinem Erlebnis auf dem Weg in den Kindergarten.

Das ROKO-Heft 2 nimmt sich in **Form einer Geschichte zum Mitmachen** des Themas Straßenverkehr an.

Der öffentliche Raum mit Straßen und Verkehr sowie die Rolle der Kinder als Verkehrsteilnehmer/innen bieten vielfältige Anknüpfungspunkte zur Lebenswelt der Kinder. Auch wenn die Themen Verkehr und Straße im Bildungsrahmenplan (CBI, 2009) nicht explizit genannt sind, werden Themen der Verkehrsbildung implizit erschlossen.



Folgende **didaktische Prinzipien** sollen dabei berücksichtigt werden.

- Verkehrsbildung in der frühen Kindheit kombiniert Sachinformation (sicherheitsrelevantes Wissen) mit eigenen Erfahrungsmöglichkeiten (Erproben von Verhaltensweisen).
- Um Erfahrungen im Alltag oder in Spiel- und Lernsituationen möglichst risikoarm sammeln zu können, sind Schutzbedingungen vorzusehen, wobei der Handlungs- und Erfahrungsraum der Kinder schrittweise erweitert wird.
- Sachinformationen werden so dargeboten, dass die Kinder sie kognitiv verarbeiten können und auch Emotionen angesprochen werden.
- Gemeinsam werden Handlungsmuster (Wenn-dann-Regeln) erarbeitet, die auch zur Verfügung stehen, wenn in einer Situation sicherheitsabträgliche Motive überlagernd hinzukommen.

- Die Kinder werden angeleitet, ihr eigenes Verhalten sowie Handlungsmotive zu hinterfragen und zu begründen (warum tue ich was?).

In elementaren Bildungseinrichtungen können zahlreiche Lernanlässe rund um das Thema Verkehr aufgegriffen werden. Diese eignen sich nicht nur, um Sachwissen aus dem Bereich Natur und Umwelt aufzugreifen, sondern adressieren im Sinne der Ganzheitlichkeit auch weitere Bildungsbereiche: Bewegung und Gesundheit, Sprache und Kommunikation, Gesellschaft und Ethik, Gestaltung und kreativer Ausdruck u. a. Die pädagogischen Impulse in dieser Handreichung dienen zur methodisch-didaktischen Ergänzung der Arbeit mit dem ROKO-Heft 2.

Die Impulse stellen Anregungen dar, die an die jeweilige Gruppe und den jeweiligen Kontext (Stadt, Land) angepasst werden müssen.



Quelle: https://bfu_kompetenzkatalog.lernetz.ch/grundlagen/verkehrsbildung





Annäherung an das Thema Verkehr



Beschreibung:

ROKO stellt sich vor.

- Wie schaut ROKO aus? Beschreibe ihn ganz genau!
- Was siehst du neben ROKO?
- Gibt es das in unserer Umgebung? Wo hast du das schon einmal gesehen?
- Hast du das? Kannst du es genauer beschreiben?
- Wozu braucht du das? Wozu braucht man das?
- Gehört das auf die Straße?

IMPULS: Fingerspiel

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Sprechfreude und Motivation am Sprechen wecken
- Durch den Sprachrhythmus die Merkfähigkeit unterstützen
- Non- und paraverbale Sprachanteile verdeutlichen den Sprechinhalte und fördern das Sprachverständnis.

Materialien: –

Beschreibung:

Die pädagogische Fachkraft macht gemeinsam mit den Kindern ein Fingerspiel anhand des Gedichts.

Fingerspiel-Gedicht: Mit ROKO in den Kindergarten

Alle meine Fingerlein wollen zu den Kindern rein.

Der große Daumen kann es nicht lassen

und sagt: „Heut’ war viel Verkehr in den Straßen und Gassen.“

Der Zeigefinger, der weiß es, denn er hat es geseh’n:

Bei Rot bleibt man steh’n, bei Grün darfst du geh’n.

Der Mittelfinger ist nicht nur lang, sondern auch geschickt.

Er weiß über die Gefahr im Verkehr Bescheid.

Der Ringfinger, stolz und bedächtig:

„Die Straße ist kein Spielplatz“, spricht er ganz mächtig.

Der kleine Finger sagt: „Bis es grün wird, muss ich warten,

dann geh ich mit ROKO in den Kindergarten!“

Kinder beteiligen sich tagtäglich an Verkehrssituationen – häufig ohne dass es ihnen bewusst ist. Sie sind zu Fuß, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto unterwegs und sammeln dabei Erfahrung. Der Einstieg ins Thema findet über die Frage „Was gehört zum Verkehr?“ statt und dient der Annäherung an das Thema Straßenverkehr. Außerdem werden die Kinder mit ROKO bekannt gemacht.

IMPULS: Einstieg ins Thema mit einem Gespräch

Bildungsbereiche: Natur und Umwelt; Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Das Thema Straßenverkehr und die kindliche Lebenswelt miteinander verknüpfen
- Wortschatz festigen
- Für Gefahren und Regeln im Straßenverkehr sensibilisieren

Materialien: –



Wie kommst du in den Kindergarten?

Der Weg in den Kindergarten gehört zu den täglichen Routinen der Kinder. Die Art und Weise, wie und mit wem man in den Kindergarten kommt und was man dabei im Straßenverkehr erlebt, wird thematisiert. Diese Erfahrungen dienen als Ausgangspunkt für Sachinformationen. Die Impulse dienen der Anknüpfung an die unmittelbare Lebenswelt der Kinder und werden entsprechend darauf abgestimmt (mit der U-Bahn, mit dem Fahrrad, mit dem Kindergartenbus, ...). Sie unterstützen das Bewusstmachen des eigenen Verhaltens/Handelns und der Reflexion.

IMPULS: Alles rund um Fortbewegung

Bildungsbereich: Natur und Umwelt; Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Wortschatz zum Themenfeld Fortbewegung und Mobilität erweitern
- Parallelen und Unterschiede von Fortbewegungsarten erkennen und Kategorien bilden
- Über das eigene Mobilitätsverhalten reflektieren
- Informationen aufnehmen, verarbeiten und weitergeben

Materialien: Bildmaterial zum Thema Fortbewegungsarten und Fahrzeuge (Memorykarten, Lottokarten, Bildmaterial aus dem Internet o. Ä.)

Beschreibung:

Die pädagogische Fachkraft kommt mit den Kindern durch das Bildmaterial ins Gespräch. Es werden die einzelnen Fortbewegungsmittel, Fahrzeuge und Fahrzeugteile benannt: Fußgänger, Fahrrad, Licht, Lenker, Pedale, Auto, Tür, Kofferraum, Motorhaube, Lastwagen, Kabine, Ladefläche, Motorrad etc.



Im Anschluss werden die Fahrzeuge anhand folgender Eigenschaften klassifiziert:

- ohne Räder – mit Rädern – Anzahl der Räder
- nicht motorisiert – motorisiert
- privates Verkehrsmittel – öffentliches Verkehrsmittel – Einsatzfahrzeuge
- Abschließend wird darüber reflektiert, wer welche Fortbewegungsmittel benutzt.

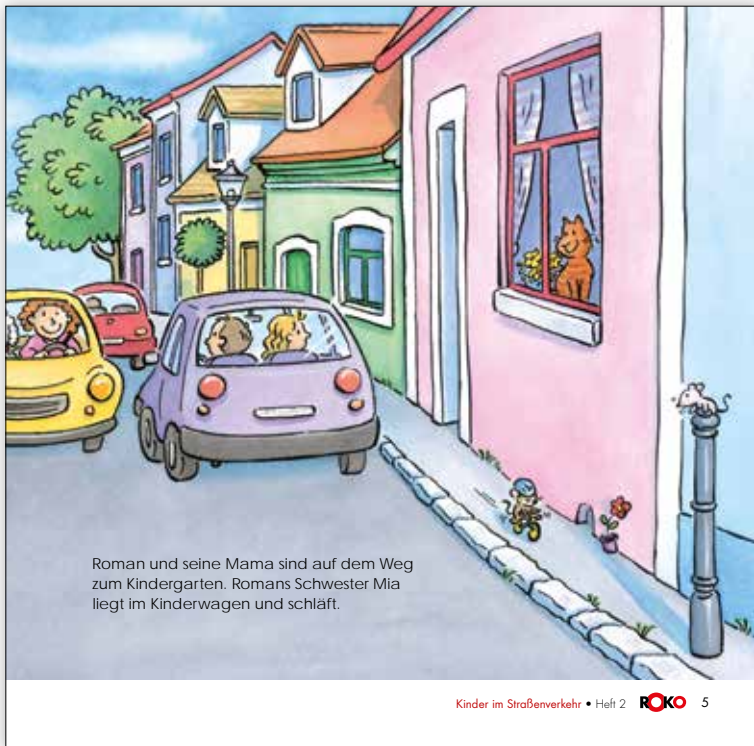
IMPULS: So kommen wir in den Kindergarten

Bildungsbereich: Mathematik; Werte und Gesellschaft

Pädagogische Intentionen:

- Über das eigene Verhalten nachdenken
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Hinblick auf Mobilität feststellen
- Mengen erfassen
- Gemeinsam eine Statistik erstellen
- Gesundheits- und umweltbewusstes Verhalten kennenlernen





IMPULS: Geräusch-Kim

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Geräusche aus dem Straßenverkehr erkennen und zuordnen
- Akustische Differenzierung

Materialien: Aufnahmegerät

Beschreibung:

Ein Spaziergang dient als Gesprächsanlass zum Thema „Was höre ich auf dem Weg in den Kindergarten?“. Die Geräusche der näheren Umgebung werden erkundet und mit dem Aufnahmegerät aufgenommen. Alternativ können auch Verkehrsgeräusche und -sounds zum Downloaden verwendet werden (www.salamisound.de/verkehr-sounds).

Aus den Aufnahmen wird ein Geräusch-Rätsel zusammengestellt.

Für das Geräusch-Rätsel werden die Tonaufnahmen mit Pausen auf einen Tonträger gespielt.

Geräusche können sein: Hupe, Fahrradklingel, akustisches Signal der Fußgängerampel, Klicken eines Blinkers, Motorengeräusch, Schließen einer Autotür, Starten eines Lastkraftwagens, Motorengeräusch eines Motorrads ...
Zusätzlich können Bildkarten mit den entsprechenden Gegenständen gestaltet werden. Jüngere Kinder können das Geräusch der passenden Bildkarte zuordnen, ältere Kinder können anhand der Geräusche auch verbale Zuordnungen treffen.

Materialien: Bildkarten (Fortbewegungsarten) und Duplo-Steine in verschiedenen Farben

Beschreibung:

Es wird eine plastische Mobilitäts-Statistik erstellt.

Zum Beispiel:

- Ich komme mit dem Laufrad/Fahrrad/Scooter in den Kindergarten. – Orange
- Ich komme mit dem Auto in den Kindergarten. – Blau
- Ich komme zu Fuß in den Kindergarten. – Grün

Nach dem Ankommen wählen die Kinder den passenden Duplo-Stein aus und legen ihn zur passenden Bildkarte. Sind alle Kinder da, wird die Statistik ausgewertet, indem die Duplo-Steine gestapelt und die Anzahl gezählt und die Mengen verglichen werden.

Dieser Impuls kann auch über mehrere Tage oder einen Prozess lang fortgeführt werden.

Die Statistik wird als Gesprächsanlass für Gesundheit und Nachhaltigkeit verwendet:

- Welche Fortbewegungsarten sind gesund für dich?
- Welche Fortbewegungsarten sind gut für die Umwelt?

IMPULS: Lied „Mit ROKO in den Kindergarten“

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Kreativer Umgang mit Sprache
- Erweiterung des Wortschatzes
- Eigene Stimme erproben
- Gemeinschaftsgefühl erleben

Materialien: Noten und Text oder Download (siehe S. 55)



In Bewegung

Kinder vor Schuleintritt werden als Verkehrs-
teilnehmer/innen durch Erwachsene begleitet.

Diese Begleitung ermöglicht Anleitung sowie Erklärung und erfordert insbesondere von den Erwachsenen, dass sie sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sind. Kinder sind häufig als Fußgänger/innen und/oder mit Laufrad, Fahrrad oder Roller unterwegs.

Auf dem Weg zu einem sicheren und eigenständigen Verkehrsteilnehmer braucht es Gelegenheit zum Sammeln von Erfahrungen. Ein weiterer wichtiger Aspekt sind Bewegungserfahrungen insgesamt: Kinder, die den eigenen Körper gut kennen, ihre Bewegungen steuern können (ausweichen, abstoppen), Entfernungen einschätzen können, sind sichere Verkehrsteilnehmer/innen. Vielfältige Bewegungserfahrungen unterstützen dabei. In elementaren Bildungseinrichtungen bieten sich zahlreiche Möglichkeiten für Kinder, verschiedene Bewegungsmodi zu erfahren.

IMPULS: Bewegungsspiel „Ampel“

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Bewegungen kontrolliert ausführen
- Optische Differenzierung
- Vereinbarungen und Regeln einhalten

Materialien: Tücher in den Farben Rot, Gelb und Grün;
evtl. Reifen oder Ähnliches als Lenkräder

Beschreibung:

Alle Kinder bewegen sich als „Autos“ durch den Raum und achten darauf, nicht bei anderen „Autos“ anzustoßen. Auf die Signale (Materialien in Rot, Gelb und Grün) reagieren die Kinder.

Grün: weiterfahren

Gelb: auf der Stelle bewegen

Rot: stillstehen



IMPULS: Bewegungsarten erfahren

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Laufen, Gehen, Stehen, Bremsen in der Fortbewegung mit dem eigenen Körper erleben
- Bewegungen kontrolliert ausführen (auf andere achten, ausweichen, abstoppen, nicht anstoßen)
- Erfahrungen im begrenzten und unbegrenzten Raum sammeln

Materialien: Trommel, ggf. Wesco-Bausteine, Langbank

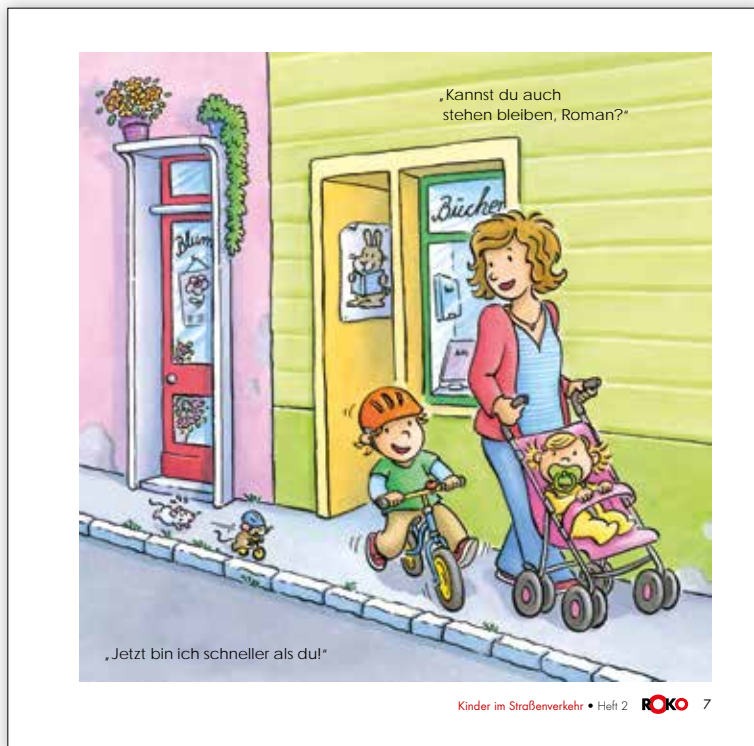
Beschreibung:

Dieser Bewegungsanlass kann im Gruppenraum oder im Bewegungsraum umgesetzt werden. Benötigt wird eine freie Fläche, auf der sich die Kinder bewegen können.

Einstieg: Die Fachkraft verwandelt die Kinder mit dem Zauberspruch „Hokus-Pokus-1-2-3, Autos kommen jetzt herbei!“.

Die Spielleitung steuert den Bewegungsanlass über das Spiel auf der Trommel. Die „Autos“ bewegen sich zum Rhythmus der Trommel durch den Raum. Mögliche Bewegungsformen: gehen, laufen, langsam gehen, schnell gehen, abstoppen.





Die Kinder achten auf die Signale der Trommel. Der Tempo-
wechsel wird durch die Trommel angegeben oder die Bewe-
gungsform wird in der Bewegung verändert. Beispiel: fließen-
der Übergang vom Gehen zum Laufen (Tempowechsel hören
und umsetzen).

Zum Schluss werden alle „Autos“ wieder mit dem Spruch
„Ene-mene-Mäusespeck, Autos kommen wieder weg!“ zurück-
verwandelt.

Varianten:

- Den Raum mit Hindernissen versehen oder einen Parcours
aufbauen
- Ein Kind übernimmt die Rolle der Spielleitung.
- Verkehr in der Nacht:

Mit dem Zauberspruch „Hokus-Pokus-1-2-3, die Nacht ist
da, der Tag vorbei!“ wird der Raum abgedunkelt. Verschiede-
ne Lichter, Reflektoren, Taschenlampen, Warnwesten, Fahr-
radspeichen-Reflektoren, Alufolie, Handspiegel oder auch
Knicklichter werden den Kindern angeboten.

Weiterhin müssen die Kinder darauf achten, sich zum Tempo
der Trommel zu bewegen und mit niemandem zusammen-
zustoßen.

Mit dem Zauberspruch „Hokus-Pokus-1-2-3, der
Tag ist da, die Nacht vorbei!“ wird wieder Licht ge-
macht.

Im Anschluss wird reflektiert: Wie kann ich mich in
Verkehr sichtbar machen?

IMPULS: Rollenspiel im Garten

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit;
Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Bewegung in Verbindung mit einem Fahrzeug
erleben
- Auseinandersetzung mit der Umwelt
- In eine andere Rolle schlüpfen und neue Hand-
lungsabläufe erproben

Materialien: Fahrzeuge (Tretauto, Dreirad, Bobby
Car etc.), Verkehrsschilder, Verkleidungsmaterial
(Polizeimütze, Polizeikelle, T-Shirt mit den Ampel-
punkten oder Farbkarten), Straßenkreiden (zum
Aufmalen eines Zebrastrreifens o. Ä.)

Beschreibung:

Thema des Rollenspiels können verschiedene Situationen aus
dem Straßenverkehr und im Zusammenhang mit der Verkehrs-
polizei sein. Kinder sind mit Fahrzeugen (Tretauto, Dreirad,
Bobby Car etc.) auf Straßen unterwegs. Verschiedene Rollen
werden von den Kindern übernommen, ein Kind ist z. B. der
Verkehrspolizist und regelt den Verkehr mit der Polizeikelle.
Ein anderes Kind übernimmt die Rolle der Ampel und regelt
mit Farbkarten oder farbigen Tüchern den Verkehr. Es sind un-
terschiedliche Verkehrsteilnehmer unterwegs. Auch Fußgän-
ger/innen (z. B. Kinder mit Puppenwagen) wollen die Straße
überqueren und nutzen den Zebrastrreifen. Die Geschwindig-
keit der Verkehrsteilnehmer/innen kann vom Verkehrspolizis-
ten kontrolliert werden, mit Zettel und Stift können Strafzettel
verteilt werden. Die Rollen können auch getauscht und belie-
bige Rollen ergänzt werden. Der Fantasie sind keine Grenzen
gesetzt: Aus Kartonschachteln können Radarboxen hergestellt
werden, Führerscheinprüfungen können abgenommen
werden und auch Hindernisse können aufgebaut werden
(Verkehrshütchen, Parcours, Führerscheinprüfung, ...).



Ein Unfall ist passiert. Was nun?

In der Lebenswelt der Kinder gibt es auch Gefahren – diese richtig einzuschätzen und zu wissen, mit welchem Verhalten sich Unfälle vermeiden lassen, sind wichtige Lebenskompetenzen, die Kinder implizit (durch Beobachtung von Erwachsenen) und explizit (durch Gespräche darüber) ausbilden können. Dennoch gehören Unfälle zum Alltag und es ist wichtig, dass Kinder die passenden Handlungsmuster kennen (Ruhe bewahren, Hilfe holen, Situation beschreiben, trösten, verarzten, ...). Diese Muster können im Spiel geübt und gefestigt werden.

Hinweis: ROKO 1 greift das Thema „Erste Hilfe und Gefahrensensibilisierung“ auf und bietet im Handbuch für Pädagoginnen und Pädagogen weiterführende Bildungsimpulse an.

IMPULS: Rollenspiel zum Thema Erste Hilfe

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit; Gesellschaft und Ethik; Sprache und Kommunikation; kreativer Ausdruck

Pädagogische Intentionen:

- Sachwissen zum Thema Erste Hilfe erwerben
- Lernen am Modell
- Handlungsmodelle in spielerischer Form kennenlernen und vertiefen
- Kontextgebundene Sprachförderung
- Über gesellschaftliche Werthaltungen reflektieren

Materialien: Handpuppe ROKO und Erste-Hilfe-Tasche, ein Telefon

Beschreibung:

Ein Mädchen/Bub stürzt auf dem Weg in den Kindergarten. ROKO kommt zu Hilfe. In der Interaktion zwischen dem Kind und der Fachkraft werden mit Hilfe des Rollenspiels gemeinsam die Handlungsmöglichkeiten der Hilfeleistung ausprobiert. Mögliche Themen, die mit den Kindern ausgespielt werden:

- **Versorgung einer Wunde**

Was brauche ich zum Versorgen einer Wunde? ROKO bringt in der Erste-Hilfe-Tasche Verbandsmaterial, erklärt und zeigt,



wie man ein Pflaster oder einen Verband anlegt. Die Wunde wird zunächst mit klarem Wasser gereinigt. Das Pflaster soll an bestimmten Stellen nicht berührt werden. Ein Verband darf nicht zu locker und nicht zu fest angebracht werden.

- **Wie oder wo hole ich Hilfe?**

Hier kann thematisiert werden, wie ich telefonisch Hilfe hole. Die Telefonnummern der Blaulichtorganisationen können auch im Rollenspiel mit dem Telefon dialogisiert werden. Um persönlich Hilfe zu holen, wende ich mich an einen Erwachsenen.

- **Was kann ich zur Ersten Hilfe beitragen? Wie verhalte ich mich am besten?**

Durch das Üben solcher Situationen erlangen Kinder Sicherheit in ihren Handlungen und können Ängste abbauen. Durch Wiederholung können sie Handlungsabläufe automatisieren.

- **Welche Gefahren finden sich im Verkehr?**

In der Spielsituation werden verschiedene Gefahrensituationen nachgestellt. Beispiel: Ein Kind steht zwischen zwei Kästen, ROKO und die anderen Kinder thematisieren die Gefahren. (Sieht man das Kind? Warum sieht man es nicht? Wie könnte man es besser sehen? Wie kann ich mich im Straßenverkehr sichtbar machen?)

--> Siehe Kapitel 1





IMPULS: Identifizieren von Gefahrenquellen in der Umgebung

Bildungsbereich: Ethik und Gesellschaft

Pädagogische Intentionen:

- Für Gefahren in der Umgebung sensibilisieren
- Gefahren in der eigenen Lebenswelt wahrnehmen und darüber reflektieren
- (Mit-)Verantwortung für die Gestaltung des eigenen Lebensraums übernehmen

Materialien: Fotokamera

Beschreibung:

Ein Spaziergang in der Umgebung des Kindergartens ist Anlass, um auf die Suche nach Gefahrenquellen zu gehen. Es kann auch bewusst ein bestimmter Weg ausgewählt werden, z. B. der zukünftige Schulweg, der Weg zum Spielplatz, der Weg zum Einkaufszentrum oder zum Park. Die Kinder sind Detektive und halten nach Gefahren Ausschau. Mögliche Gefährdungen können auch mit einem Foto festgehalten werden. Zurück im Kindergarten, kann aus den Fotos und Zeichnungen der Kinder ein Plakat gestaltet werden. Dieses kann als

Grundlage für weitere Impulse (Gespräche, Elternabende, Elterninformation ...) verwendet werden.

Angedacht werden kann auch im Sinne der Lebensweltorientierung und der Partizipation, dass die Kinder an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, mitbestimmen, ko-konstruktive Entscheidungen treffen und somit die eigene Lebenswelt gestalten.

IMPULS: Zeichenimpuls

Bildungsbereich: Emotionen und soziale Beziehungen; Ästhetik und Gestaltung

Pädagogische Intentionen:

- Emotionen auf einer kommunikativen Ebene ausdrücken und sprachlich kommentieren
- Ästhetische Wahrnehmungen basieren auf sinnlichen Eindrücken, die Kinder auf subjektive Weise verarbeiten, eigene künstlerische Gestaltungsprozesse unterstützen den Prozess.

Materialien: Papier, Buntstifte, Filzstifte oder Wachsmalstifte

Beschreibung:

Aufbauend auf den Inhalten des Rollenspiels initiiert der Pädagoge/die Pädagogin den Zeichenimpuls. Die Kinder können einen Unfall, der ihnen passiert ist oder den sie gesehen haben, kreativ zu Papier bringen. Bei diesem Impuls kann die Fachkraft auch sprachlich auf die Äußerungen der Kinder eingehen und ihre Erzählungen begleiten. Wenn es für die Kinder relevant ist, kann auch auf die Blaulichtorganisationen eingegangen werden. Es geht darum, den Kindern sachrichtige Informationen zu geben und so vorurteils- und angstfrei auf Hilfestellung zu reagieren. Das entstandene Bildmaterial wird in der Einrichtung präsentiert und bietet Anlässe für Gespräche mit Bildungspartnern (Eltern, Kinder aus anderen Gruppen, Kolleginnen/Kollegen).



Hilfeleistung und Prävention

Die Kinder lernen Unfallverhütung und Präventionsmaßnahmen konkret kennen. Ausgehend von der Situation rund um das Laufrad (Helm als Schutz) wird weitere Schutzkleidung – in unterschiedlichen Lebens- und Berufsfeldern – gesichtet. Die Funktion eines Schutzhelms (beim Fahrradfahren) wird anhand eines Experiments demonstriert und mit der eigenen Lebenswelt („mein Helm“) verknüpft.

IMPULS: Story-Stone-Geschichte

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Gelegenheit zum Erzählen bieten
- Erzählfähigkeit fördern
- Den eigenen Ideen sprachlich Ausdruck verleihen

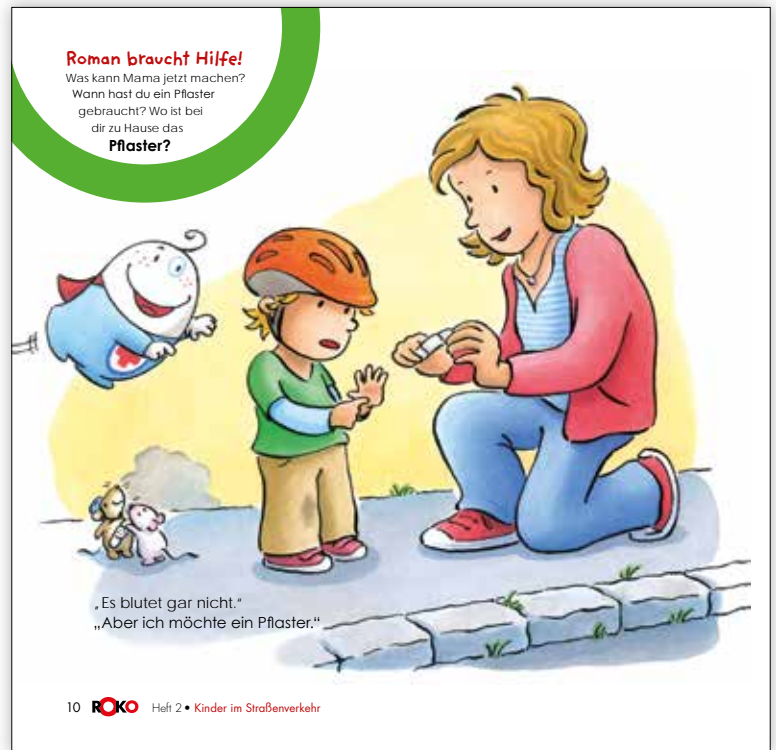
Materialien: runde Kieselsteine, Lackstifte, Stoffbeutel

Beschreibung:

Auf die Steine werden mit den Lackstiften Begriffe (Bub, Pflaster, Fahrrad, Helm, Mutter, Kinderwagen, Baby, ROKO, Erste-Hilfe-Koffer...) als Bild aufgemalt. Nach dem Trocknen kommen die Steine in den Stoffbeutel.

Die Kinder ziehen aus dem Stoffbeutel so viele Steine, wie sie möchten, und kreieren ihre eigene Geschichte anhand der gezogenen Bilder. Was passiert in der Geschichte?

Die Steine können in beliebiger Reihenfolge oder in der Reihenfolge, wie sie gezogen worden sind, nach für das Erzählen der Geschichte verwendet werden. Die pädagogische Fachkraft schreibt die Geschichte im genauen Wortlaut der Kinder auf. Die Geschichten der Kinder können dann immer wieder erzählt und auch mit Handpuppen und Figuren nachgespielt werden. Die Story-Stone-Geschichten der Kinder eignen sich auch, um die sprachliche Entwicklung im Portfolio zu dokumentieren.



IMPULS: Wie wichtig ist der Fahradhelm?

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation; Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Lebensweltorientierung: Bei welchen Aktivitäten schütze ich meinen Kopf?
- An Gesprächen teilnehmen
- Optische Differenzierung: Unterschiede zwischen Fahrradhelmen, Schihelmen usw.

Materialien: verschiedene Helme oder Bildkarten, Bildausschnitte, auf denen sichtbar der Helm getragen wird

Beschreibung:

Die Kinder betrachten die mitgebrachten Materialien, beschreiben diese und ordnen sie den Tätigkeiten und den Sportarten zu. Dies kann in Verbindung mit Bildkarten geschehen. Die Kinder können auch ihre eigenen Helme herzeigen und die korrekte Anwendung wird ausprobiert und thematisiert. Was passiert, wenn der Helm nicht richtig sitzt (siehe auch Experiment)? Wann trägst du noch einen Helm? (beim Eislaufen, Schifahren, Rodeln, Inlineskaten ...)





Durch dieses Experiment wird deutlich, wie wichtig ein Kopfschutz beim Fahrrad- oder Rollerfahren ist. Bei einem Sturz wird der Fahrradhelm durch das Gewicht des Kopfes zusammengedrückt und dämpft somit den Aufprall.

Variante: Das Experiment kann auch mit zwei Wassermelonen und einem Fahrradhelm durchgeführt werden.

IMPULS: Schutzkleidung-Memory

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation; Ästhetik und Gestaltung; Ethik und Gesellschaft

Pädagogische Intentionen:

- Wortschatz vertiefen oder erweitern
- Durch die Mitwirkung an der Gestaltung des Spiels Selbstwirksamkeit erfahren
- Sachwissen rund um das Thema Schutzkleidung erwerben

Materialien: Bildmaterial zum Thema Schutzkleidung (aus Katalogen, aus dem Internet, Zeichnungen der Kinder, Bildausschnitte aus Bilderbüchern ...)

IMPULS: Experiment – „Kopfschutz beim Sturz: der Eier-Airbag“

Bildungsbereich: Natur und Technik; Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Aufstellen von Hypothesen
- Ökologische Zusammenhänge erkennen
- Gesetzmäßigkeiten in der Umwelt erkennen

Materialien: zwei hart gekochte Eier, Schaumstoffreste, Klebeband

Quelle: Technik kinderleicht! Forschend lernen im Kindergarten (2017)

Beschreibung:

Anhand von Anschauungsmaterial (Motorradhelm, Handschuhe, Schutzbrille, Fahrradhelm ...) wird mit den Kindern das Thema „Schutzbekleidung“ erörtert: Wo muss man sich vor Unfallgefahren schützen? Wo im Alltag wird Schutzkleidung getragen? Wo trage ich einen Helm?

Im nächsten Schritt wird mit den Kindern weiteres Bildmaterial aus verschiedenen Medien gesichtet und gesammelt. Die ausgewählten Bilder werden anschließend als Memory gestaltet.

Beschreibung:

Ein hart gekochtes Ei wird bis zur Hälfte in die Schaumstoffreste gewickelt, diese werden mit Klebeband fixiert. Das Ei wird mit dem Schaumstoff-Schutz nach unten fallen gelassen. Auch das zweite, ungeschützte Ei wird fallen gelassen. Was passiert? Das Ei ohne Schutz zerplatzt, da sein Gewicht beim Aufprall Kraft gegen den Boden ausübt. Das andere Ei wird durch den Schaumstoff geschützt, welcher den Aufprall abschwächt.



Links und rechts

Vieelfältige Bewegungserfahrungen bilden die Grundlage für die Wahrnehmung des eigenen Körpers sowie für die Wahrnehmung räumlicher Beziehungen. Gemeint ist damit die Fähigkeit, die Lage von zwei oder drei Gegenständen in Bezug zu sich selbst und in Bezug zueinander wahrzunehmen. Sie ermöglicht es, räumliche Beziehungen richtig wahrzunehmen, und spielt für Kinder als Verkehrsteilnehmer/innen eine zentrale Rolle. Ein spezieller Aspekt dabei ist die Wahrnehmung der Raumlage, wobei die Unterscheidung von oben – unten, rechts – links etc. wesentlich ist.

IMPULS: Richtungshören

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Wortschatz erweitern und festigen – Fokus auf Ortsangaben (Lokaladverben [links, rechts, hinten, vorn, ...], Lokalpräpositionen [bei, hinter, am, vom, vor, ...])
- Akustische Wahrnehmung
- Sinnesschulung

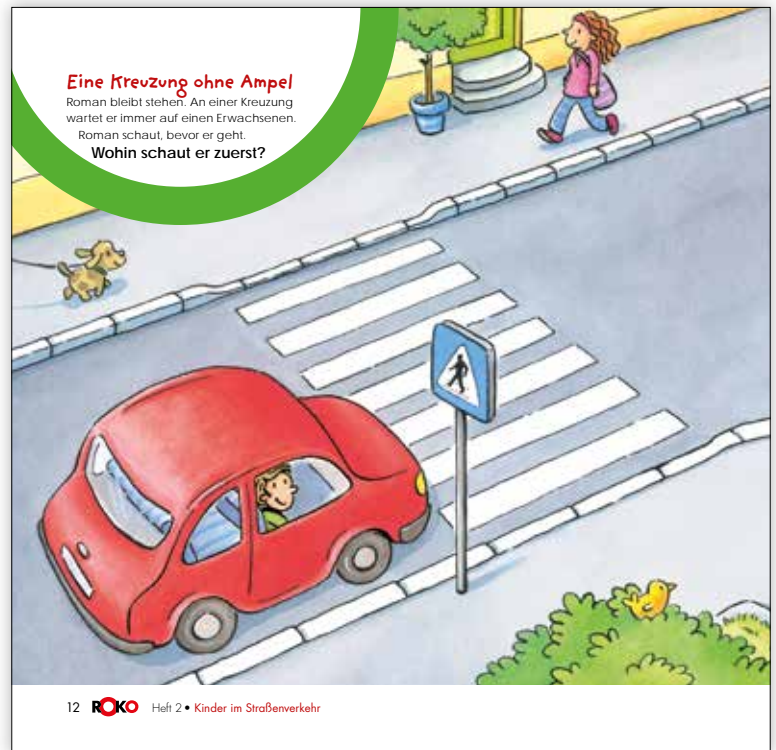
Materialien: Rassel, Augenbinde

Beschreibung:

Ein Kind steht in der Mitte und hat die Augen verbunden. Die Spielleitung bestimmt ein Mitspielerkind, welches mit der Rassel in einer Ecke des Raumes ein Geräusch erzeugt. Das Kind mit den verbundenen Augen versucht die Richtung mit Handzeichen anzuzeigen. Im Anschluss daran wird die Richtung überprüft und benannt (vorne, hinten, rechts, links, vom Bauplatz ...) und das Kind, welches die Rassel bedient hat, übernimmt die Position in der Mitte. Eine neue Runde beginnt.

IMPULS: Bewegungsimpulse „links/rechts“

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit



Pädagogische Intentionen:

- Körperwahrnehmung
- Schulung der Sinne
- Wortschatz festigen und erweitern

Materialien: rote Wollfäden für jedes Kind, Trommel, Seile

Beschreibung:

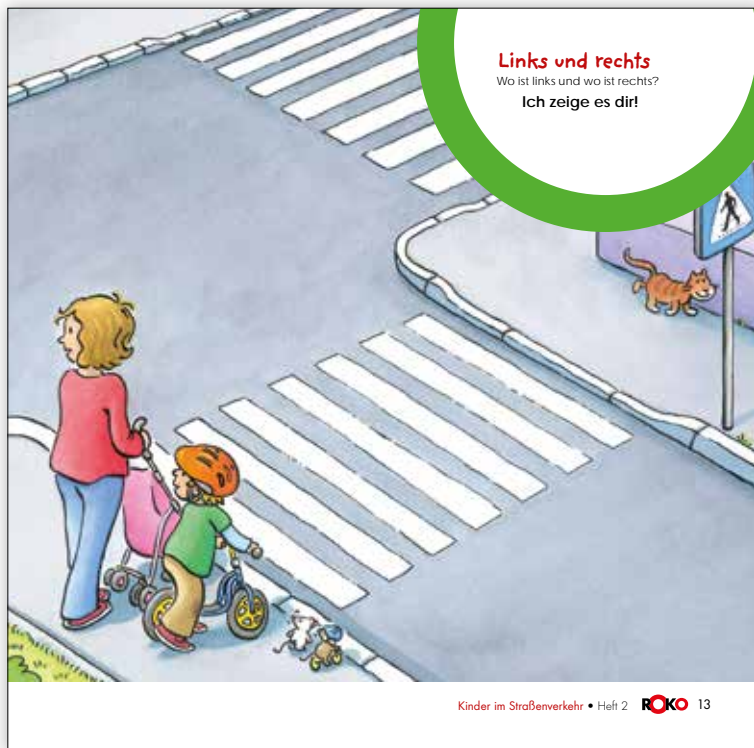
Die Kinder können sich um das Hand- und Fußgelenk der rechten Körperhälfte einen roten Wollfaden binden.

Übung 1: Die Kinder bewegen sich im Raum, auf ein Signal hin (Trommelschlag) erteilt die Spielleitung verschiedene Aufträge:

- Linke Hand auf den Kopf
- Rechtes Bein in die Höhe heben
- Linken Arm ausstrecken
- Auf dem linken Bein stehen
- Mit der rechten Hand die Wand berühren, ...

Übung 2: In der Mitte des Raumes liegen in einem Reifen verschiedene Gegenstände (Nüsse, Kastanien o. Ä.). An den gegenüberliegenden Seiten des Raumes steht jeweils ein Korb. Die Kinder werden für ein Wettspiel in zwei Gruppen geteilt: Eine Gruppe transportiert die Gegenstände nur mit der rechten Körperhälfte zu ihrem Korb und die andere Gruppe nur mit der linken Körperhälfte. In der zweiten Runde wird getauscht.





IMPULS: Bienenroboter unterwegs auf der Straße

Bildungsbereiche: Technik und Robotik

Pädagogische Intentionen:

- Analytisches und vorausschauendes Denken
- Problemlösungskompetenz erwerben
- Neue Medien und Technologien kennenlernen (einfaches Programmieren)

Materialien: Karten mit Kommandos, BeeBots

Beschreibung:

Die Fachkraft legt alle Kommandokarten in die Mitte und bespricht mit den Kindern die Bedeutung.

- > „vorwärts“: 1 Schritt nach vorne
- > „rückwärts“: 1 Schritt zurück
- > „rechts“ oder „links“: eine Drehung (90°) nach rechts oder links
- > „go“: Startzeichen, das Kind beginnt die Kommandos auszuführen
- > „Pause“: Kind bleibt stehen

Nun bilden jeweils zwei Kinder ein Tandem und jede Gruppe bekommt Kommandokärtchen. Ein Kind legt Kommandos fest, während das andere Kind die Bewegungsbefehle ausführt. Beispiel: Aufgelegt werden zwei Richtungspfeile nach vorne, ein Richtungspfeil nach rechts und ein Richtungspfeil nach vorne. Entsprechend dieser „Anleitung“ bewegt sich das Kind.

Variante 1: BeeBots und Kommandokarten

Am Boden wird ein Raster (4 × 4) aus 15 × 15 cm großen Quadraten mit Malerkrepp aufgeklebt. Zuerst wird nach der gleichen Methode wie oben beschrieben vorgegangen. Ein Kind legt die Befehlskarten auf und das andere Kind geht die entsprechenden Kommandos auf dem Raster. Dieser Ablauf kann mehrmals wiederholt werden. Nun kommt die Roboterbiene zum Einsatz. Die Kinder überlegen sich eine Kommandoabfolge und programmieren den BeeBot. Anhand der auf-

gelegten Kommandokarten können die Kinder die Strecke abgleichen. Dieser Vorgang kann mehrmals wiederholt werden; die Kinder sollen beide Rollen („Planer“ und „Programmierer“) ausprobieren.

Variante 2: BeeBots auf der Straße

- Bildkarten „Straße“ (15 × 15 cm)

Aus den Kärtchen wird eine Straße aufgelegt und darüber eine durchsichtige Plane gelegt. Gemeinsam programmieren die Kinder den BeeBot. Falls nötig können die Kinder auch die Kommando-Kärtchen zur Unterstützung heranziehen. Der BeeBot fährt nun auf der Straßenlandschaft verschiedene Wege. Zusätzlich kann noch weiteres Bildmaterial hergestellt werden (z. B. Kindergarten, Haus, Einkaufszentrum...). Weitere Aufträge können sein:

- Wie kommst du von zu Hause in den Kindergarten? Finde den kürzesten Weg.
- Wie kommst du von der Bushaltestelle zum Spielplatz?
- Nach dem Kindergarten fährst du mit deiner Mama einkaufen. Wie ist der Weg dorthin?

Diese Straßensituation kann um weitere Bildkarten, wie etwa Verkehrszeichen, ausgebaut und den unterschiedlichen Interessen angepasst werden.



Optische Differenzierung

Wer auf der Straße unterwegs ist, muss wachsam sein. Mit den Ohren, mit den Augen. Es gibt viel zu beachten. Insbesondere Schilder und das Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer/innen müssen wahrgenommen werden. Um das Verhalten anderer einschätzen und beurteilen zu können, braucht es eine differenzierte Wahrnehmung, z.B. von links und rechts.

IMPULS: Aktionstablett

Bildungsbereich: Wahrnehmung; Natur und Technik

Pädagogische Intention:

- Optische Differenzierung (rechts, links)

Materialien: Tablett, laminierte Aufgabenstellung mit dem Fokus rechts/links (Autos, Schnecken, Fahnen ...)

Beschreibung:

Ein Arbeitsblatt mit dem Fokus rechts/links wird ausgesucht und laminiert. Dazu werden Glasnuggets in zwei verschiedenen Farben bereitgestellt. Die Kinder differenzieren je nach Aufgabe am Arbeitsblatt die Richtungen rechts und links mit den entsprechenden Farben der Glasnuggets.

IMPULS: Piktogramme und Verkehrszeichen

Bildungsbereiche: Wahrnehmung; Sprache und Kommunikation; Mathematik

Pädagogische Intentionen:

- Optische Differenzierung
- Formen erkennen
- Fachwortschatz erweitern und festigen
- Mengen erfassen



Materialien: Bildkarten zur Sprachförderung:

Piktogramme und Verkehrszeichen, Verlag An der Ruhr, ISBN: 9783834603555

Beschreibung:

Einstieg: Verkehrsschilder und Formen in Bezug bringen. Welche Bedeutung haben Schilder? Welche unterschiedlichen Formen gibt es?

Anhand des Materials (Bildkarten) kommt die Fachkraft mit den Kindern ins Gespräch. Die Verkehrsschilder können mit Formen in Bezug gebracht und gemeinsam klassifiziert werden.

- Gefahrenschilder (dreieckig)
- Hinweisschilder (viereckig)
- Gebotsschilder (rund)

Spielerisch können die Kinder sich mit den Mengen und Formen auseinandersetzen. Alle dreieckigen, runden, ... Zeichen werden in einem Reifen gesammelt und dann abgezählt.





Dann werden diese Kategorien verglichen, benannt und können auch bei einem Spaziergang in der Umgebung des Kindergartens gesucht werden.

Zum Abschluss können die Kinder ihre eigenen Verkehrszeichen kreieren und auch deren Bedeutung erklären.

IMPULS: Spielimpuls „Differix“

Bildungsbereiche: Bewegung und Gesundheit; Emotionen und soziale Beziehungen

Pädagogische Intentionen:

- Neues mit bereits Bekanntem verknüpfen
- Optische Differenzierung
- Im Spiel soziale Kompetenzen erfahren (gewinnen und verlieren – Gefühlsregulation)

Materialien: Spiel „Differix“ (Ravensburger)

Beschreibung:

Variante: Differix als Bewegungsspiel

Die Kinder werden in zwei Gruppen geteilt. Jede Gruppe erhält eine Grundplatte des Spieles „Differix“ und platziert diese auf einer Seite des Bewegungsraums. Die dazu passenden Kärtchen werden an der gegenüberliegenden Seite positioniert. Das Spiel wird als Staffellauf umgesetzt. Das Ziel besteht darin, die Grundplatten so schnell wie möglich mit den identen Karten abzudecken. Pro Lauf darf jeweils nur ein Kind starten und dieses darf immer nur eine Karte aufnehmen. Gewonnen hat die Gruppe, die die Karten als Erste vollständig und korrekt auf der Platte platziert hat.

Variante: Verkehrszeichen-Lotto

Die pädagogische Fachkraft gestaltet eine Grundplatte und dazu passende Karten mit Verkehrszeichen, welche einander ähnlich sind, zum Beispiel „Gefahrenzeichen – dreieckig“ oder „Gebotszeichen – rund“. Das Spiel kann als Tischspiel oder als Bewegungsspiel (Spielregeln siehe oben) realisiert werden.



Auf Signale und Hinweise achten

Darüber, wie man den Verkehr organisiert und gleichzeitig für die Sicherheit sorgt, haben sich viele Leute Gedanken gemacht. Die wichtigsten Vereinbarungen kennen wir als Verkehrsordnung oder Verkehrsregeln. Sie geben zum Beispiel Antwort auf folgende Fragen: Wie schnell darf man fahren? Wer hat eine Fahrerlaubnis? Wer darf zuerst fahren und wer muss warten? Wie kann ich die Straße sicher überqueren? Was muss ich tun, wenn ein Einsatzfahrzeug unterwegs ist? Diese alltäglichen Situationen sowie Gefahrensituationen können im Rollenspiel erprobt und Handlungsmuster dazu können so vertieft werden.



IMPULS: Verkehrsparcours im Garten bzw. im Bewegungsraum

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Dem natürlichen Bewegungsdrang in anregend gestalteter Umgebung nachgehen
- In Bewegung mit sich selbst und mit anderen agieren
- Räumliche Beziehungen wahrnehmen
- Verhalten im Straßenverkehr spielerisch erproben
- Auf sich und andere achten

Variante 1 im Garten

Materialien:

Fahrzeuge (Laufräder, Dreiräder, Rutschautos ...)
Verkehrshütchen, Verkehrszeichen, Straßenkreide, Ampel

Beschreibung:

- Slalom fahren: Verkehrshütchen
- Hindernisse (aus Autoreifen oder Brettern) aufbauen und umfahren
- Zebrastreifen mit Straßenkreiden auf den Boden malen, Kinder überqueren als Fußgänger den Zebrastreifen und die

Fahrzeuglenker sollen rechtzeitig vor dem Zebrastreifen anhalten.

- Aus einer großen Kartonschachtel kann ein Tunnel zum Durchfahren gebaut werden.
- Der Karton kann auch als Waschstraße verwendet werden.
- Eine Tankstelle kann eingerichtet werden. Hier sollen die Fahrzeuglenker auf die Sicherheit ihrer Fahrzeuge achten, z. B. den Reifendruck überprüfen.
- Die Verkehrsteilnehmer sollen auch auf ihre Sicherheit achten: Sitzt der Helm richtig? Auch auf andere Verkehrsteilnehmer wird achtgegeben und Rücksicht genommen.

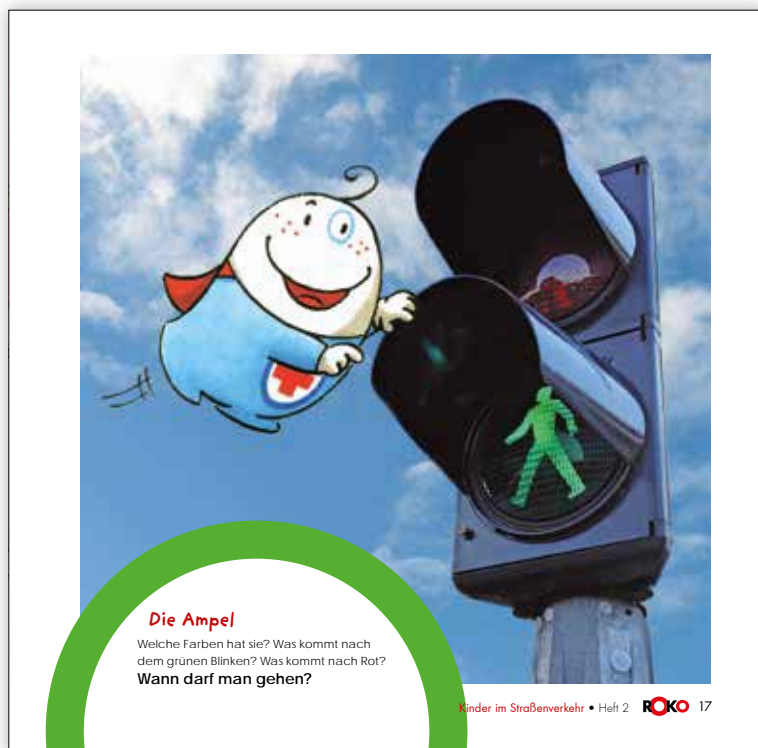
Variante 2 im Garten

Die Kinder dürfen ihre eigenen Fahrzeuge (Fahrräder, Laufräder) mitbringen und es wird die Straßensituation spielerisch erlebt. Jedes Kind benötigt einen Helm!
Kinder, die kein Fahrzeug mitbringen können, nehmen als Fußgänger am Verkehrsgeschehen teil.

Variante 3 im Bewegungsraum

Materialien: verfügbare Fahrzeuge (Rollbretter, Bogenroller ...), Hindernisse, Matten, Langbank, Malerkrepp, Seile, Weichbodenmatte





Bei beiden Varianten können zum Abschluss die Kinder auch eine „Führerscheinprüfung“ (mit allen Stationen der Bewegungseinheit) absolvieren. Weiterführende Ideen: Rollbrettbroschüre der AUVA (unter www.auva.at)

IMPULS: Gestalten einer Ampel

Bildungsbereich: Ästhetik und Gestaltung

Pädagogische Intentionen:

- Plastische Abbilder der Realität schaffen
- Künstlerische Gestaltungsprozesse erfahren
- Erfahrungen im Umgang mit Pinsel und Farbe sammeln
- Sich als selbstwirksam erleben

Materialien: leere PET-Flasche (0,5 l) oder Papprolle, Schraubverschlüsse in den Farben Rot, Gelb, Grün, Holzstäbchen, Schraubverschluss (Essiggurkenglas oder Ähnliches), Schere, Kleber, Farben, Messer oder Schere

Messer oder Schere

Beschreibung:

Vorbereitete Bewegungslandschaft mit verschiedenen Stationen:

- Slalom fahren: Verkehrshütchen
- Hindernisse aufbauen: unten durchfahren
- durch einen Tunnel fahren (1 Matte/1 Langbank – Matte zwischen Langbank und Wand einklemmen)
- Crash-Test: gegen eine Weichbodenmatte fahren
- Rollbrett-Zug: Rollbretter mit einem Seil verbinden, 1 Kind ist der Chauffeur und fährt mit 2–3 Kindern von A nach B
- Zebrastrifen: mit Schwung auf das Fahrzeug steigen und vor dem Zebrastrifen (Malerkrepp) bremsen
- Verkehrsschilder: 3 Verkehrsschilder zuordnen
- Straßenenge: hintereinanderfahren und nicht überholen
- Schleuderfahrt: von A nach B, mit Schwung losfahren, in der Mitte einmal um die eigene Achse drehen und dann weiterfahren
- Sicherer Transport: das Verkehrshütchen auf das Rollbrett stellen und um ein Hindernis fahren
- Waschstraße: Fahrzeug fährt durch die Waschstraße – Felgen, Unterboden usw. mit verschiedenen Tüchern und Putzschwämmen reinigen

Beschreibung:

Die Flasche, den Holzstab und den Schraubverschluss bemalen oder mit Papier bekleben. Mit einem Schneidmesser in den Verschluss der Flasche eine Öffnung schneiden und den Holzstab hineinkleben. Das andere Ende beim Schraubverschluss verkleben. Auf die Flasche mit Hilfe von Heißkleber drei Flaschenverschlüsse gemäß der Reihenfolge der Ampelfarben aufkleben.





Kinder im Straßenverkehr

Die Kinder haben sich intensiv mit dem Thema Verkehr beschäftigt. Sie haben sich mit dem Weg von zu Hause zum Kindergarten auseinandergesetzt. Ihren Erfahrungen verleihen sie auch kreativ Ausdruck und erleben sich so als selbstwirksam. Sie haben im Rahmen eines Parcours ihren ersten „Führerschein“ erworben. Bei einem Verkehrsfest können die Scheine feierlich verteilt und die Erfahrungen gemeinsam vertieft werden. Gemeinschaftsspiele und selbst gebackener Kuchen runden dieses Fest ab.

IMPULS: Gemeinschaftsspiel – „Alles, was Räder hat, rollt“

Variation des traditionellen Spiels „Alles, was Flügel hat, fliegt“

Bildungsbereich: Emotionen und soziale Beziehungen

Pädagogische Intentionen:

- Soziale und kommunikative Kompetenzen erweitern
- Gemeinschaft erleben
- Frustrationen überwinden

Materialien: kleine Gegenstände (als Pfandeinsatz)

Beschreibung:

Alle Mitspieler sitzen um einen Tisch. Die Kinder und die Spielleitung trommeln rhythmisch mit beiden Zeigefingern gegen die Tischkante. Die Spielleitung leitet das Spiel mit einem Spruch an: „Alles, was Räder hat, rollt: Der Autobus rollt, das Auto rollt, der Lastwagen rollt!“ Bei „Der Autobus rollt“ heben alle die Hände und deuten damit die Fahrtüchtigkeit des genannten Objekts an. Zwischendurch nennt die Spielleitung auch Objekte, die nicht fahren können, z. B. die Ampel, der Zebrastreifen, die Hupe. Die Hände des Spielleiters gehen jedes Mal in die Höhe. Wer nicht aufgepasst hat und irrtümlich die Hände hebt, muss ein Pfand abgeben (z. B. Haargummi, Spielstein, Hausschuh). Das Spiel kann beendet werden, wenn mehrere Pfandeinsätze auf dem Tisch liegen. Die Spielleitung breitet ein Tuch darüber, greift unter das Tuch und fragt: „Was soll das Pfand in meiner Hand, was soll damit geschehen?“ Die Kinder überlegen sich eine Aufgabe als Einsatz, z. B. eine



Fahrradklingel nachahmen, ein imaginäres Auto lenken, sich anschnallen, auf einem imaginären Fahrrad fahren und einmal rechts abbiegen. Sind alle Gegenstände ausgelöst, endet das Spiel oder eine neue Runde beginnt.

IMPULS: Straßensituation aus wertlosem Material gestalten

Bildungsbereich: Ästhetik und Gestaltung

Pädagogische Intentionen:

- Erlebnisse und Erfahrungen künstlerisch umsetzen
- Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien sammeln
- Umgang mit Werkzeugen erproben

Materialien: Papprollen, Karton, Pappteller, Zeitungen, Papierreste, Malfarben, verschiedene Stifte, Kleber, Schachteln, Milchpackungen, Flaschenverschlüsse ...

Beschreibung:

Die Kinder können aus den Materialien ihre eigenen Straßenelemente nachbilden und dann im Umweltspiel („Kleine-Welt-Spiel“) umsetzen.

Dabei ist der Fantasie keine Grenze gesetzt, es können Figuren und Autos ebenso wie Straßenelemente und Verkehrsschilder gebastelt werden.





- „Warum gibt das Mädchen der Mutter die Hand?“
- „Wohin schauen der Bub auf dem Laufrad und die Mutter?“
- „Warum ist der Hund an der Leine?“
- „Wozu gibt es Zebrastreifen?“ „Warum nennt man sie Zebrastreifen?“

Für ältere Kinder können auch Fragen formuliert werden, die eine konkrete Handlungsplanung als Antwort beinhalten:

- „Was passiert, wenn dem Buben der Ball aus der Hand fällt?“
- „Was könnte passieren, wenn der Hund ohne Leine unterwegs wäre?“

Die sprachlichen Äußerungen und Ideen der Kinder werden aufgegriffen, paraphrasiert und sprachlich erweitert.

IMPULS: Sachgespräch

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation; Natur und Umwelt; Gesellschaft und Werte

Pädagogische Intentionen:

- Wortschatz zum Themenfeld Straßenverkehr festigen
- Szenen aus der Lebenswelt beschreiben
- Regeln im Straßenverkehr kennenlernen

Materialien: Poster zum ROKO-Heft ([Download unter www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/angebote/roko-mit-dem-roten-kreuz/roko-2-strassenverkehr/](http://www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/angebote/roko-mit-dem-roten-kreuz/roko-2-strassenverkehr/))

Beschreibung:

Die pädagogische Fachkraft nutzt das Poster, das eine Szene aus dem Straßenverkehr zeigt, als Gesprächsimpuls. Offene Fragen regen zum Nachdenken an und motivieren Kinder zum Sprechen und Kommunizieren:

- „Wo sind die Schulkinder?“ „Woran erkennst du, dass es Schulkinder sind?“
- „Was machen die zwei Mädchen beim Zebrastreifen?“
- „Was macht die Mama mit dem Kind?“
- „Wo sind Verkehrszeichen?“ „Was bedeuten die Verkehrszeichen?“
- „Wo geht der Bub mit dem Ball hin?“

IMPULS: Festgestaltung

Bildungsbereiche: Sprache und Kommunikation; Emotionen und soziale Beziehungen; Ästhetik und Gestaltung

Pädagogische Intentionen:

- Partizipation bei der Festgestaltung
- Wiederholung als Festigung von Sachinformationen

Materialien: Kuchenrezept für einen beliebigen Blechkuchen, Zutaten dafür, Schokolade und Smarties (grün, gelb, rot), Teller und Gläser für die Jause, Servietten, Urkunden

Beschreibung:

Zum Abschluss des Themas gestalten Kinder und die pädagogische Fachkraft ein Fest: „Kinder im Straßenverkehr“.

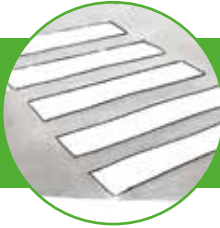
Dazu wird ein Blechkuchen nach beliebigem Rezept gebacken. Der erkaltete Kuchen wird in kleine Rechtecke portioniert.

Jedes Kind kann sein Stück als Ampel dekorieren, indem es grüne, gelbe und rote Smarties mit flüssiger Schokolade auf den Kuchen klebt. Im Anschluss wird mit den Kindern die Festtafel aufgebaut und mit den Kuchen-Ampeln dekoriert. Nach der Jause treffen sich alle zu einem Gesprächskreis und die Fachkraft wiederholt die Inhalte der Heftimpulse, wie z. B. Fingerspiel, Lied (im Anhang) oder Gesprächsinhalte. Zum Schluss kann noch die Urkunde („Rollbrettführerschein“, siehe S. 106) oder Ähnliches an jedes Kind verliehen werden.



VIELE KINDER, VIELE SPRACHEN

Die wichtigsten Begriffe aus ROKO 2 auf Englisch, Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Italienisch.



pedestrian crossing



yaya geçidi [jaja getschidi]



pješački prijelaz [pjeschatschki****pri-
jelas*]



le strisce pedonali/le zebre

[le **strische** pedonale/le **zebre**]



crossroad



dörtüol ağzı/kavşak

[dörtjöl **ahse/kawschak*****&*&**]



raskrsnica [raskrsnitsa]



il crocevia/l'incrocio

[il **crotschevia**/l'**incrotscho**]



(bicycle) helmet



bisiklet kaskı [bisiklet kaske*****&**]



kaciga [katsiga]



il casco per ciclista [il **kasko** per tschiklista]



street/road



sokak/cadde [sokak/dschadde*****]



ulica [ulitsa]



la strada [la **strada**]



pavement/sidewalk



kaldırım [kaldere**m****]



trottoar [trottoar]



il marciapiede [il **martschapjede**]



traffic light



trafik ışığı [trafik **eschehe**** &***]



semafor [semafor]



il semaforo [il **semaforo**]





- z: stimmhaftes s wie in Rose
- ■ r: wie unbetontes e z. B. in machen, mundartlich ausgesprochen, oder wie das unbetonte i in engl. pencil (geschlossener ungerundeter Hinterzungenvokal, mittlerer Zentralvokal, Schwa-Laut)
- # weiches d und danach stimmhaftes sch wie in Journal
- + au aussprechen wie a-u

- * sch/z stimmhaft wie J in Journal
 - ** s stimmhaft wie in Rose
 - *** tsch weich aussprechen (gedachtes j hintendran: tschj)
- fett** = betonte Silbe



	traffic sign
	trafik işareti [trafik ischareti]
	saobraćajni/prometni znak
	[saobratchajni***/prometni snak*]
	il segnale stradale [il senjale stradale]



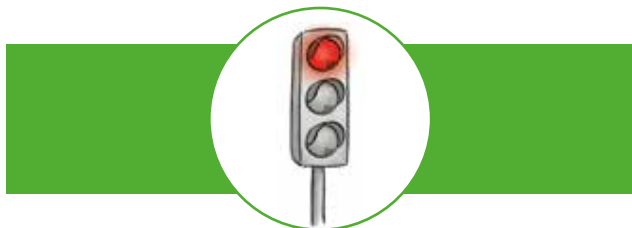
	traffic
	trafik [trafik]
	B: saobraćaj/K: promet
	[saobratchaj***/promet]
	il traffico [il traffiko]



	pedestrian
	yaya [jaja]
	B/K: pješak/S: pešak [pjeschak/peschak]
	il pedone/la pedona
	[il pedone/la pedona]



	green
	yeşil [jeschil]
	zeleno [seleno*]
	verde [werde]



	red
	kırmızı [kermese**&*]
	crveno [tschrweno]
	rosso [rosso]



	yellow
	sarı [sare****&**]
	žuto [schuto*]
	giallo [dschallo #]



	stop sign
	dur levhası [dur lewchase****&**]
	stop tabla [stop tabla]
	il stop [il stop]



	left
	sol [sol****]
	B/K: lijevo S: levo [lijewo/lewo]
	a sinistra [a sinistra]



	right
	sağ [sah****&****]
	desno [desno]
	a destra [a destra]



	car
	araba [araba]
	auto [auto]
	l'auto [l'auto +]



	bicycle/bike
	bisiklet [bisiklet****]
	bicikl [bitsikl]
	la bicicletta [la bitschikletta]



	balance bike
	kondisyon bisikleti [kondisjon bisikleti ****]
	guralica [guralitsa]
	la bicicletta senza pedali [la bitschikletta senza pedali]





KINDERBÜCHER ZUM STRASSENVERKEHR BUCHTIPPS ZUM VORLESEN UND ALS GRUNDLAGE FÜR PROJEKTE.



Peter Nieländer:
Wieso? Weshalb? Warum?
Ampel, Straße und Verkehr
Ravensburger Buchverlag,
2013, 16 Seiten
ISBN-13: 978-3473328789

Wie überquert man sicher eine Straße an einer Ampel oder auf einem Zebrastreifen? Wer ist auf dem Gehsteig unterwegs? Wie wird man im Dunkeln gut gesehen? Dieses Buch aus der beliebten „junior“-Reihe bringt Kindern anhand schön bebildeter Szenen und Bewegungskappen wichtige Verhaltensregeln im Straßenverkehr näher. Zum Abschluss können die Kinder in einem Quiz das Gelernte anwenden.

Daniela Betz:
Wieso? Weshalb? Warum?
Sicher im Straßenverkehr
Mit über 600 Geräuschen und Texten
Ravensburger Buchverlag,
2010, 16 Seiten
ISBN-13: 978-3473329038

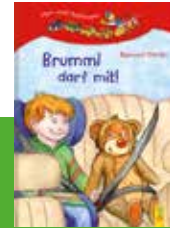
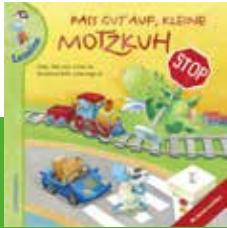
Im Straßenverkehr ist viel los: Autos, Busse, Fahrräder und Fußgänger ... Die liebevoll illustrierten Alltagsszenen mit lebensechten Geräuschen und spannenden Suchspielen bieten Kindern eine selbstständige, spielerische Einführung in das wichtige Thema. Das „Tip-toi“-Lernsystem spricht alle Sinne an – so lassen sich Verhaltensweisen im Straßenverkehr besonders verständlich und abwechslungsreich üben.

Janosch: Tiger und Bär auf großer Tour.
Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad/Tiger und Bär im Straßenverkehr
Beltz & Gelberg/Gulliver,
2012, 96 Seiten
ISBN-13: 978-3407743350

Jeder kleine Tiger braucht ein Fahrrad! Damit ihm beim Fahrradfahren nichts passiert, möchte der kleine Bär seinen wilden Freund besonders gut auf den Straßenverkehr vorbereiten. Bei einem Ausflug in die Stadt lernen die beiden, wie man sicher und vorsichtig die Straße überquert. Zwei witzige Geschichten mit den bekannten Janosch-Figuren über das richtige Verhalten in Verkehrssituationen.

Birgit Bondarenko:
Malen und Rätseln.
Sicher unterwegs im Straßenverkehr
Tessloff, 2012, 24 Seiten
ISBN-13: 978-3788619473

Anhand der vielen Ausmalbilder und Rätsel in diesem Buch aus der Serie „Was ist was mini“ macht die Beschäftigung mit sicherem Verhalten im Straßenverkehr den Kindern nicht nur mehr Spaß – das Wissen wird ihnen auch besonders einprägsam vermittelt. Wiederverwendbare Sticker sorgen für ein langes, abwechslungsreiches Lern- und Rätselvergnügen.



Annette Langen:
Pass gut auf, kleine Motzkuh. Oder: Wie Kinder sicher im Straßenverkehr unterwegs sind
Coppentrath Verlag/
Leselino, 2012,
24 Seiten
ISBN-13: 978-3815725740

Nachdem die Motzkuh und ihre Freunde auf dem neuen Verkehrs-Spielteppich ein Chaos angerichtet haben, greifen Justus und Josefina ein. Die beiden wissen über das richtige Verhalten im Straßenverkehr Bescheid und bringen ihren kleinen Freunden bei, wie man sich sicher auf Straße und Gehsteig bewegt und welche wichtigen Regeln man dabei kennen muss. Als Extra finden sich im aufklappbaren Umschlag Verkehrszeichen zum Ausschneiden und Spielen.

Sandra Grimm:
Jakob passt auf im Straßenverkehr
Carlsen Verlag, 2010,
12 Seiten
ISBN-13: 978-3551167590

Jakob ist mit seiner Mutter auf dem Weg in den Kindergarten. Leser/innen und Zuhörer/innen begleiten die beiden und lernen durch die kindgerechten Bilder und Texte, wie man sich in verschiedenen – oft auch ganz unerwarteten – Situationen auf Straße und Gehweg richtig verhält. Das Buch mit vielen Klappbildern bietet einen guten Einstieg in das Thema Verkehrserziehung.

Bernhard Lins:
Der kleine Riese im Straßenverkehr. Eine Geschichte mit acht Liedern zur Verkehrssicherheit
Hörbuch (Audio-CD), Tyrolis Music, 2013,
Spielzeit:
ca. 37 Minuten

Der kleine Riese unternimmt mit der Hexe Wackelzahn einen Ausflug in die Stadt. Dort zeigt er ihr und den Hörern und Hörerinnen, wie man sich als Fußgänger/in richtig verhält. Auf der CD wechseln einander gesprochene Texte und Lieder ab. Das passende Buch ist unter dem gleichen Titel beim Tyrolia-Verlag erhältlich.

Rainer Bielfeldt (u. a.): Was hör ich da?
Im Straßenverkehr
Hörbuch (Audio-CD), der Hörverlag, 2011,
Spielzeit:
ca. 56 Minuten
ISBN-13: 978-3867176750

Im Straßenverkehr muss man immer gut hinhören, um sicher anzukommen. Autos hupen, Fahrräder klingeln, die Ampel tickt ... Papa Sonnenschein erklärt Anton und Lena während eines Radausflugs, auf welche Geräusche sie aufpassen müssen und was Kinder im Straßenverkehr sonst noch beachten sollten. Eine gut verständliche, unterhaltsame Geschichte mit Geräusche-Quiz und vielen Liedern zum Mitsingen.

Raimund Görtler:
Brumml darf mit!
G & G Verlag, 2008,
30 Seiten
ISBN-13: 978-3707410525

Mama, Maxi und Teddy Brumml besuchen Maxis Tante und ihr neugeborenes Baby im Krankenhaus. Sie fahren mit dem Zug, dem Bus und gehen zu Fuß durch die Stadt. Auf dem Weg passt Brumml nicht immer so gut auf! Doch Maxi und Mama stehen ihm zur Seite ...





MIT ROKO IN DEN KINDERGARTEN

Refrain:

Heut erklärt euch ROKO,
wie ihr in den Kindergarten geht,
was ihr auf der Straße tun müsst,
hört, was er euch rät.

Dann kommt ihr gut ans Ziel
und auch gut nach Haus.
Hört ihm zu, singt mit ihm
und probiert es alle aus!

Wir sind ausgeschlafen und nehmen uns Zeit,
zieh'n helle Kleidung an und machen uns bereit.
Wenn wir Roller fahren, sitzt ein Helm am Schopf,
man sieht uns gut und er beschützt den Kopf.
Wir fahren langsam nahe an der Häuserwand,
dann fallen wir auch nicht vom Gehsteigrand.
Laufen und Toben kann uns ROKO jetzt nicht raten,
das können wir dann ja im Kindergarten!

Refrain

Wenn wir eine Straße überqueren,
ist es wichtig, gut die Augen aufzusperren,
ein Zebrastreifen hilft uns in dem Fall.
Und eine Ampelkreuzung wäre ideal:
Bei roter Ampel bleiben wir gleich stehen,
das grüne Licht bedeutet für uns: gehen,
wir schauen gut, dass wir nichts übersehen,
erst links, dann rechts, dann wieder links – leicht zu verstehen.

Refrain

Nicht immer kann man sich auf andere verlassen,
drum ist es wichtig, selber aufzupassen.
Bei Einfahrten ist Vorsicht angeraten
und bei Radfahrern lieber ein bisschen warten.
Parkende Autos sind fast wie ein Versteck.
Stehst du dazwischen, bist du für die andern weg.
Drum bleib dort stehen und gib ganz besonders acht:
Schau links, rechts, links, so wie es ROKO macht.



Noten und Akkorde sowie den Song in
Originalversion gibt es als MP3-File auf:
[www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/
angebote/roko-mit-dem-roten-kreuz/
roko-2-strassenverkehr/song/?L=112](http://www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/angebote/roko-mit-dem-roten-kreuz/roko-2-strassenverkehr/song/?L=112)



Jetzt wisst ihr ein paar Dinge
über Straße und Verkehr.
Eure Eltern und Betreuer
erzähl'n euch gerne mehr.
Dann kommt ihr gut ans Ziel
und auch gut nach Haus,
hört ihnen zu, singt mit ROKO
und probiert es alle aus!

Wir wissen ein paar Dinge
über Straße und Verkehr,
unsre Eltern und Betreuer
erzähl'n uns gerne mehr.
Wir kommen gut ans Ziel
und auch gut nach Haus,
wir hören zu, singen mit ROKO
und das Lied, das ist jetzt aus.

Text: Eva Billisich
Musik: Eva Billisich
Ukulele, Akkordeon: Peter Marnul
Gitarre: Robby Lederer
Gesang, Percussion: Eva Billisich
Programming und Chor: Peter Marnul, Robby Lederer
Arrangement, Mischung und Mastering: Peter Marnul
Aufgenommen im Rankreich Studio Ottakring





SICHERHEIT AM WASSER



tigten bei der Sensibilisierung für Gefahren rund um Gewässer und dem richtigen Verhalten beim Baden und Schwimmen eine große Verantwortung und Vorbildwirkung. Denn Ertrinken stellt die zweit-häufigste Todesursache bei Kinderunfällen dar.

Folgende Themenbereiche können erarbeitet werden:

Einen Badeausflug oder -aufenthalt planen

- Wo kann man baden/schwimmen? Unterschiedliche Gewässer wie Meer, See, Teich, Fluss und Bach bzw. unterschiedliche öffentliche Anstalten wie Freibad, Hallenbad, Therme sowie private Möglichkeiten wie Pools, Schwimmteiche kennenlernen und Erfahrungen austauschen.
- Wer begleitet mich zum Baden/Schwimmen? Am meisten macht es Spaß, gemeinsam mit anderen

im Wasser zu spielen. Wichtig ist, dass eine erwachsene Person als Begleitperson dabei ist und stets den Überblick bewahrt. Diese erwachsene Person (Eltern, Verwandte, Pädagoginnen oder Pädagogen, ...) muss informiert werden, bevor man zum/ins Wasser geht. Das Kind trägt eine Schwimmhilfe, wenn es zum/ins Wasser geht. Gemeinsam werden Absprachen getroffen, wo sich das Kind aufhalten darf.

- Was benötigt man zum Baden/Schwimmen? Die richtige Ausrüstung ist entscheidend: Neben Badeanzug oder Badehose sind es vor allem die Schwimmhilfen, die bei einem Badeausflug nicht fehlen dürfen. Hinzu kommen Handtücher, evtl. Bademantel und Badeschuhe, Schwimmbrillen und jedenfalls ein adäquater Sonnenschutz (Schutzmittel sowie Kopfbedeckung) sowie Getränke und Verpflegung.

Schwimm- und Auftriebshilfen kennen

Wenn Kinder die Gelegenheit haben, unterschiedliche Schwimmhilfen im Spiel kennenzulernen, so üben sie die

Renate, die Pädagogin der Kindergartengruppe, plant mit den Kindern einen Ausflug zum Teich. Sie besprechen zwei Regeln: 1. Jeder benötigt eine Schwimmhilfe. 2. Wer ins Wasser geht, gibt vorher Bescheid. Am nächsten Tag haben die Kinder alles mit, was man zum Baden benötigt, und die Kinder spazieren zum Teich. Dort angekommen, ziehen sich die Kinder ihre Badesachen an und spielen im Wasser. Als ein Mann in Not gerät und um Hilfe ruft, wird er von ROKO und dem Bademeister gerettet. Auf dem Heimweg sprechen die Kinder über das Erlebnis.

Sicherheit am und im Wasser stellt eine zentrale Lebenskompetenz für uns alle dar – unabhängig vom Alter. Während das Schwimmen am besten in der Schwimmschule oder einem Kinder-Schwimm-Kurs erlernt wird, bieten sich in elementaren Bildungseinrichtungen zahlreiche Anlässe, um Sicherheit im Zusammenhang mit Wasser zu thematisieren und gleichzeitig die Freude am kühlen Nass zu erleben. Pädagoginnen und Pädagogen haben neben den Eltern und Erziehungsberech-



Handhabung ein und internalisieren die Notwendigkeit. Hierfür bieten sich v. a. der Rollenspielbereich, ein Bällebad oder Bewegungsspiele an (siehe Impulse). Neben den Erfahrungen mit Schwimm- und Auftriebshilfen kann das Sachwissen zum Thema mithilfe von Abbildungen auch in Plakatform aufbereitet und kreativ ausgestaltet werden.

Wasserspiele und -experimente zur Wassergewöhnung

Auch ohne Planschbecken oder Ausflug ins Bad können im Kindergarten Kinder an den Umgang mit Wasser herangeführt werden. Experimente sowie Spiele mit Wasser, bei denen das Schütten und Spritzen im Vordergrund stehen, können die Angst vorm Wasser nehmen und das Empfinden sowie die Körperwahrnehmung schulen.

Baderegeln

Das erste Kennenlernen von Baderegeln kann über das Poster Baderegeln (siehe Downloadbereich) stattfinden. Das gemeinsame Deciffrieren und Lesen von Gebots- und Verbots-Schildern bereitet Kindern ab 4 Jahren große Freude (z. B. nicht unmittelbar nach dem Essen schwimmen, ...). Einen besonderen Stellenwert nimmt das Gebot ein, Schwimmhilfen zu tragen. Weitere Schwerpunkte können das Thema „Kältegefühl“ als Hinweis, das Wasser zu verlassen, bzw. der Sonnenschutz sein. Der Fokus sollte darauf liegen, nicht nur Regeln zu kennen, sondern auch Handlungsansätze zu finden.

Verhalten in einem Notfall

Menschen können trotz aller Vorsicht in Notsituationen geraten. Mit den Kindern wird erarbeitet, wie sie sich bei Notfällen verhalten können:

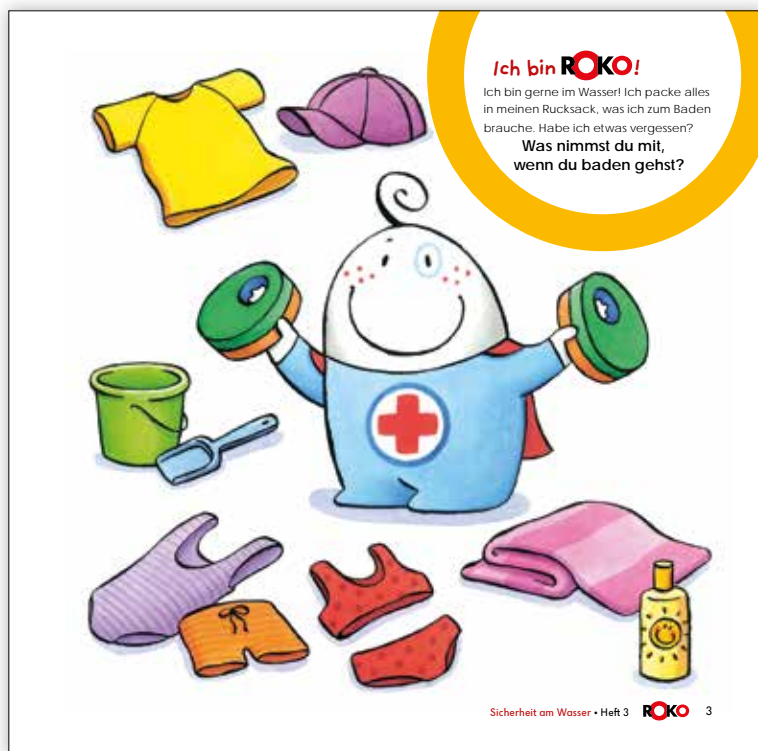
- Wie verhalte ich mich, wenn ich im Wasser in Not gerate? Laut um Hilfe rufen und auf sich aufmerksam machen; sich an etwas festhalten
- Wie verhalte ich mich, wenn jemand anderer in Not ist? Eine erwachsene Person um Hilfe bitten (damit dieser als Retter tätig werden kann); ggf. den Bademeister verständigen; einen Rettungsnotruf absetzen; den Gefahrenort sichern; Erste Hilfe leisten

Die pädagogischen Impulse im Zusammenhang mit der Geschichte greifen das Spannungsfeld „Spaß am Element Wasser“ sowie „Risiken in Zusammenhang mit Wasser“ auf. Die Freude an der Bewegung am und im Wasser wird angebahnt und gleichzeitig wird auf die Aspekte Sicherheit und Unfallprävention eingegangen. Generell geht es darum, Bewegung im Wasser positiv zu besetzen und Schwimmen als Teil der Gesundheitsförderung kennenzulernen.





Das brauchen wir zum Baden



Beschreibung:

ROKO stellt sich vor.

Fragestellungen zum Bild auf Seite 3:

- Was hält ROKO in seinen Händen? Benutzt du es auch?
- Was ist neben ROKO abgebildet?
- Wann brauchen wir diese Sachen?
- Wo können wir überall baden und schwimmen?
- Wozu brauchen wir Sonnencreme? Was schützt noch vor der Sonne?

Zuordnen von Bildern:

- Welche Dinge brauchen wir beim Besuch im Schwimmbad/am See?
 - Welche Sachen brauchen wir beim Baden nicht?
- Die Badeutensilien werden auf den A2-Karton geklebt.

IMPULS: Ich pack in meine Badetasche

Aktivitäten wie Baden/Schwimmen zählen zur Lebenswelt vieler Kinder – sei es im Sommer am Bach, Teich oder See, am Pool oder im Freibad oder im Winter im Hallen- oder Thermalbad. Gegenstände und Handlungen, die mit dem Baden und Schwimmen in Verbindung stehen, werden über themenorientierte Sprachförderaktivitäten erarbeitet.

IMPULS: Sachgespräch und Postergestaltung

Bildungsbereiche: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Wortschatz zum Thema Baden/Schwimmen erweitern
- Sachwissen vertiefen und erweitern

Materialien: Tonkarton DIN A2, Bildkarten von Badeutensilien und anderen Dingen (z. B. Küchenutensilien) aus dem Internet, Klebstoff

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Konzentration und Merkfähigkeit fördern
- Nominalwortschatz inkl. Artikel festigen und erweitern
- Visuelle Vorstellungskraft ausbilden

Materialien: –

Beschreibung:

Das Spiel kann sowohl in einem Sitzkreis als auch am Tisch gespielt werden. Ein Kind beginnt mit dem Satz: „Ich pack in meine Badetasche ...“ Dieser Satz wird ergänzt durch einen typischen Gegenstand, der im Schwimmbad oder am See benötigt wird (z. B. Badeanzug). Dabei wird auch der passende unbestimmte Artikel genannt. Das nächste Kind wiederholt den Satz („Ich pack in meine Badetasche einen Badeanzug“) und ergänzt um einen weiteren Gegenstand („... und Sonnencreme“). Das nächste Kind wiederholt den gesamten Satz und ergänzt erneut durch einen weiteren Gegenstand. Das Aufzählen der Gegenstände in der richtigen Reihenfolge wird immer schwieriger. Das Spiel endet, wenn ein Fehler gemacht wird, und beginnt dann von Neuem.



Wasser im Alltag

Mit Wasser haben Kinder nicht nur beim Schwimmen und Baden zu tun. Tag für Tag nutzen wir Wasser – sei es bei der Klospülung oder beim Händewaschen. Gemeinsam mit den Kindern wird über Wassernutzung im Alltag reflektiert und es werden Geräuschrätsel gelöst. Durch Angeboten auf Aktionstabletts werden motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Wasser erworben.

IMPULS: Schüttspiel

Bildungsbereich: Natur und Umwelt

Pädagogische Intentionen:

- Das Schütten kontrolliert ausführen
- Motorische Abläufe einüben
- Durch eigenes Tun Schaum erzeugen – Selbstwirksamkeit erleben
- Beschaffenheit des Schaums kennenlernen
- Konzentration fördern

Materialien: mindestens zwei Gefäße, zum Beispiel zwei Schüsseln; Duschgel oder Seife (ein Seifenspender kann dazu verwendet werden, dass die Kinder die Seife selbst ins Wasser tropfen); eventuell ein Schwamm; Wasser

Beschreibung:

Die Kinder versuchen mit dem Duschgel oder der Seife Schaum zu erzeugen. Sie tropfen dabei die Seife aus dem Seifenspender ins Wasser. Sie schütten das Wasser von einem Gefäß in das andere. Eine Variante ist, das Wasser und den Schaum mit Lebensmittelfarbe einzufärben.



IMPULS: Aktionstablett Pipette

Bildungsbereich: Natur und Umwelt

Pädagogische Intentionen:

- Hand- und Fingermotorik schulen
- Konzentration fördern
- Funktion von Gegenständen (Pipette) kennen und benutzen lernen
- Ergebnis der eigenen Arbeit wahrnehmen – sich selbstwirksam erleben

Materialien: Seifenschale mit Saugnäpfen (in verschiedenen Formen und Farben erhältlich), eine kleine Schüssel mit Wasser, eine Pipette, Tablett

Beschreibung:

Die Fachkraft stellt ein Tablett mit einer kleinen Wasserschüssel, einer Seifenschale und einer Pipette zur Verfügung. Die Kinder saugen mit der Pipette das Wasser auf und versuchen einzelne Tropfen in die Saugnäpfe zu bringen.





ODER:

Händewaschen-Rap (von Patricia Mehler)

A, B, C, Hände waschen tut nicht weh!
 D, E, F, ich hab' das schon im Griff.
 G, H, I, rubbel, rubbel, ri
 J, K, L, ich mach das nicht zu schnell!
 M, N, O, ich weiß schon, das geht so!
 P, Q, R, schrubb, schrubb, sieh her!
 S, T, U, alle machen das, auch du!
 V, W, X, wieder schmutzig, das war nix!
 Y und Z, den Reim, den find ich nett!

IMPULS: Geräusche-Kim

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation;
Natur und Umwelt

Pädagogische Intentionen:

- Akustische Differenzierung
- Alltägliche Geräusche des Wassers kennenlernen

Materialien: Aufnahmegerät bzw. Smartphone mit Recorder-Funktion, Fotos

IMPULS: Händewasch-Lied

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Entwicklung der Sprache und Erweiterung des Wortschatzes
- Sprachrhythmus und -betonung fördern
- Eigene Stimme und Gesang erproben
- Entwicklung des Gemeinschaftsgefühls und des Selbstwertes

Materialien: –

Beschreibung:

Händewasch-Lied (von Patricia Mehler)

Nach der Melodie von „Alle meine Entchen“:

Alle meine Finger
 sollen sauber sein,
 sollen sauber sein!
 Drum wasch ich sie mit Seife,
 dann sind sie auch ganz rein.

Beschreibung:

Gemeinsam mit den Kindern wird überlegt, welche Geräusche Wasser machen kann. Auf einem Spaziergang durch den Kindergarten identifizieren die Kinder verschiedene Wassergeräusche und nehmen sie auf einen Tonträger auf. Im Haus können die Kinder verschiedene Geräusche finden: Wasser in ein Glas füllen, Wasser läuft aus dem Wasserhahn, Toiletten-spülung, Wasser läuft aus der Dusche, mit den Händen in eine Schüssel voll Wasser patschen, tropfender Wasserhahn, ... Dabei können bei der Suche verschiedene Gesprächsanlässe geschaffen werden, die die Kommunikation anregen. Diese Geräusche können durch solche, die in der Umgebung des Kindergartens vorkommen, erweitert werden, zum Beispiel das Rauschen eines Bachs, Regen, ... Zusätzlich zu den Aufnahmen werden Bildkarten gestaltet, die die Kinder zuordnen können.



Schwimmhilfen an Land

Das Vertrautwerden mit Schwimmhilfen lässt sich in vielfältigen Situationen anbahnen, denn Schwimmhilfen lassen sich kreativ für Bewegungsanlässe nutzen. Vielfältige Bewegungserfahrungen, aber auch körperliche Ausdauer stellen darüber hinaus eine wesentliche Voraussetzung fürs Schwimmenlernen dar. Außerdem erleben die Kinder den Wechsel von körperlicher Anstrengung und Entspannung.

IMPULS: Psychomotorik mit Schwimmhilfen – Schwimmduellkampf

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Förderung der ganzheitlichen Entwicklung
- Vielfältige Bewegungserfahrungen ermöglichen
- Spaß an Bewegung erleben
- Kennenlernen und Experimentieren mit dem Material
- Entwicklung von Koordination, Gleichgewicht und Geschicklichkeit
- Eigene Fähigkeiten und Kräfte wahrnehmen
- Polarität von Spannung und Entspannung erleben
- Gefühle erleben und ausdrücken
- Soziale Kompetenzen erwerben

Materialien: Schwimmduell

Beschreibung:

- Ankommen im Bewegungsraum: z. B. Begrüßung mit einem Lied
- Stop-and-go-Spiel: Mit einer Trommel werden die Kinder zur Bewegung motiviert. Hierbei soll durch die Trommelschläge differenziert werden, ob gelaufen, gegangen, gesprungen oder galoppiert wird. Wenn die Trommel stoppt, stoppen auch die Kinder.
- Kennenlernen und Experimentieren – Impulsfragen:
„Was könnte das sein?“ „Wofür könnten wir das brauchen?“
„Was können wir hier im Bewegungsraum damit machen?“
Ideen der Kinder werden aufgegriffen – ein Kind zeigt etwas vor, die anderen machen es nach.



- Schwimmduellkampf: Regeln müssen genau besprochen werden! Niemand darf fest schlagen! Wir schlagen nicht auf den Kopf!
- Es werden einige Matten im Bewegungsraum verteilt und die Kinder finden sich zu zweit zusammen. Jedes Kind erhält eine Schwimmduell. Die Kinder sollen sich gegenseitig mit Hilfe der Schwimmduell von der Matte drängen.
- Abschluss: Entspannungsphase – Schwimmduellmassage. Die Kinder massieren sich gegenseitig mit den Schwimmduellen. Sie können dabei erproben, wie es sich anfühlt, wenn die Schwimmduell über den Rücken gerollt wird oder wenn man mit ihr sanft auf den Körper klopft. Dabei entstehen auch spannende Geräusche.

IMPULS: Feuer – Wasser – Sturm

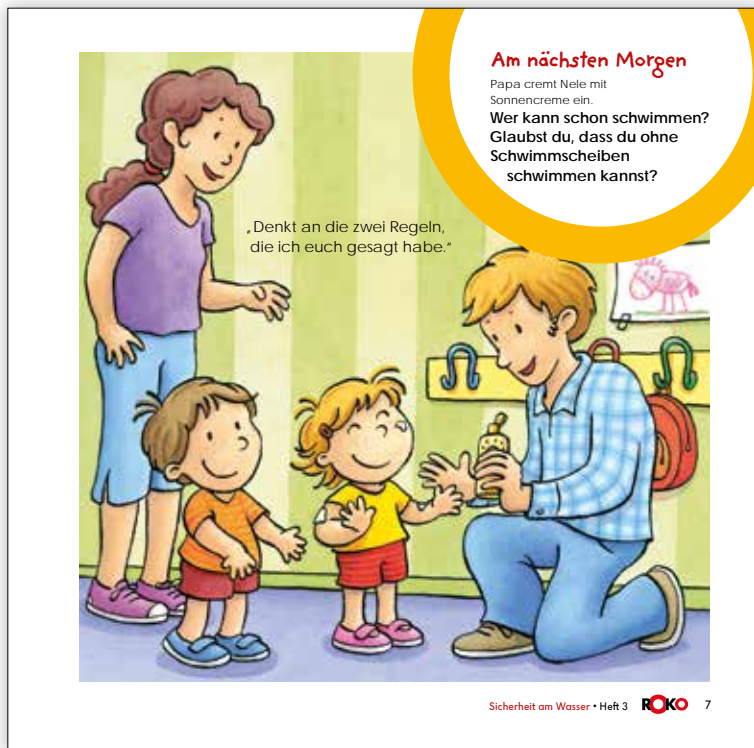
Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Freude an Bewegung erleben
- Konzentration und Merkfähigkeit unterstützen
- Orientierung im Raum fördern
- Reaktionsvermögen schulen

Materialien: Schwimmhilfen, z. B. Schwimmduellen oder Schwimmscheiben





Beschreibung:

Das bekannte Laufspiel wird etwas abgewandelt. Vor dem Spiel werden die Kommandos gemeinsam besprochen:

- Feuer: Alle Kinder legen sich auf den Boden
- Wasser: Alle Kinder laufen zur Fachkraft und rufen: „Ich gehe ins Wasser!“
- Sturm: Alle Kinder schnappen sich eine Schwimmhilfe. Anstelle des Laufens zwischen den Kommandos sollen Schwimmbewegungen durchgeführt werden.

IMPULS: Massage mit Creme

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Den eigenen Körper bewusst wahrnehmen
- Entspannung erleben
- Taktile Wahrnehmung fördern

Materialien: z. B. Nivea-Creme oder Sonnencreme

Beschreibung:

Die Creme-Massage kann entweder mit der eigenen Sonnencreme der Kinder im Garten auf Badetüchern durchgeführt werden oder mit einer anderen Creme in einem ruhigen Raum.

Es können dabei die Körperteile benannt werden, die eingecremt werden, um die Sprachentwicklung zu unterstützen. Möglich ist auch, eine Geschichte damit zu verbinden:

Walli Wassertropfen lebte in einer riesengroßen Wolke. In der Wolke hatte sie ganz viele Freunde – viele andere Wassertropfen. Im Laufe der Zeit wurde die Wolke aber immer größer und dunkler, Walli hatte kaum noch Platz, so eng war es. An einem trüben Tag passierte es dann plötzlich: Walli und alle ihre Freunde fielen aus der Wolke, der Wind trieb sie zuerst nach rechts, dann nach links, dann sauste sie ganz schnell hinunter zum Boden. Walli landete mit vielen Freunden in einem großen Fluss. Hier wurde sie langsam weitergetrieben. Auf einmal blieb Walli stehen, und als sie sich umsah, bemerkte sie, dass sie nun mit vielen anderen Wassertropfen in einem wunderschönen See gelandet war. Der Himmel war nun nicht mehr grau und die Sonne kam hervor. Es wurde immer wärmer und auf einmal wurde Walli wieder nach oben Richtung

Himmel gezogen, in eine neue, ganz kleine helle Wolke. Sie ist schon gespannt, was sie beim nächsten Mal erlebt, wenn es in der Wolke zu eng wird.

(Patricia Mehler)

IMPULS: Erzählrunde

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Wortschatzerweiterung zum Thema Sonnenschutz
- Sprachentwicklung fördern

Materialien: –

Beschreibung:

Das Bild auf Seite 7 wird als Gesprächsimpuls genutzt.

Impulsfragen, um die Kommunikation anzuregen, können sein:

- Was hält Papa in der Hand?
- Welche Körperteile sollen mit Sonnencreme eingecremt werden?
- Wovor schützt Sonnencreme?
- Warum kann die Sonne gefährlich sein?
- Wie können wir uns noch vor der Sonne schützen?



Unterwegs zum Badeteich

Aktivitäten und Handlungen wie ein Ausflug zum Teich müssen geplant werden. Durch die Bildbetrachtung sowie eine Mitmachgeschichte haben die Kinder vielfältig Gelegenheit, diese Handlungsabläufe zu verinnerlichen und auch sprachlich zu beschreiben. Im Sinne des ganzheitlichen Bildungsverständnisses wird den Kindern auch eine Bewegungslandschaft angeboten, in der sie den Handlungsablauf in Form eines bewegten Rollenspiels erfahren können.

IMPULS: Bildbetrachtung – „Ich seh, ich seh, was du nicht siehst“

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Sprechfreude wecken
- Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen, insbesondere der Sprechhandlung Beschreiben
- Genaues Betrachten einer Abbildung

Materialien: Doppelseite 8–9 des Hefts

Beschreibung:

Über das Bild und die angeführten Fragen (Wie viele Rucksäcke siehst du? Wie viele Schwimmscheiben entdeckst du?) mit dem Kind ins Gespräch kommen. Weitere offene Fragen stellen, die zum Nachdenken anregen und Sprachanlässe initiieren:

- Wohin gehen die Kinder?
- Was werden die Kinder dort machen?
- Welche Tiere siehst du auf dem Bild?
- Wieso haben die Kinder Rucksäcke mit? Was könnte in den Rucksäcken drinnen sein?

Mögliche Erweiterung: „Ich seh, ich seh, was du nicht siehst“



IMPULS: Mitmach-Geschichte

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation; Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

Körpersprache und Sprachmelodie verdeutlichen Sprechinhalte, Sprachverständnis, Sprechfreude

Materialien: –

Beschreibung:

„Wir wandern heute zum Teich“ (von Tamara Lutz)

Wir Kinder wandern heute zum Teich. Ja, wir wandern heute zum Teich. (Abwechselnd auf die Oberschenkel patschen)
Wir kommen an einen großen Fluss. Wir können nicht über den Fluss, wir können nicht unten durch. Wir können nicht links vorbei. Wir können nicht rechts vorbei. Wir müssen mitten durch. (Schwimmbewegungen imitieren)

Wir Kinder wandern heute zum Teich. Ja, wir wandern heute zum Teich. (Abwechselnd auf die Oberschenkel patschen)
Wir kommen an einen großen Wald. Wir können nicht über den Wald drüber, wir können nicht unten durch. Wir können nicht links vorbei, wir können nicht rechts vorbei. Wir müssen mitten durch. (Sägebewegungen imitieren)





IMPULS: Bewegungslandschaft

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Freude an Bewegung erleben
- Vielfältige Bewegungsformen erproben
- Ideen im Spiel realisieren und die eigene Kreativität ausleben

Materialien: Wesco-Bausteine, Sprossenwand, Kasten, Ringe, Bänke, Seile, Reifen, Yogamatten, Matten, Weichboden

Beschreibung:

Je nach Größe und vorhandenen Geräten eine Bewegungslandschaft für die Kinder aufbauen oder die Kinder selbst eine Landschaft bauen lassen. Im Zentrum der Landschaft ist der Teich (blaue Matten). Die Landschaft wird kreativ bespielt.

Wir Kinder wandern heut zum Teich. Ja, wir wandern heut zum Teich. (Abwechselnd auf die Oberschenkel patschen)

Wir kommen an einen hohen Berg. Wie können nicht über den Berg, wir können unten durch. Wir können nicht links vorbei, wir können nicht rechts vorbei. Wir müssen mitten durch.

(Schaufelbewegungen imitieren)

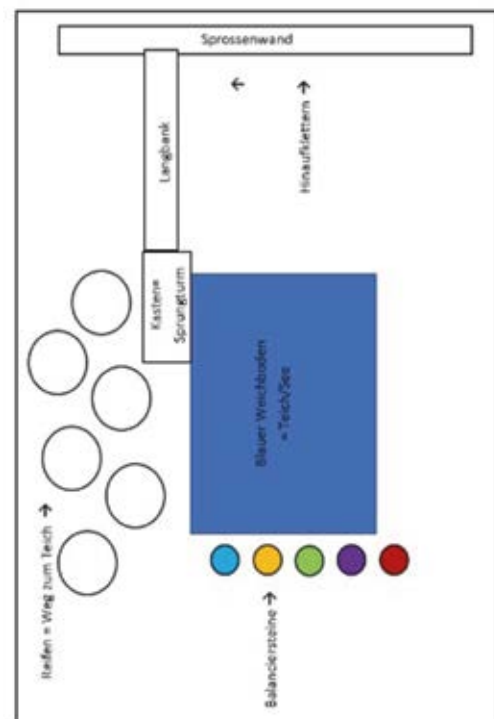
Wir Kinder wandern heut zum Teich. Ja, wir wandern heut zum Teich. (Abwechselnd auf die Oberschenkel patschen)

Wir kommen an einen hohen Baum. Wir klettern auf diesen Baum (Kletterbewegungen imitieren) und setzen uns auf einen dicken Ast, von dort halten wir Ausschau nach dem Teich

(Hand an die Stirn und durch die Gegend suchen). Da ist er! (Laut rufen und deuten) Schnell klettern wir vom Baum runter (Kletterbewegungen imitieren), zurück durch den Berg (Schaufelbewegungen imitieren) und durch den Wald (Sägebewegungen imitieren) und durch den Fluss (Schwimmbewegungen imitieren) Geschafft! („Schweiß“ von der Stirn wischen)

Wir Kinder wandern heut zum Teich und springen rein, so soll es sein. (Abwechselnd auf die Oberschenkel patschen und am Ende einen großen Sprung machen)

(Abwechselnd auf die Oberschenkel patschen und am Ende einen großen Sprung machen)





Badezeit

Kindliche Erfahrungen können im Rollenspiel verarbeitet, vertieft und bearbeitet werden. Die Erweiterung des eigenen Handlungsrepertoires und das Erproben unterschiedlicher Rollen stehen mit dem Ausbau sozial-kommunikativer und sprachlicher Fähigkeiten im Mittelpunkt. Das gemeinsame Singen und kreative Gestalten räumen Kindern weitere Möglichkeit ein, sich Ausdruck zu verschaffen.

IMPULS: Lied „Mit ROKO an den Badeteich“

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Kreativer Umgang mit Sprache
- Erweiterung des Wortschatzes
- Eigene Stimme erproben
- Gemeinschaftsgefühl erleben

Materialien: Noten und Text (siehe Seite 82)

Beschreibung:

Lied erarbeiten und singen – eventuell das Gesungene darstellen lassen

IMPULS: Fangspiel für den Bewegungsraum/Garten

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Ausdauer beim Laufen fördern
- Auf andere Rücksicht nehmen
- Die eigenen Leistungsgrenzen erkennen

Materialien: Yogamatten oder Handtücher

Beschreibung:

Ein Kind wird zu ROKO, dem Fänger, ernannt. Alle Kinder laufen durch den Bewegungsraum/Garten. Wenn sie von ROKO gefangen werden, setzen sie sich auf eine Yogamatte



(Handtuch). Um wieder mitzuspielen, müssen sie vom einem anderen Kind, welches noch nicht auf der Yogamatte ist, berührt werden.

Variante 1: Der Fänger verwendet zum Fangen eine Schwimmgabel.

Variante 2: Es gibt zwei Fänger (ROKO und einen Bademeister): Wer gefangen wird, setzt sich auf die Yogamatte und ist für diese Runde ausgeschieden. Die letzten beiden Kinder sind in der nächsten Runde die Fänger/innen.

IMPULS: Gestaltung eines Wasserbildes

Bildungsbereich: Ästhetik und Gestaltung

Pädagogische Intentionen:

- Umgang mit neuen Materialien kennenlernen
- Konzentration und Ausdauer fördern
- Feinmotorik schulen
- Sich als selbstwirksam erleben

Materialien: Papier, Blumenseide in unterschiedlichen Farben, Wasserbecher, Pinsel





Sicherheit am Wasser • Heft 3 ROKO 11

IMPULS: Schwimmhilfen im Wohn- und Familienspielbereich

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation; Emotionen und soziale Beziehungen

Pädagogische Intentionen:

- Kinder erproben sich in unterschiedlichen Rollen
- Förderung der Interaktion und Kommunikation

Materialien: unterschiedliche Schwimmhilfen, Badetasche, Handtücher, Jausenbox und Trinkflasche, leere Sonnencremeflasche oder -tube. Für den Bademeister: weiße Hose und weißes T-Shirt, Trillerpfeife

Beschreibung:

Den Kindern werden im Wohn- und Familienspielbereich unterschiedliche Materialien rund um die Thematik „Wir gehen baden“ zur Verfügung gestellt. Die Umgestaltung des Wohn- und Familienspielbereichs erfolgt unter Einbezug der Kinder.

Um den richtigen Umgang mit Schwimmhilfen und anderen Utensilien kennenzulernen, wird die richtige Handhabung besprochen.

Beschreibung:

Die Kinder schneiden kleine Stücke von der Blumenseide in den gewünschten Farben aus. Diese werden auf ein weißes Papier gelegt und mit einem Pinsel und Wasser nass gemacht. Wenn das Bild getrocknet ist, die kleinen Stücke Blumenseide entfernen. Auf dem Papier bleibt ein Muster aus der ausgelauenen Farbe.

Variante 1: Blubberfarbe in kleine Gefäße geben – die Kinder blasen mit einem Strohhalm so lange hinein, bis genug Blasen entstanden sind – dann wird das Papier daraufgelegt, und die Blasen platzen und hinterlassen ein Kreismuster.

Variante 2: Stark verdünnte Plakatfarben werden in Sprühflaschen gefüllt – die Kinder spritzen nun mit den gewünschten Farben auf ihr Bild. Es kann auch mit einem weißen Wachsmalstift ein Bild auf das Papier gemalt werden, welches durch das Besprühen sichtbar wird.

IMPULS: Bällebad

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit; Natur und Technik

Pädagogische Intentionen:

- Den eigenen Körper wahrnehmen
- Freude am Explorieren erleben

Materialien: Schwimmhilfen, Bällebad

Beschreibung:

Unterschiedliche Schwimmhilfen werden den Kindern zur Verfügung gestellt. Sie dürfen diese im Bällebad tragen und damit experimentieren: Welche Schwimmhilfe ist angenehm, welche praktisch? Welche schränkt die Bewegungsfreiheit nicht ein?

Sofern das Bällebad für Kinder dauerhaft zugänglich ist, können sich die Kinder im Wohn- und Familienspielbereich für einen Ausflug zum Teich fertig machen und dann zum Baden gehen.



Sommerzeit

Rund um das Thema Baden werden vielfältige Sprechansätze zur Sprachförderung genutzt, wobei Gegenstände das Erzählte veranschaulichen und Sachwissen, Aufmerksamkeit sowie Konzentration gefordert sind. Spiele und Experimente runden die Sommerzeit ab.

IMPULS: Geschichte

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Freude am aufmerksamen Zuhören entwickeln
- Erweiterung des Wortschatzes

Materialien: Handpuppe Nilpferd, grüner Rucksack (mit blauen Fischen), gelber Rucksack (mit rosaroten Blumen), rosaroter Badeanzug (mit Tutu), Handtuch mit bunten Streifen, Handtuch mit bunten Punkten, Sonnencreme, Haarshampoo, Sonnenhut, Kappe, gelbe Schwimmnudel, grüne Schwimmnudel

Beschreibung:

Die oben angeführten Materialien in der Kreismitte auflegen. Den Kindern wird die Geschichte erzählt, wobei sie genau zuzuhören sollen, welche Gegenstände in der Geschichte von Lotti, dem Nilpferd, vorkommen.

Das kleine Nilpferd geht schwimmen (von Tamara Lutz)

Das kleine Nilpferd Lotti möchte auch heute – wie jeden Tag im Sommer – schwimmen gehen. Lotti macht sich gleich nach dem Aufstehen an die Arbeit und sucht alles zusammen, was sie für einen perfekten Sommertag am Teich braucht. Zuerst sucht sie ihren grünen Rucksack mit den blauen Fischen darauf, denn da passt alles hinein. Als Nächstes sucht Lotti ihren Lieblingsbadeanzug. Der sieht aus wie von einer Ballerina, rosa und mit einem Tutu. Ihr Handtuch darf sie nicht vergessen, das mit den bunten Streifen nimmt Lotti am liebsten. Jetzt fehlen noch die Sonnencreme und ihr großer Sonnenhut. Ach ja, ihre gelbe Schwimmnudel darf sie nicht vergessen, sonst geht sie im Wasser unter. All diese Sachen stopft Lotti in ihren Rucksack, sie möchte doch endlich mit dem Fahrrad zum Teich düsen. Dort angekommen, sieht sie schon all ihre Freun-



de. Denn eines ist klar, Nilpferde verbringen ihre Sommertage doch immer am Teich.

Erweiterung: Die Gegenstände, die in der Geschichte vorkommen in der Kreismitte auflegen. Ein Kind verlässt den Raum. Die Pädagogin/der Pädagoge/ein Kind versteckt einen der Gegenstände. Alle Kinder klatschen und zeigen dem Kind damit, dass es wieder in die Gruppe kommen kann. Das Kind muss nun herausfinden, welcher Gegenstand fehlt.

IMPULS: Quatsch-Rucksack

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Wortschatz erweitern
- Überprüfen, ob ein Begriff zum Thema passt
- Miteinander ins Gespräch kommen

Materialien: Rucksack, Schwimmhilfe, Taucherbrille, Handtuch, Badehose/Badeanzug, Kappe/Sonnenhut, Sonnencreme, Kuscheltier, Haube, Bilderbuch, Bausteine, Handschuhe, Gummistiefel, ...





- In Kombination mit Lebensmittelfarben: Farben mischen, mit Pipetten auf Wattepad's träufeln, um eine Farbmischung erkennen zu können
- Ein Papier mit unterschiedlich großen Kreisen wird laminiert. Die Kinder sollen nun mit einer Pipette Wasser in Kreise tropfen. Wie viele Tropfen braucht man für die unterschiedlich großen Kreise?
- Den Kindern wird eine Waage zur Verfügung gestellt. Die unterschiedlichen Gefäße können so miteinander verglichen werden.

IMPULS: Experimente mit Wasser

Bildungsbereich: Natur und Technik

Pädagogische Intentionen:

- Sich an der Versuchsplanung und -durchführung beteiligen
 - Beobachtungen verbalisieren
 - Physikalische Phänomene verstehen
 - Wortschatz erweitern
 - Warten können, um Ergebnisse sehen zu können
- Materialien:** Wassergläser, Lebensmittelfarbe, Küchenrolle, Gummibären, Eiswürfel-formen, Rosinen oder Holzperlen, Wasser mit Kohlensäure, Eisstiele

Beschreibung:

Gemeinsam mit den Kindern werden die unterschiedlichen Utensilien aus dem Rucksack genommen. Es wird dann entschieden, ob man diesen Gegenstand zum Schwimmen braucht oder nicht.

IMPULS: Schüttspiele mit Wasser

Bildungsbereich: Natur und Technik; Mathematik

Pädagogische Intentionen:

- Schüttbewegungen kontrolliert ausführen
- Schulung der Feinmotorik
- Geduld aufbringen
- Zusammenhänge herstellen und diese verbalisieren

Materialien: Tablett mit unterschiedlichen Gefäßen, Wasserkrug, Lebensmittelfarben, Wattepad's, Pipetten, Waage

Beschreibung:

Ideen zur Umsetzung von Schüttspielen

- Die Kinder schütten aus einem Krug Wasser in unterschiedliche Gefäße
- In jedes Gefäß wird gleich viel Wasser geschüttet. Warum steht das Wasser in einigen Gefäßen höher als in anderen? Wo ist das meiste Wasser drin?

Beschreibung:

Unterschiedliche Experimente mit Wasser

Das wandernde Wasser: Dazu werden Gläser mit unterschiedlich gefärbtem Wasser benötigt. Ein Blatt Küchenrolle wird zusammengelegt und von einem Glas ins andere gestülpt, wobei ein Glas mit gefärbtem Wasser und ein Glas mit Wasser ohne Farbe jeweils abwechseln.

Tauchende Eisbären: Gummibären mit Wasser in einer Eiswürfel-form einfrieren, wenn die Eiswürfel fest geworden sind, in ein Glas mit Wasser geben. Zu Beginn werden die Gummibären schwimmen, da sie das Eis oben hält. Gummibären können eigentlich nicht schwimmen, wenn der Eiswürfel ihr Gewicht also nicht mehr tragen kann, werden sie untergehen

Malen mit Eiswürfeln: Mit Lebensmittelfarbe gefärbtes Wasser in Eiswürfel-formen füllen und mit einem Eisstiel als Halterung einfrieren. Danach zum Malen verwenden.



Wasser – marsch!

Sommer, Hitze und Wasser sind untrennbar miteinander verbunden. Auch im Kindergarten können ohne Pools und Becken vielfältige Möglichkeiten für Abkühlung und Wasserspaß geschaffen werden. Spritzen, Schütten und Rutschen werden für Erfahrungen der Körperwahrnehmung genutzt – und auch der Spaß am Nass wird großgeschrieben.

IMPULS: Spiele mit Wasser im Garten

Bildungsbereich: Gesundheit und Bewegung;
Natur und Technik

Pädagogische Intentionen:

- Wasser am eigenen Körper wahrnehmen
- Wortschatz erweitern
- Mit verschiedenen Gegenständen handeln (anfüllen, anspritzen etc.)
- Freude an der Bewegung, mit dem Spielen mit Wasser
- Gemeinschaft erleben
- Augen-Hand-Koordination: ein Ziel treffen
- Funktionsweisen von Wasserspritzen, Wasserzerstäuber durch Experimentieren mit den Gegenständen erkunden
- Physikalische Kräfte beim Rutschen erleben

Materialien: Spritzpistole, Wasserzerstäuber, Wasserspritzen, Rasensprenger, Kübel etc.; Ziele zum Treffen, z. B. Zielscheibe, Kübel etc.; Befüllungsmöglichkeit (Wasserhahn, Gartenschlauch, Wanne mit Wasser), Badesachen, Handtücher, lange, stabile Plane zum Rutschen

Beschreibung:

Spritzen mit Wasser:

Gemeinsam mit den Kindern werden die Materialien (Spritzpistole, Wasserzerstäuber, Wasserspritze ...) betrachtet, erkundet und benannt. Fragen, die das Gespräch anregen:

- Was sind das für Gegenstände/Dinge?
- Was kannst du damit machen?
- Wozu wird dieser Gegenstand verwendet?
- Wie sieht dieser Gegenstand aus?
- Wie kann das Wasser eingefüllt werden?



- Wie kannst du damit jemanden anspritzen?
 - Wie kannst du noch jemanden anspritzen?
 - Was verwendest du zu Hause, wenn du mit Wasser spielst?
- Die Kinder wählen einen Gegenstand und füllen diesen (wenn nötig mit Unterstützung durch die Fachkraft) mit Wasser. Ziele wie Kübel oder Zielscheiben werden aufgestellt. Die Kinder platzieren sich in einiger Entfernung und versuchen das Ziel zu treffen. Die Entfernung kann variiert werden. Ist der Umgang mit den Materialien erprobt, versuchen die Kinder die Ziele aus der Bewegung heraus zu treffen oder sich gegenseitig mit Wasser zu bespritzen. Dazu mit den Kindern besprechen, dass nicht jedes Kind gerne überall mit Wasser getroffen wird (z. B. im Gesicht) und dass jede/r das Recht hat, „Stopp“ zu sagen, wenn er oder sie nicht mehr mitspielen möchte.

Regeln für das gegenseitige Anspritzen:

- Wenn ich nicht mehr mitspielen möchte, sage ich laut „Stopp“.
- Wenn jemand „Stopp“ sagt, höre ich auf, dieses Kind mit Wasser anzuspritzen.

Rasensprenger:

Der Rasensprenger wird im Garten auf einer freien Fläche aufgestellt und in Betrieb genommen. Die Kinder können nun durch den Strahl springen, sich bespritzen lassen, im Regen tanzen oder versuchen, dem Wasserstrahl auszuweichen.





IMPULS: Hilfe, ich kann nicht mehr – Variation des Spiels „Ich bin in den Brunnen gefallen“

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation; Bewegung und Gesundheit; Emotionen und soziale Beziehungen

Pädagogische Intentionen:

- Sprachkompetenz – eine Szene in ganzen Sätzen beschreiben oder erzählen; Satzbau; Wortschatz; Dialog – Antwort- und Fragespiel
- In spielerischer Form eine Notlage erleben und helfen
- Bewegungsdrang ausleben
- Sensibilisierung dafür, ob jemand Hilfe braucht und wie geholfen werden kann

Materialien: Rettungsring, Schwimmreifen oder Gymnastikreifen, Bild Seite 15 (evtl. vergrößert)

Beschreibung:

Die Fachkraft bespricht mit den Kindern die Situation, die auf Seite 15 zu sehen ist. Die Fachkraft und die Kinder tauschen sich über Erlebnisse aus, bei denen jemand Hilfe benötigt hat. Es wird versucht zu klären, wer geholfen hat, wie geholfen wurde und warum der Mensch in Not war bzw. Hilfe gebraucht hat.

Nun bilden die Kinder einen großen Kreis. In der Kreismitte ist das Wasser. Ein Kind bewegt sich mit Schwimmbewegungen im Kreis fort. Nach einiger Zeit bleibt das Kind in der Mitte stehen und ruft: „Hilfe! Ich kann nicht mehr schwimmen!“ Die anderen fragen: „Warum kannst du nicht mehr schwimmen?“ Mögliche Antworten: „Ich bin müde“, „Ich habe mir wehgetan“, „Mir ist schwindelig“. „Wie können wir zu dir kommen?“ Das Kind in der Mitte denkt sich eine Aufgabe aus, z. B. auf einem Bein stehen, eine Grimasse schneiden, springen. Die Kinder im Kreis führen die Aufgabe aus. Nun sucht sich das Kind eine/n Mitspieler/in aus, welche/r den Rettungsring bringen darf, um das Kind zu retten. Das Kind, das der Retter war, ist dann in der Kreismitte und bittet um Hilfe.

Variante 1: Der Dialog kann gekürzt werden. – A: „Hilfe! Ich kann nicht mehr schwimmen!“ – B: „Wie können wir zu dir kommen?“

Variante 2: Die Aufgabe vorzeigen und nachahmen bzw. eine Bildkarte ziehen, gemeinsam benennen und ausführen.

Wasserrutsche:

Eine große, stabile und lange Plane wird im Garten ausgelegt und befestigt, damit sie nicht verrutschen kann, und mit Wasser bespritzt. Am besten eignet sich ein Gartenschlauch; wenn keiner vorhanden ist, alternativ Kübel nutzen und Wasser vor dem Rutschen nachgießen. Es ist darauf zu achten, dass genügend Platz um die Rutsche vorhanden ist, damit es zu keinen Zusammenstößen mit Bäumen, Geräten, Mauern, ... kommt.

Die Fachkraft bespricht mit den Kindern folgende Regeln:

- Immer nur ein Kind benutzt die Rutsche.
- Ich warte, bis die Rutsche frei ist.
- Ich mache nur das, was ich mir selbst zutraue.

Die Kinder können die Rutschpositionen variieren und je nach Geschicklichkeit und Erfahrung verschiedenen Positionen einnehmen, um die Beschleunigungskräfte zu erleben:

- Auf die Rutsche setzen oder legen und mit den Armen Schwung geben oder sich weiterziehen
- Über die Rutsche krabbeln oder langsam gehen
- Anlauf nehmen und auf dem Bauch liegend über die Plane rutschen

Rutschen die Kinder das erste Mal auf einer Plane, wird diese flach in der Wiese ausgelegt. Wenn Kinder bereits Erfahrungen mit Wasserrutschen gesammelt haben, ist es möglich, die Rutsche auf einem Hügel aufzubauen, der Grad der Steigung orientiert sich an den Erfahrungen der Kinder.



In Not

Notsituationen können spielerisch und kreativ bearbeitet sowie sprachlich ausgestaltet und gelöst werden. Dazu dienen Spielanregungen, Impulse zum kreativen Gestalten sowie Erzählansätze, bei denen Gedanken in Sprache gekleidet werden und die Gemeinschaft erlebt wird.

IMPULS: Rette den Korken

Bildungsbereich: Gesundheit und Bewegung;
Emotionen und soziale Beziehungen

Pädagogische Intentionen:

- Auf spielerische Art eine Notsituation erleben und eine Rettung nachspielen
- Auge-Hand-Koordination üben
- Feinmotorische Geschicklichkeit erwerben
- Gleichgewicht, Körperwahrnehmung, Kraftdosierung erproben
- Sachwissen erweitern: Sensibilisierung, wie man helfen kann

Materialien: Wanne mit Wasser, Korken oder Figuren, z. B. Lego oder Playmobil, Vorhangringe, Schnur,
Für Variante 1: Planschbecken, Schwimmreifen, Seil
Für Variante 2: Rollbrett, Schwimmreifen, Seil

Beschreibung:

An dem Vorhangring wird die Schnur befestigt. Die Korken oder Figuren werden ins Wasser gegeben. Nun versuchen die Kinder den Ring über eine Figur zu werfen, um sie anschließend mit der Schnur an den Rand der Wanne zu ziehen. Die Spielhandlung kann in ein Rollenspiel integriert werden, um die Notsituation und das Helfen sowie Gerettetwerden auf spielerische Art nachzuerleben. Dabei wird im Dialog erarbeitet, warum jemand Hilfe braucht, wie geholfen werden kann und was jede/r tun kann, um zu helfen.

Variante 1: In einem Planschbecken größere Gegenstände treiben lassen und diese mit einem Schwimmreifen und einem Seil an den Rand ziehen.

Variante 2: Ein Kind sucht sich mit einem Rollbrett einen Platz im Bewegungsraum. Ein anderes Kind wirft einen Schwimmreifen, an dem ein Seil befestigt ist, zum Kind und zieht es anschließend zu sich an den Rand.



IMPULS: Rucksackgeschichte

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Anderen zuhören
- Das Gehörte in die Fortsetzung der Geschichte miteinbeziehen
- Wortschatz und Satzbau fördern
- Eine Geschichte verstehen und weitererzählen können
- Vor anderen sprechen
- Der Kreativität Ausdruck verleihen

Materialien: Rucksack, Gegenstände oder Bildkarten mit Gegenständen, die zum Baden/Schwimmen gebraucht werden (Badekleidung, Handtuch, Ball, Schwimmhilfe, ...); Bilder mit Szenen vom Schwimmbad, Schwimmteich, ... (z. B. spielende Kinder, Bademeister, jemand ruft um Hilfe, ...)

Beschreibung:

Je nach Sprachkompetenz und Erfahrungsschatz der Kinder werden Gegenstände oder Bildkarten ausgewählt. Zum Einstieg werden die Gegenstände gemeinsam betrachtet und benannt und es wird überlegt, was man damit machen kann. Anschließend werden die Gegenstände im Rucksack





- Feinmotorik durch die Handhabung verschiedener Geräte (Pinsel, Schere, Stift, Kleber) ausdifferenzieren
- Gestaltungstechniken (Malen mit Wasserfarben, Collage) kennen lernen
- Einen Handlungsplan entwerfen, umsetzen und sprachlich ausdrücken
- Sich über Werke anderer Kinder austauschen

Materialien: Wasserfarben (Blautöne), Zeichenpapier A3, Papier in unterschiedlichen Farben, Zeitschrift mit Motiven zum Thema Wasser/Schwimmen/Baden, Schere, Kleber, Pinsel, Malschürze, Malunterlagen, Becher mit Wasser

Beschreibung:

Zum Einstieg unterhält sich die pädagogische Fachkraft mit den Kindern über Erlebnisse am oder im Wasser. Was machen oder spielen die Kinder gerne im oder am Wasser? Die Fachkraft kann zunächst selber von einem Erlebnis erzählen, dann berichten die Kinder von ihren eigenen Erlebnissen

und Erfahrungen. Zunächst wird das Zeichenpapier in Blautönen bemalt und anschließend getrocknet. Dies ist der Hintergrund für die Collage. Nun überlegen sich die Kinder ein Erlebnis am Wasser, welches sie darstellen möchten. Aus buntem Papier werden Formen und Gegenstände, aus der Zeitschrift werden passende Motive ausgeschnitten und auf den blauen Hintergrund aufgeklebt. Zum fertigen Werk wird ein kurzer Text verfasst: Die pädagogische Fachkraft notiert die Erzählung des Kindes. Die Werke können dann an einem geeigneten Platz im Kindergarten ausgestellt werden und die Kinder zum Betrachten und Erzählen einladen.

verstaut. Danach zieht ein Kind einen Gegenstand oder ein Bild aus dem Rucksack und beginnt eine Geschichte zu erzählen. Reihum ziehen die Kinder Gegenstände oder Bilder aus dem Rucksack und bauen sie in die Geschichte ein. Fragen, um den Gesprächsfluss am Laufen zu halten:

- Was ist das für ein Gegenstand?
- Was kannst du damit machen?
- Wozu brauchst du diesen Gegenstand?
- Was siehst du auf dem Bild?
- Wie könnte die Geschichte weitergehen?
- Warum braucht jemand Hilfe?
- Wie fühlt sich die Person auf dem Bild?
- Was macht die Person auf dem Bild?

IMPULS: Collage – mein Erlebnis am Wasser

Bildungsbereich: Ästhetik und Gestaltung; Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Ein Erlebnis bildnerisch darstellen
- Freude am kreativen Gestalten erleben

Unterstützende Fragen für das Gestalten der Collage:

- Was möchtest du darstellen?
- Was hast du am oder im Wasser erlebt?
- Was machst du am liebsten im Wasser?
- Was spielst du gerne mit Wasser?
- Was brauchst du alles für dein Bild?
- Welche Figuren oder Gegenstände sollen auf deinem Bild zu sehen sein?
- Wie möchtest du die Gegenstände gestalten? Mit Papier/ aufzeichnen/aus der Zeitschrift ausschneiden?
- Wo kannst du die Gegenstände finden?
- Wie möchtest du das machen?



Sicherheit beim Baden

Regeln und Verhaltensnormen dienen dazu, unser Handeln sozial verantwortlich zu gestalten und für Sicherheit zu sorgen. So gibt es rund um das Thema Baden eine Reihe von Verhaltensregeln, die der Sicherheit am und im Wasser dienen. Auch der Bademeister sorgt mit seinem Aufgabenprofil und Know-how für eine sichere Umgebung für alle Badegäste. Mit diesem Berufsbild setzen sich die Kinder reflektiv und spielerisch auseinander.

IMPULS: Sachgespräch – Baderegeln

Bildungsbereich: Ethik und Gesellschaft; Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Spielerisches Kennenlernen der Baderegeln in Interaktion mit einer Handpuppe
- Sprachliche Kompetenzen erweitern

Materialien: Handpuppe, Materialien, um die Baderegeln zu veranschaulichen (z. B. ausgedruckte Schilder aus dem Freibad, Modell von Essen, Kappe, Schwimmhilfe, ...); Plakat Baderegeln: www.jugendrotkreuz.at/fileadmin/oejrk/Angebote/ROKO/Roko-03-Poster.pdf

Beschreibung:

Die Kinder versammeln sich rund um das Poster mit den Baderegeln. Die Fachkraft stellt die Handpuppe vor und lässt diese davon erzählen, dass sie gerne schwimmt und ins Freibad oder an den See geht. Die Kinder haben nun die Möglichkeit, zu erzählen, wo sie gerne baden (Freibad, Hallenbad, See, Meer, eigener Pool).

Mit der Handpuppe wird das Gespräch auf die Baderegeln gelenkt und anschließend das Poster betrachtet. Die Kinder beschreiben, was sie auf den Abbildungen sehen, und überlegen gemeinsam, was sie bedeuten können. Wenn den Kindern weitere Regeln einfallen, können diese als Zeichnungen mit erklärendem Text festgehalten und neben das Poster ge-



hängt werden. Zum Veranschaulichen können Materialien wie Schwimmhilfen oder ausgedruckte Schilder aus dem Freibad betrachtet und begriffen werden.

Die pädagogische Fachkraft kann unterstützend Fragen stellen:

- Was könnte das Symbol bedeuten?
- Welche Schilder hast du bereits im Bad/am See/am Strand gesehen?
- Was macht das Kind auf dem Bild?
- Was bedeutet die Uhr/der Maßstab?
- Was kannst du gut im Wasser?
- Wozu braucht es Regeln beim Baden?
- Warum hat das Kind eine Kappe auf?
- Warum braucht das Kind einen Sonnenschirm?
- Warum trägt das Kind Schwimmflügel?
- Was macht das Kind im Wasser?
- Was könnte das Kind zum Erwachsenen sagen?

Nach Klärung der Baderegeln mit den Kindern bittet die Handpuppe die Kinder, ihr bei den Baderegeln zu helfen. Die Handpuppe beginnt zu erzählen, dass sie mit ihren Eltern ins Freibad geht. Dabei vergisst sie immer wieder die Baderegeln. So möchte sie gleich nach dem Essen ins Wasser laufen oder vergisst ihre Schwimmhilfe anzulegen. Dann möchte sie sich in





Der Bademeister
Was kann er? Was sind
seine Aufgaben?

„Ich passe im Schwimmbad auf,
dass niemandem etwas passiert.“
„Ich kann gut tauchen und schnell schwimmen.“
„Wenn jemand untergeht, hole ich ihn heraus.“
„Wenn du dir wehtust, bekommst du ein Pflaster.“
„Ich passe auf, dass das Wasser sauber ist.“
„Wenn du willst, helfe ich dir beim
Schwimmenlernen.“

Sicherheit am Wasser • Heft 3 ROKO 19

Beschreibung:

Den Kindern wird die Handpuppe vorgestellt, die als Bademeister gekleidet ist. Die Handpuppe erzählt von den Aufgaben des Bademeisters, dazu werden die Bilder betrachtet. Die Kinder werden eingeladen, Fragen zu stellen, damit ein Dialog in Gang kommt.

Besteht die Möglichkeit, kann auch ein Bademeister für ein Interview in den Kindergarten eingeladen werden. Dazu mit den Kindern vorab überlegen, welche Fragen sie dem Bademeister stellen möchten. Diese können mit Zeichnungen festgehalten werden, um das Erinnern zu erleichtern.

Sind die Aufgabenbereiche besprochen, werden sie in Bewegung umgesetzt. Auf ein Signal hin werden folgende Aufgaben ausgeführt:

- Ich passe im Schwimmbad auf, dass niemandem etwas passiert. – Die Kinder suchen sich einen erhöhten Platz zum Beobachten (Sprossenwand, Sessel, ...).
- Ich kann gut tauchen und schnell schwimmen. –

Die Kinder bewegen sich durch den Raum und ahmen mit den Armen Schwimmbewegungen nach.

- Wenn jemand im Wasser in Not gerät, helfe ich. – Ein Kind setzt sich auf eine Decke, ein zweites zieht es durch den Raum.
- Wenn du dir wehtust, bekommst du ein Pflaster. – Die Kinder holen ein Chiffontuch und wickeln es um das „verletzte“ Stofftier.
- Ich passe auf, dass das Wasser sauber ist. – Die Kinder bilden mit den Händen Brillen vor den Augen und bewegen sich suchend durch den Raum.
- Wenn du willst, helfe ich dir beim Schwimmenlernen. – Die Kinder legen sich auf den Rücken und halten das Stofftier mit Armen und Beinen in der Luft.

die pralle Sonne legen oder springt vom Rand ins Wasser. Zum Veranschaulichen der Situationen werden Materialien (Schilder, Nahrungsmittel, ...) miteinbezogen. Die Kinder haben die Aufgabe, der Handpuppe die Baderegeln erneut zu erklären, und unterstützen sie gemeinsam mit der Fachkraft dabei, so zu handeln, wie es den Baderegeln entspricht. Dazu können die Kinder die Handpuppe z. B. mit einer Sonnenkappe oder einer Schwimmhilfe ausstatten. Anschließend bedankt sich die Handpuppe bei den Kindern für die Hilfe.

IMPULS: Bewegungsspiel Bademeister

Bildungsbereich: Gesundheit und Bewegung; Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Mit dem Berufsbild des Bademeisters vertraut werden
- Freude an der Bewegung
- Sich an einem Dialog beteiligen und Fragen stellen
- Gesprächsregeln einhalten

Materialien: Handpuppe, die einen Bademeister spielt, Bilder mit Aufgabenbereichen des Bademeisters (siehe Aussagen auf Seite 19 im ROKO-Kinderheft), Decken, Chiffontücher, Stofftiere, Sprossenwand/Sessel



VIELE KINDER, VIELE SPRACHEN

Die wichtigsten Begriffe aus ROKO 3 auf Englisch, Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Italienisch.



water



su



voda [**woda**]



acqua [**akwa**]



to go swimming



yüzmeye gitmek [**yüsmeye* gitmek**]



ići se kupati [**itschi se kupati**]



andare in spiaggia [**andare in spiadscha #**]



to drink water



su içmek [**su itschmek**]



piti vodu [**piti wodu**]



bere dell'acqua [**bere dell'akwa**]



to jump into the water



suya atlamak [**suja atlamak**]



skočiti u vodu [**skotschiti u wodu**]



saltare in acqua [**saltare in akwa**]



to wash oneself



yıkamak, yıkanmak [**jekamak****,
jekanmak**]



prati se [**prati se**]



lavarsi [**lavarsi**]



bathing pond



doğal havuz [**doal*** havus***]



jezero za kupanje [**jesero** sa** kupanje**]



laghetto [**lagetto**]





- z: stimmhaftes s wie in Rose
- ■ r: wie unbetontes e z. B. in machen, mundartlich ausgesprochen, oder wie das unbetonte i in engl. pencil (geschlossen ungerundeter Hinterzungenvokal, mittlerer Zentralvokal, Schwa-Laut)
- ■ ■ ğ: wird wie ein Halbkonsonant ausgesprochen (eğ er: éher) oder verlängert den Vokal, nach dem es steht (yağ mur: jaamur)



personal flotation device



yüzme yardımı [**jüsme**° **jardeme**°°]



pomagala za plivanje [**pomagala sa***
plivanje]



aiuto nuoto [**aiuto nuoto**]

- * s: stimmhaft wie in Rose
- # weiches d und danach stimmhaftes sch wie in Journal
- + au aussprechen wie a-u

fett = betonte Silbe



arm floats



yüzme diski [**jüsme**° **diski**]



kolut za plivanje [**kolut sa*** **plivanje**]



disco flottante [**disco flottante**]



lifejacket



cankurtaran yeleği [**tschankurtaran**
jeleji°°°]



prsluk za plivanje [**prsluk sa*** **plivanje**]



giubbotto salvagente

[**dschubbotto** # **salvadschente** #]



swimming belt



yüzme kemeri [**jüsme**° **kemeri**]



pojas za plivanje [**pojas sa*** **plivanje**]



cintura salvagente

[**tschintura salvadschente** #]



backpack



sirt çantası [**sert**°° **tschantase**°°]



naprtnjača [**naprtnjatscha**]



zaino [**zaino**]



to swim



yüzmek [**jüsmek**°]



plivati [**pliwati**]



nuotare [**nuotare**]



	Schwimmbecken	
	pool	
	havuz [havus*]	
		bazen [basen*]
	piscina [pischina]	



	plantschen	
	to splash	
	su sıçratmak [su setschratmak**]	
		brčkati se [brtschkati se]
	sguazzare [sguazzare]	



	Sonne	
	sun	
	güneş [günesch]	
		sunce [suntse]
	sole [sole]	



	Schild	
	sign	
	tabela [tabela]	
		natpis/tabla [natpis/tabla]
	cartello [kartello]	



	seicht/tief	
	shallow/deep	
	sığ/derin [seh**/derin***]	
		plitak/dubok [plitak/dubok]
	fatuo/profondo [fatuo/profondo]	



	tauchen	
	to dive	
	dalmak [dalmak]	
		roniti [roniti]
	immergersi [immerdschersi #]	





KINDERBÜCHER ZUM SCHWIMMEN BUCHTIPPS ZUM VORLESEN UND ALS GRUNDLAGE FÜR PROJEKTE.



Christian Tielmann:
LESEMAUS, Band 54
Max lernt schwimmen
Carlsen, 2008, 24 Seiten
ISBN-13: 978-3551089540

Pauline hat das Seepferdchen gemacht. Max findet das unfair. „Du wirst das Seepferdchen nie schaffen“, sagt sein großer Bruder. Jetzt muss Max beweisen, was er kann! Empfohlen von der Stiftung Lesen.

Matthias Sodtke:
Bringst du mir das Schwimmen bei?
Lappan, 2016, 32 Seiten
ISBN-13: 978-3830312451

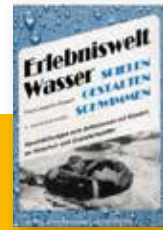
Nulli will mit Omas altem Schwimmreifen und Priesemuts Hilfe endlich schwimmen lernen. Aber es ist gar nicht einfach, Arme und Beine gleichzeitig und zudem auch noch richtig zu bewegen. Und dann geht auch noch die Luft aus Nullis Schwimmring aus.

Monika Wittmann:
LESEMAUS, Band 110
Unter Wasser
Carlsen, 2012, 24 Seiten
ISBN-13: 978-3551089106

Teiche und Bäche, Kanäle und Flüsse, Meer und Tiefsee, Fische und Vögel, Schleusen und Bohrinseln, Frachtschiffe, Fischkutter ... Und was verbirgt sich in der versunkenen Schatzkiste? Diese Geschichte gibt leicht verständliche Antworten auf Kinderfragen rund ums Wasser.

Ulrike Berger:
Die Wasserforscher.
Was Wasser alles kann
Velber, 2010, 45 Seiten
ISBN-13: 978-3841100542

Was schwimmt auf Wasser, was sinkt? Wie bekommen wir Blasen ins Wasser? Wasser ist flüssig, gasförmig oder fest – und faszinierend für Kinder. Das Buch liefert Ideen für einfache Experimente mit Material aus dem Haushalt. Mit Zusatzinformationen rund ums Wasser.



Marko Simsa:
**Filipp Frosch und das
Geheimnis des Wassers**
Betz, 2005, 32 Seiten
ISBN-13: 978-3219112054

„Woher kommt bloß das Wasser?“ Um eine Antwort zu bekommen, muss Filipp eine weite Reise machen. Sie führt ihn vom Teich zu einem See über eine Bergspitze zum Meer – und wieder zu seinem Teich ... Auf der CD gibt es das Buch als Hörspiel mit Musik und ein Lied zum Nach- und Mitsingen.

Ali Mitgutsch:
**Mein Wimmelbuch.
Komm mit ans Wasser**
Pappbilderbuch, Ravensburger, 2015, 16 Seiten
ISBN-13: 978-3473434909

Die Originalausgabe des Bilderbuch-Klassikers „Komm mit ans Wasser“ in vergrößertem Format.

Lilli Ahrendt:
**Schwimmen für Kinder.
Kreatives Wasserspiel und
frühes Schwimmenlernen
im Alter von 3–5 Jahren.**
Meyer & Meyer, 2013,
192 Seiten
ISBN-13: 978-3898995405

Wasser begegnet jedem Kind im Kindergartenalltag beim Trinken und Zähneputzen, beim Gärtnern und Spielen. Hier setzt das Schwimmprogramm für die kleinen Leute an und führt sie spielerisch im Schwimmbad zur Gewöhnung ans Wasser. Darauf baut eine kindgerechte Methode zum Schwimmenlernen auf.

Frank Durlach:
**Erlebniswelt Wasser. Spie-
len, Gestalten, Schwimmen**
Hofmann, 2007, 152 Seiten
ISBN-13: 978-3778033425

Wasser ist für Kinder ein Erlebens- und Erfahrungsraum. Sie lernen eine andere Bewegungswelt kennen, erweitern ihre sensomotorischen Fähigkeiten und machen im Wasser wichtige psychomotorische Erfahrungen. Dieses Buch beschreibt die Hintergründe dazu.





**Michael Seibert:
Timmi lernt Schwimmen
und du schaffst das auch**

Books on Demand,
2013, 60 Seiten
ISBN-13: 978-3732253692

Die Kunst in der kindlichen Schwimmschulung ist normalerweise die individuelle Betreuung der einzelnen Kinder. Hier wird die Technik des Schwimmens kindgerecht und bebildert dargestellt. Durch die Geschichte von dem lustigen Bären und seinem Vater bekommen die Kleinen einen Anreiz, die Übungen selber auszuprobieren. Für Eltern ist dieses Buch eine unersetzliche Hilfe.

**Jenny Hütter: Kita Aktiv –
Projektmappe Wasser**

BVK, 2015, 60 Seiten
ISBN-13: 978-3867401197

Was gibt es Schöneres für Kinder, als mit Wasser zu matschen und in Lacken zu springen? Aber Wasser ist mehr als ein Spielelement! Mit dieser Projektmappe lernen die Kinder, wie vielfältig und wichtig das Thema Wasser ist: Wassereperimente – Geschichten und Lieder – Wo und in welcher Form finde ich Wasser? – Bastelarbeiten – feinmotorische Übungen – Bewegungsstationen auf großer Fahrt – Vorlagen für ein Sommerfest – Wortgottesdienst – Niederschlag messen – Wie viel muss ich trinken?

**Magdalena Dabrowska:
Kleine Wasserratte.
Spielen und lernen im
Wasser**

Meyer & Meyer, 2014,
144 Seiten
ISBN-13: 978-3898998246

Steigern Sie das Vertrauen und verbessern Sie die körperliche Entwicklung Ihres Kindes. Für Kinder ist Schwimmen eine Gelegenheit, sich körperlich und geistig zu entwickeln. In diesem Buch finden Sie Informationen, wie man ein Kind auf den Schwimmbadbesuch vorbereitet, woran man denken muss, wenn man zum Unterricht geht, und wie man dafür sorgt, dass jeder Besuch sicher abläuft. Ein großer Teil des Buches ist dem Spielen im Wasser mit Kindern im Alter von bis zu vier Jahren gewidmet.



MIT ROKO AN DEN BADETEICH

Refrain:

Tauche nicht zu lang
und schwimm nicht weit hinaus.
Spring nur, wo es erlaubt ist
und das Wasser tief genug.
Ruh dich nach dem Essen aus,
bevor du schwimmen gehst.
Und aus der großen Hitze spring nicht gleich
in den Teich!

Aufregung im Kindergarten.
Niemand will mehr länger warten.
Die Sonnencreme ist eingepackt,
denn heute ist Baden angesagt.
ROKO wird uns zum Teich begleiten
und aufs Schwimmen vorbereiten.
Wenn wir ein paar Regeln wissen,
lässt sich der Badetag genießen.

Refrain

Auf der Wiese liegen Decken.
Roman lässt sich die Jause schmecken.
Nele will schon schwimmen gehen,
ROKO ruft: Bitte, bleib stehen!
Liebe Heldinnen und Helden,
wer ins Wasser will, der muss sich melden!
Und was wirklich wichtig ist:
dass niemand Schwimmhilfen vergisst!
(in die Musik gesprochen: und außerdem ... der Refrain
schließt nahtlos an).

Refrain



Noten und Akkorde sowie den Song in
Originalversion gibt es als MP3-File auf:
[www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/angebote/
roko-mit-dem-roten-kreuz/roko-3-sicher-
heit-am-wasser/song/?L=554%3F](http://www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/angebote/roko-mit-dem-roten-kreuz/roko-3-sicherheit-am-wasser/song/?L=554%3F)



Jetzt heißt es Schwimmscheiben anlegen
und zum Teich hinunter fegen,
ins Wasser springen, um sich spritzen,
planschen und im Seichten sitzen.
Nele und Roman werfen kleine Steine,
Jo hat ein Holzfloß an der Leine,
David lässt ein Schiffchen segeln
und ROKO wiederholt die Regeln:

Refrain

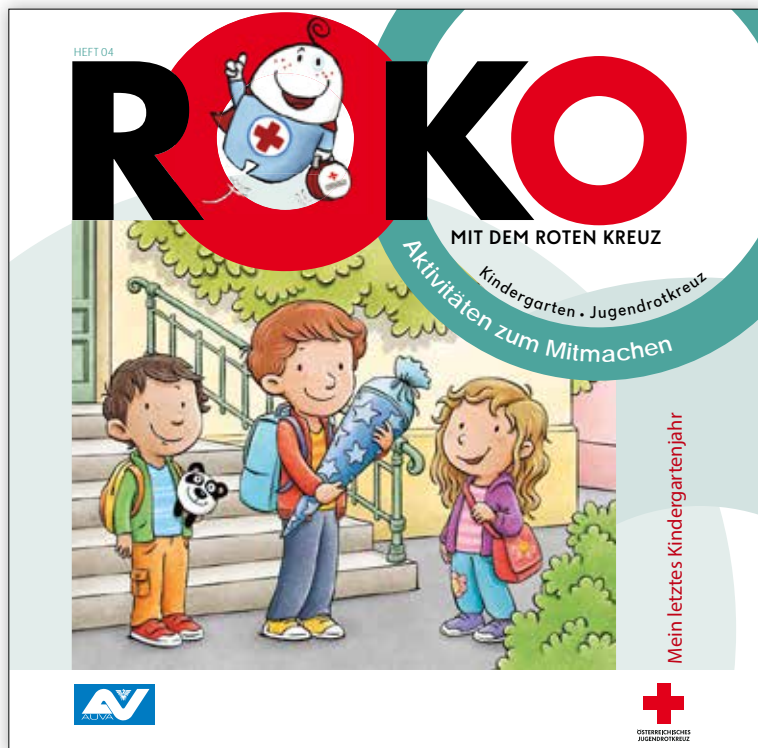
Text: Eva Billisich
Musik: Eva Billisich
Arrangement, Ukulele, Mandola: Peter Marnul
Gesang: Eva Billisich, Tirza-Sophie Gloger, Peter Marnul







MEIN LETZTES KINDERGARTENJAHR



machen. Werte wie Verantwortung für sich und andere, Respekt, Sicherheit, Gesundheit, ... werden ebenfalls implizit über die Bilder transportiert.

Die Auswahl der Szenen und der pädagogischen Impulse stützt sich auf mehrere Grundlagen:

1. den bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan (Charlotte-Bühler-Institut, 2009)
2. das Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen (Charlotte-Bühler-Institut, 2010)
3. die Schulreifeverordnung (BGBl. II Nr. 300/2018)

Während das Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen den Bildungsrahmenplan mit dem Fokus auf die Entwicklungsbegleitung im Jahr vor Schuleintritt ergänzt und Anregungen

zur Gestaltung pädagogischer Arrangements sowie Reflexionsfragen für Elementarpädagoginnen und -pädagogen umfasst, beschreibt die Schulreifeverordnung jene Fähigkeiten, die ein Kind für die Teilnahme am Unterricht in der 1. Schulstufe benötigt (siehe Abbildung 1 auf der nächsten Seite).

- Sozial-kommunikative Kompetenzen (z. B. warten, bis man an die Reihe kommt; Grenzen setzen durch Stopp-Sagen, ...) sowie personale Kompetenzen (Frustrationstoleranz, Konfliktlösungsstrategien etc.) bilden als Teil der sozial-emotionalen Fähigkeiten das Fundament für das Lernen in einer Gemeinschaft. Elementare Bildungseinrichtungen bieten einen sozialen Lern- und Erfahrungsraum, um Teil einer Gruppe außerhalb der Familie zu sein, den eigenen Platz darin zu finden und sich in diese Gemeinschaft einzubringen. Im Alltag ergeben sich dabei vielfältige Lernanlässe im sozial-emotionalen Bereich.

ROKO-Heft 4 nimmt sich in Form einzelner Szenen spezieller Themenstellungen an, die für Kinder im letzten Kindergartenjahr relevant sind. Ausgehend von bildlichen Darstellungen werden sie angeregt, über sich und ihre Vorlieben, über ihre vielfältigen Rollen in unterschiedlichen Gemeinschaften (Familie, Kindergarten, ...), über das Zusammensein im Kindergarten sowie Regeln im Alltag nachzudenken. Gesundheitsförderung wird sowohl in Hinsicht auf physische Aktivität als auch das Stillen psycho-sozialer Bedürfnisse aufgegriffen. Sprachliche Bildung wird im gesamten Heft als Querschnittsmaterie betrachtet und in Zusammenhang mit der phonologischen Bewusstheit explizit thematisiert. In Form von Matheknobeilen werden Zahlen- und Mengenbegriffe behandelt sowie Farben und Formen. Da das Empowerment von Kindern im Mittelpunkt steht, gibt es Impulse, um über Selbstständigkeit im Alltag sowie sozial-emotionale Fähigkeiten zu reflektieren. Der künftige Lebensraum Schule sowie der Schulweg im öffentlichen Raum bieten Anlass, sich über Veränderungen Gedanken zu



- Unterschiedliche Bewegungserfahrungen drinnen wie draußen ermöglichen es Kindern, sich selbst und ihren Körper besser kennenzulernen und Bewegungen zunehmend kontrolliert auszuführen. Neben grobmotorischen Fähigkeiten (Laufen, Balancieren, Klettern, Rollen, Schwingen, Werfen, ...) eignen sich Kinder auch immer mehr feinmotorische Fähigkeiten an (Reißen, Pickeln, Schneiden, Kleben, Zeichnen, Stecken, Weben, ...). Beide stellen für die Bewältigung schulischer Anforderungen (lesen und schreiben lernen, ...) zentrale Elemente dar.
- Die sprachlichen Fähigkeiten eines Kindes bilden sich in Abhängigkeit von seiner Lebenswelt aus, wobei Sprachverständnis sowie sprachliche Ausdrucksfähigkeit aufgrund feinfühleriger Interaktionen sowie reichhaltiger Angebote aus dem Bereich Early Literacy ausdifferenziert werden (Bilderbuchbetrachtung, Erzählungen, Theater, ...). Alltägliche Dialoge und Gesprächskreise als Teil der Tagesgestaltung bieten Sprechansätze für Kinder; ihr Sprachverständnis wird durch Geschichten, literarische Bilderbücher sowie Sachbilderbücher erweitert.
- Zu den kognitiven Fähigkeiten und Grunddispositionen zum Erlernen der Kulturtechniken zählen ein altersgemäßes Aufmerksamkeits- und Konzentrationsverhalten, zahlenbezogenes sowie mengenbezogenes Vorwissen, das rasche und sichere Benennen vertrauter Objekte sowie phonologische Bewusstheit. Diese Fähigkeiten werden durch gemeinsame Aktivitäten in Kleingruppen, didaktische Spiele wie Bingo, Kartenspiele wie Uno bzw. Aktionstabletts aufgebaut, erweitert und gefestigt. Die phonologische Bewusstheit setzt bereits Interesse an Lauten und Sprache voraus – dieses kann durch Gedichte, Lieder und Geschichten angebahnt

sowie mit Spielen zur akustischen Differenzierung grundgelegt werden.

Auch im letzten Kindergartenjahr begleiten Pädagoginnen und Pädagogen die individuellen Lernprozesse der Kinder ganzheitlich. Die in Abbildung 1 dargestellten Fähigkeiten eignen sich Kinder nicht isoliert voneinander an, sondern sie greifen ineinander. Hinzu kommen auch motivationale sowie volitionale Faktoren: Wenn Kinder motiviert sind, sich mit bestimmten Themen auseinanderzusetzen, zeigen sie sich engagiert und handlungsbereit. Ihre volitionale Bereitschaft zeigt sich darin, dass sie an der Zielerreichung – auch bei Herausforderungen – festhalten. Daher ist eine ausgewogene Balance zwischen freiem Spiel und erwachsenengeleiteten Aktivitäten wichtig.

Kinder im letzten Kindergartenjahr fühlen sich häufig in einer besonderen Rolle, da sie die „Großen“ bzw. die „Kindergartenprofis“ sind. Dieser besonderen Rolle darf auch Raum gegeben werden, z. B. bei Alltagsroutinen, im Zutrauen und beim Übernehmen von Verantwortung, und zwar durch spezifische Angebote für diese Kinder.

Da der Übergang vom Kindergarten in die Schule nicht nur das Kind, sondern die gesamte Familie betrifft, sollen die Aktivitäten und Projekte nicht nur auf die Kinder, den Kindergarten und die Schule fokussieren, sondern auch die Eltern einbinden. Der Übergang ist gerade bei den Eltern häufig mit großen Emotionen verbunden, sodass es geeigneter Ausdrucksformen bedarf (Abschied nehmen, Vorfreude erleben, mit Ängsten und Ungewissheit umgehen, ...).

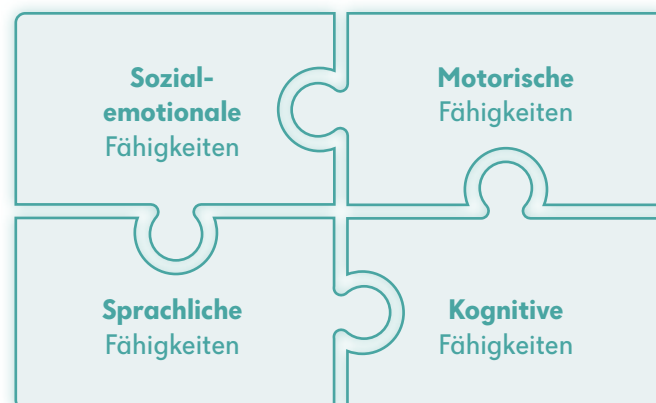


Abbildung 1





Das bin ich



Beispiele für Leitfragen zur Gesprächsführung:

- Welche Farbe gefällt dir besonders gut? Warum magst du diese Farbe?
- Wie alt bist du? Welches Würfelbild auf den Dominosteinen darfst du markieren?
- Was schmeckt dir besonders gut? Gibt es etwas, das du gar nicht magst? Warum nicht?
- Was machst du gerne? Machst du gerne Sport? Welchen? Mit wem?
- Was spielst du gerne im Kindergarten, was zu Hause?

IMPULS: Eine Reihe „Ich“

Bildungsbereiche: Emotionen und soziale Beziehungen

Pädagogische Intentionen:

- Serielle Wahrnehmung festigen und erweitern
- Merkfähigkeit ausdifferenzieren
- Auditive Wahrnehmung sensibilisieren, Zuhörfähigkeit entwickeln bzw. erweitern
- Sprachliche Ausdrucksfähigkeit erweitern, über sich selbst berichten
- Interesse für andere entwickeln

Materialien: Kärtchen zu 5 Kategorien in doppelter Ausführung (Farben, Haustiere, Essen, Hobbys, Ziffern oder Würfelbilder, ...)

Beschreibung: Eine Spielpartnerin/ein Spielpartner erzählt anhand der Kärtchen über sich und legt diese in einer Reihe auf. Die andere Mitspielerin/der andere Mitspieler versucht sich die Kärtchen und ihre Reihenfolge zu merken. Die Erzählreihe wird verdeckt. Nun erzählt die Zuhörerin/der Zuhörer, indem sie/er die Kärtchen legt, was zuvor berichtet wurde. Anschließend wird die erste Reihe wieder aufgedeckt und verglichen.

Variation: Die pädagogische Fachkraft/künftige Lehrkraft aus der Primarstufe berichtet über sich.

Was macht mich aus? Wie nehme ich mich wahr?
Derartige Fragen bieten Impulse zur Selbstreflexion, damit sich Kinder ihrer eigenen Vorlieben, Stärken und Eigenschaften bewusst werden.

IMPULS: Gespräch „Das bin ich!“

Bildungsbereiche: Emotionen und soziale Beziehungen

Pädagogische Intentionen:

- Sich seiner Persönlichkeitsmerkmale oder Vorlieben bewusst sein
- Über sich selbst berichten
- Differenzierte sprachliche Ausdrucksfähigkeit entwickeln (argumentieren und begründen)

Materialien: ROKO-Kinderheft, Buntstifte, Filzstifte, ...

Beschreibung: ROKO stellt sich im Begleittext kurz vor. Die Kinder werden eingeladen, zu beschreiben, welche Dinge ROKO mitgebracht hat, und danach jene Gegenstände zu markieren (einzukreisen o. Ä.), die sie mit sich selbst in Verbindung bringen.



Im Kindergarten

Die meisten Kinder im letzten Kindergartenjahr kennen den Lebensraum Kindergarten bereits seit mehreren Jahren. Die Rolle als „die Großen“ ist gerade zu Beginn des Kindergartenjahrs damit verbunden, die Dynamik in der Gruppe neu auszuloten. Sie sind zwar mit Praxen und Routinen vertraut, aber sie müssen ihren Platz in der Gruppe neu definieren und Konstellationen klären. Für viele Kinder ist die Rolle als Kind im letzten Kindergartenjahr mit Freude und Stolz sowie dem Zeigen prosozialen Verhaltens verbunden.

IMPULS: Portfolioblatt „Bei uns im Kindergarten“

Bildungsbereich: Emotionen und soziale Beziehungen

Pädagogische Intentionen:

- Sich als Teil einer außerfamiliären Gemeinschaft erleben
- Die eigenen Empfindungen ausdrücken können
- Sich in einem anregungsreichen Sozialraum zurechtfinden

Materialien: Fotoapparat, Dokumentationsmöglichkeit

Beschreibung:

Die Kinder werden von der Fachkraft eingeladen zu erzählen:

- Welche Bereiche sucht das Kind im Kindergarten besonders gerne auf? Welche sind im Kindergarten wichtig/gehören zu einem Kindergarten unbedingt usw.?
- Wie sieht ein Tag im Kindergarten aus?
- Welche Aktivitäten/Spielbereiche/Routinen haben für das Kind besonderen Wert?

Diese Bereiche/Situationen können vom Kind fotografiert oder gezeichnet werden. Auf dem Portfolioblatt werden die Begründungen des Kindes, die im Dialog zur Sprache gebracht werden, zu den ausgewählten Bereichen dokumentiert.

Förderliche Fragestellungen:

- Warum hast du diesen Bereich ausgewählt?
- Was machst du dort gerne?
- Was könntest du dort gemeinsam mit Freunden machen?



- Warum, glaubst du, gibt es diesen Bereich im Kindergarten?
- Wer kann dort spielen/lernen?

IMPULS: Kindergarten-Rallye mit Fotos

Bildungsbereich: Natur und Technik; Emotionen und soziale Beziehungen

Pädagogische Intentionen:

- Auf Detailwahrnehmung zurückgreifen
- Hypothesen formulieren und in Kooperation mit anderen überprüfen

Materialien: Bilder mit Gegenständen, die einem bestimmten Bereich/Raum im Kindergarten zuordenbar sind (Teller, Handtuchspender, Garderobenhaken, ...)

Beschreibung:

Die Kinder (Kleingruppe, Partner/innen) erhalten ein Bild, auf dem ein Gegenstand oder das Detail eines Gegenstandes abgebildet ist. Gemeinsam versuchen sie herauszufinden, wo der abgebildete Gegenstand im Kindergarten zu finden ist, und machen sich dorthin auf den Weg. Am ersten Zielort erhalten die Kinder das nächste Bild usw. Wenn es die Teamstruktur zulässt, können an den Zielorten von anwesenden Erwachsene-





Beschreibung:

Von den verdeckten Bildern wird eines von einem Kind gezogen. Es stellt die abgebildete Handlung pantomimisch dar. Die anderen Kinder versuchen, die Tätigkeit zu erraten. Dabei bleibt es der Gruppe überlassen, ob alle gemeinsam raten oder immer nur ein Kind raten darf. Zur Vorbereitung können die Bilder vorab besprochen werden.

Variante: Die Tätigkeiten werden beschrieben.

IMPULS: Kindergartenrap

Bildungsbereich: Ästhetik und Gestalten

Pädagogische Intentionen:

- Intermodale Wahrnehmung erweitern und festigen
- Rhythmusgefühl entwickeln
- Gestaltung der Tagesstruktur (Morgenkreis, Abschlussrunde, Übergangsgestaltung)

nen kleine Aufgaben (gewisse Bewegungen ausführen, ein Lied singen, ein Rätsel erraten, ...) angeboten werden, nach deren Lösung das nächste Bild ausgegeben wird. Die letzte Bildkarte führt die Kinder wieder zurück in den Gruppenraum. Haben sich alle den Weg gemerkt? Vielleicht möchten die Kinder gemeinsam eine Wegbeschreibung gestalten oder von ihrem Weg berichten.

IMPULS: Kindergarten-Activity mit Kärtchen

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Kooperationen eingehen und deren Wirksamkeit spielerisch erleben
- Nonverbale Ausdrucksfähigkeit/szenische Darstellung erproben
- Kreativen Sprachausdruck ermöglichen

Materialien: Fotos mit Szenen aus dem Kindergartenalltag, wie Alltagsroutinen, Spielsituationen (Hände waschen, Turm bauen, singen, eine bestimmte Bewegung, schneiden, lachen)

→ Die Fotos können auch mit den Kindern hergestellt werden.

Beschreibung:

Der Reim wird mit rhythmischen Klanggesten (patschen, klatschen, stampfen, ...) begleitet. Ein Ostinato-Rhythmus (durchlaufende, wiederholende Klang- oder Rhythmusfigur) begleitet das Sprechen. Sind die Kinder etwas geübter, können zwei Klanggesten kombiniert werden (abwechselnd patschen & klatschen).

„Hallo du, ich sag dir was:

Kindergarten, das macht Spaß!

Lasst uns tolle Sachen machen,

spielen, lernen und viel lachen!

Darum stimme fröhlich ein,

Kindergarten, das ist fein!“

(von Michaela Rottmann)

Klanggesten-Ostinato: II: x x x x :II

x = patschen

II: wiederholen



Ich und die anderen

Die Selbstreflexion wird in Hinblick auf die Rollenvielfalt der Kinder erweitert, die Beziehungen zu anderen werden hinterfragt und die Wahrnehmung anderer wird angeregt.

IMPULS: „Ich bin Teil einer Gemeinschaft!“

Bildungsbereiche: Emotionen und soziale Beziehungen; Ethik und Gesellschaft

Pädagogische Intentionen:

- Sich selbst in unterschiedlichen Rollen wahrnehmen
- Sich seiner Rollenidentität bewusst werden
- Anwendung von Sustained Shared Thinking

Materialien: ROKO-Kinderheft

Beschreibung: Das Bild wird mit den Kindern gemeinsam betrachtet. Der Text auf der linken Heftseite bietet die Möglichkeit des Einstiegs in eine Gesprächssituation. Anregende Fragestellungen laden die Kinder zum gemeinsamen Nachdenken und Austausch ein:

- Was, denkst du, machen die Kinder?
- Wer könnten diese Personen sein? Mit wem verbringst du deine Zeit im Kindergarten, mit wem zu Hause?
- Wie ist das bei dir? Mit wem spielst du gerne? Wer lacht besonders gerne mit dir? Wer hilft dir, wenn du Unterstützung brauchst? Kannst du für jemand anderen da sein? Wobei?
- Ich könnte mir vorstellen, ...
- Ich denke, ...; ich finde, ...

Variation/Erweiterung: Die Kinder werden eingeladen, ein Familienfoto/Freundefoto usw. mitzubringen. In der Gruppe entsteht eine Fotogalerie, die zu weiteren Gesprächen unter den Kindern anregt.

IMPULS: Ein Buch über mich

Bildungsbereich: Emotionen und soziale Beziehungen

Pädagogische Intentionen:

- Über sich selbst berichten können
- Beziehungen zu anderen erkennen und verbalisieren



Beschreibung:

Jedes Kind bringt von zu Hause Fotos von der Familie, von Haustieren und Dingen mit, die ihm wichtig sind. Diese werden gemeinsam mit dem Kind zu einem Buch gebunden und jede Seite wird mit einem kurzen Text versehen. Die Kinder werden eingeladen, sich die Bücher gegenseitig „vorzulesen“.

Fragestellungen für die Textbeschreibung könnten sein:

- Wer ist das?
- Warum hast du dieses Bild ausgewählt?
- Warum ist das für dich wichtig?

IMPULS: Geschichte zum Thema „Rolle und Identität“

Bildungsbereich: Ethik und Gesellschaft

Pädagogische Intentionen:

- Sich mit Rollenzuschreibungen kritisch auseinandersetzen und diese hinterfragen
- Die eigene Selbstwirksamkeit erfahren und sich seiner Stärken bewusst sein: „Ich kann: ...!“
- Über Alternativen oder Lösungswege nachdenken





Beschreibung:

Die Fachkraft erzählt die Geschichte „Heute wär Tina gern Piratin“. Der Text dient als Ausgangslage für eine Auseinandersetzung mit geschlechterbezogenen Zuschreibungen, der Thematik „Typisch Mädchen – typisch Bub“ bzw. der Beschäftigung mit eigenen Interessen und Stärken.

Heute wär Tina gern Piratin (von Michaela Rottmann)

Tina ist eine richtig neugierige Nase, die ebendiese gerne in Bücher steckt. Bald kommt Tina in die Schule. Dass sie da richtig lesen lernt, findet sie super – wobei, ein bisschen kann sie es schon, zumindest wenn das Wort kurz ist und in Großbuchstaben geschrieben ist. Immer wenn Tina in Büchern etwas Neues entdeckt hat, macht es ihr besondere Freude, sich in diese Geschichten hineinzuträumen. Gestern hat Tina aus der Bibliothek ein Piratenbuch ausgeborgt. Heute will sie Piratin sein! Sie hat sich schon genau überlegt, was man dazu braucht. Im Kindergarten wartet Elsa schon auf sie. „Los, heute bauen wir ein Piratenboot und fahren übers Meer“, ruft Tina ihr zu. „Piraten sind doch nur was für Buben“, entgegnet Elsa. „Ich würde so gerne ein richtig tolles Pferd zeichnen!“ Tina schaut sie entgeistert an. „Warum“, fragt sie. „Warum was“, fragt Elsa zurück. „Warum sind Piraten nur etwas für Buben?“ Elsa zuckt mit den Schultern: „Mädchen können keine Piraten

sein. Da musst du dich mit dem Seil von Schiff zu Schiff schwingen, mit einem Säbel kämpfen und rülpfen.“ „Ich muss was?“ „Na ja, Piratenzeug eben. Das kannst du nicht!“ Oh weh, sich auf dem Seil schwingen, das kann Tina tatsächlich nicht. Das hat sie schon oft probiert. Sie lässt die Schultern hängen. Da fällt ihr etwas ein. „Also in meinem Buch, da gehen die auch über Planken aufs andere Schiff. Das sind so Bretter, die sie hinüberlegen. Da muss man balancieren können und DAS kann ich ganz bestimmt!“ „Was kannst du ganz bestimmt?“, fragt Nico, der auf dem Weg zum Jausentisch bei den beiden vorbeikommt. „Balancieren. Wie ein Pirat. Von Schiff zu Schiff“, strahlt Tina übers ganze Gesicht. „Stimmt“, sagt Nico, „hab ich erst im Bewegungsraum gesehen!“ „Aber ich weiß nicht, wie man mit einem Säbel kämpft!“ „Säbel? Wozu das?“, hakt Nico nach. „Ich wär so gern Piratin! Aber ich kann nicht mit einem Säbel kämpfen.“ „Hmm, na ja, ich weiß nicht, ob alle Piraten kämpfen müssen. Da

gibt's doch auch einen, der das Schiff steuert, welche in der Kombüse, einen im Ausguck ganz oben – aber das wär nichts für mich. Ganz oben wird mir manchmal schwindelig“, erzählt Nico. „Das ist es es! Ich bin einfach Fernguckerin. Das ist bestimmt irre wichtig“, denkt Tina laut. Elsa schaut sie verwundert an. „Also balancieren und von oben irgendwo hinschauen kann ich auch. Vielleicht ist Piratin sein doch gar nicht so schwierig.“ Sie überlegt kurz. „Nur das mit dem Rülpfen, Tina, das lassen wir lieber weg!“ „Wenn ihr noch einen Piraten für den Säbel braucht, bin ich dabei“, meint Nico. „Solange ich nirgends runterschauen muss ...!“ „Ich glaube, wir finden für jeden was“, ist Tina begeistert. „Jetzt brauchen wir nur noch ein Schiff!“ Und mit diesen Worten zieht sie Elsa Richtung Baubereich.

Die Auseinandersetzung mit dem Inhalt der Geschichte kann durch folgende Diskussionsfragen erfolgen:

- Wer wärest du gern einmal? In welche Rolle möchtest du gern einmal schlüpfen?
- Könntest du Piratin/Pirat sein und warum?
- Warum kann Tina auf jeden Fall Piratin sein?
- Können Mädchen andere Sachen als Buben? Warum ist das so/ist das nicht so?
- Was würdest du gerne können?



Regeln und Vereinbarungen

Absprachen und Regeln strukturieren unseren Tagesablauf sowie unser Zusammensein in Familie, Kindergarten oder anderen gesellschaftlichen Bereichen wie beim Sport, im Verkehr usw. Für den Sinn von Regeln können Kinder sensibilisiert werden, wenn sie auch beim Erstellen solcher altersgemäß einbezogen werden.

IMPULS: Gespräch über Regeln und Vereinbarungen

Bildungsbereich: Ethik und Gesellschaft

Pädagogische Intentionen:

- Den Nutzen von Regeln erkennen und diese in konkreten Situationen berücksichtigen
- Werte und Normen der Umwelt erkennen
- Eigene Standpunkte zu Normen entwickeln, reflektieren und begründen

Materialien: ROKO-Kinderheft

Beschreibung:

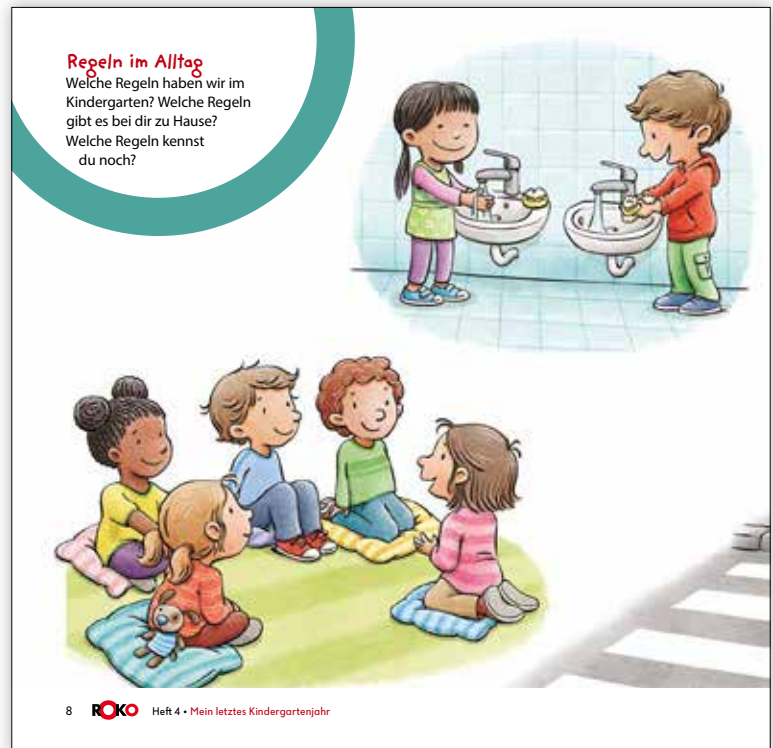
Der Gesprächsimpuls soll die Kinder anregen, sich mit einem Thema – in diesem Fall mit Regeln – auseinanderzusetzen. Neben den bereits im Heft angeführten Fragen können die Kinder beschreiben, was sie auf den Bildern sehen und welche Regeln hier zu befolgen sind.

- Warum ist es wichtig, dass man sich mit Sonnencreme eincremt?
- Weißt du, warum die Kinder ihren Müll wieder einpacken?
- Warum bleibt der Bub beim Zebrastrreifen stehen? usw.

Weiterführende Idee: Die Kinder werden eingeladen, in einer Kinderkonferenz Regeln für die Gruppe festzuhalten und diese gegebenenfalls grafisch darzustellen.

IMPULS: Geschichte

Bildungsbereiche: Emotionen und soziale Beziehungen; Sprache und Kommunikation



Pädagogische Intentionen:

- Hypothesen aufstellen und begründen
- Sich in die Erlebnisperspektive eines anderen einfühlen können
- Verständnis für Normen und diesbezügliche Absprachen entwickeln

Materialien: –

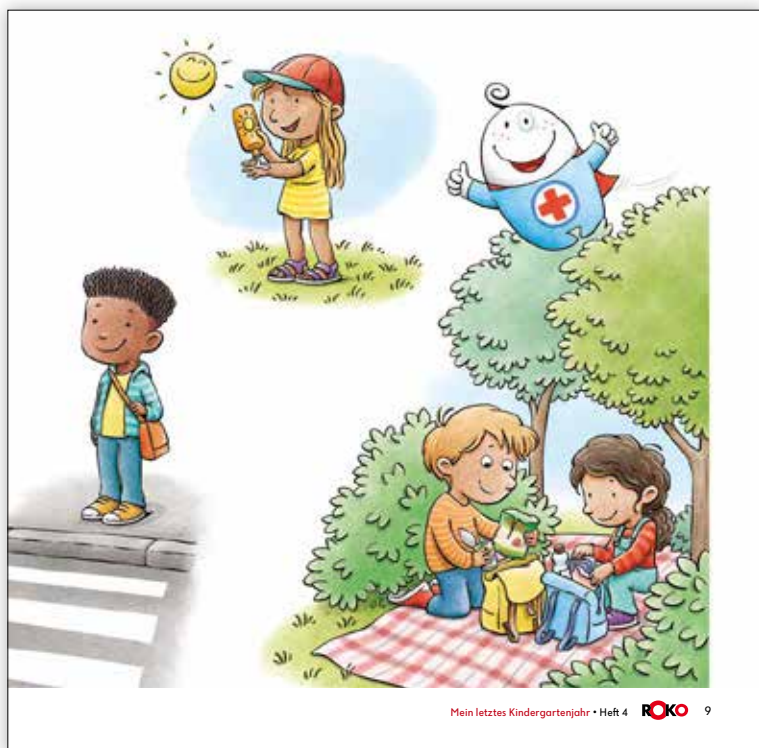
Beschreibung:

Die nachfolgende Geschichte bietet die Möglichkeit, sich mit der Notwendigkeit von Regeln und Vereinbarungen auseinanderzusetzen.

„Heute mach ich, was ich will“ (von Michaela Rottmann)

„Immer meckerst du herum.“ Paul ist total genervt. Gerade hat Mama ihn wieder einmal gebeten, die kleinen Legoteile aufzuheben, damit im Zimmer gesaugt werden kann. Dabei war er doch gerade dabei, die Steine zu sortieren, um den Turm für die Burg fertig bauen zu können. Erst gestern hat er sich über seinen kleinen Bruder geärgert, der mit dem neuen ferngesteuerten Auto mitten durch die Steine gefahren ist. Dabei ist doch ganz klar, dass Eric in seinem Zimmer nichts zu suchen hat, wenn Paul nicht zu Hause ist. Und jetzt auch noch Mama! „Ich wünsch mir, dass ich einmal gar nicht das tun muss, was je-





Mein letztes Kindergartenjahr • Heft 4 ROKO 9

mand anderer will“, mault Paul. Mama lacht und schüttelt den Kopf: „Ob dir das gefallen würde?“ „Gaaanz bestimmt!“, ist Paul überzeugt. „Gilt das dann für alle?“, will Mama wissen. Was für eine seltsame Frage. „Natürlich“, antwortet er voller Überzeugung. Mama legt den Kopf schief und denkt nach. „OK“, sagt sie dann, „morgen muss niemand das tun, was der andere möchte.“ Paul strahlt übers ganze Gesicht. „Das wird cool“, denkt er, und abends im Bett fallen ihm viele Dinge ein, die er sicher nicht so machen wird, wie es Mama will. Der nächste Morgen beginnt genauso, wie Paul es sich vorgestellt hat. „Paul, komm frühstücken!“, ruft Papa aus der Küche, „ich hab dein Müsli schon hergerichtet.“ „Ha, heute kein Müsli. Ich esse ein bisschen Schokolade, heute ist ‚Ich mach, was ICH will‘-Tag! Und weil der Tag so toll beginnt, wird es gleich eine ganze Tafel.“ Papa zuckt mit den Schultern. Während Paul sich wäscht und die Zähne putzt, macht sich die Schoki im Bauch breit. „War vielleicht doch ein bisschen viel“, murmelt er mit zahnputzgeschäumtem Mund. Wo ist eigentlich Mama? Von ihr ist heute noch gar nichts zu sehen. Paul marschiert in Mamas Zimmer. Sie liegt im Bett und liest. „Mama, komm, wir müssen in den Kindergarten!“ „ICH muss nicht in den Kindergarten“, sagt Mama unbeeindruckt. „Ich bleib heut im Bett.“ Paul ist verwirrt. Er muss unbedingt in den Kindergarten, Anna und er wollen an der Schatzkarte weiterarbeiten. Aber Mama

macht keine Anstalten aufzustehen, sondern dreht sich zur Seite und zieht sich die Decke über den Kopf. Paul sucht Papa. „Ich muss in den Kindergarten“, sagt er. „Na, dann los“, sagt Papa und schnappt sich den Autoschlüssel. „Papa, du hast noch den Pyjama an“, sagt Paul. „Ach, heute ist mir so danach. Und ich arbeite sowieso daheim“, antwortet Papa und marschiert aus der Tür. „Auch gut“, denkt Paul und zieht nach kurzem Zögern seine Sandalen an. Das will er jetzt gerade, und Mama hätte sich sicher wieder beschwert, wenn er bei der Kälte draußen keine festen Schuhe angezogen hätte. Er grinst über das ganze Gesicht. Als er beim Kindergarten angekommen ist, fällt ihm plötzlich ein, dass ein Pyjama-Papa vielleicht ein bisschen seltsam aussieht. „Anna kommt auch gerade“, sagt Paul zu Papa, „mit der geh ich gleich mit!“ Und damit Papa nicht doch noch aus dem Auto aussteigt, hüpf er schnell aus dem parkenden Auto. „Platsch!“, macht es. Die Sandalenfüße stecken mitten in einer

Lacke. Damit Papa nicht meckert, nimmt er schnell Annas Hand und geht mit ihr und ihrer Mama Richtung Kindergarten. Das letzte Stück, auf dem keine Autos fahren dürfen, laufen sie wie immer um die Wette. Die nassen Sandalen quietschen und der Schoko-Bauch drückt noch ein bisschen mehr. Weil die Socken, die zum Umziehen im Kindergarten sind, nicht mehr passen, stecken Pauls Füße nun barfuß in den Patschen, und nicht nur deswegen, sondern auch wegen dem Schoki-Bauch ist das Spielen im Bewegungsraum nur halb so lustig. Irgendwie hat er sich den Tag anders vorgestellt. Wenigstens kommt Mama angezogen wie immer zum Abholen. Sein Schoki-Bauch hat sich beruhigt und Paul hat sogar richtig Hunger. „Was gibt’s zu essen?“, fragt er. „Heute gibt’s, was mir schmeckt“, tönt ihm Papas Stimme entgegen. „Kohlrabigemüse mit Erbsen!“ Paul verzieht ein bisschen das Gesicht. Das ist gar nicht sein Lieblingsessen. Mit gesenktem Kopf setzt er sich auf seinen Sessel. Mama streicht ihm über den Kopf. „So hab ich mir das nicht vorgestellt“, sagt Paul. Mama und Papa lachen, und dann ...

- Wie könnte die Geschichte weitergehen?
- Warum, denkst du, hat Pauls Idee nicht geklappt?
- Welche Regeln/Absprachen haben in der Geschichte funktioniert, welche nicht?
- Was würdest du in der Geschichte ändern? (Die individuell veränderten Geschichten können mit den Kommentaren des Kindes im Portfolio dokumentiert werden.)



So viel Spaß und Bewegung

Körper- und Bewegungserfahrungen sind die Basis für Lernprozesse. Vielfältige Bewegungsanlässe unterstützen dadurch ganzheitliches Lernen. Physische und psychische Gesundheit basieren darüber hinaus auf individuellen Bewegungs- und Entspannungsgewohnheiten, die in der frühen Kindheit grundgelegt werden.

IMPULS: Gespräch über Bewegungsarten

Bildungsbereiche: Bewegung und Gesundheit; Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Eigene Bewegungserfahrungen beschreiben und reflektieren
- Bewegungshandlungen planen und gestalten
- Mit anderen kooperieren

Materialien: ROKO-Kinderheft, ggf. Geräte und Gegenstände aus dem Bewegungsraum

Beschreibung:

Ein Gesprächsimpuls regt die Kinder an, sich mit eigenen Bewegungserfahrungen auseinanderzusetzen.

- Was machen die Kinder im Bewegungsraum?
- Wie bewegst du dich gerne? Wo kannst du ... (laufen, klettern, balancieren, springen)?
- Welche Station hier auf dem Bild würde dir besonders Spaß machen? Warum?
- Was auf dem Bild ist ... (rund, eckig)?
- Wie viele ... (rote, blaue) Bausteine entdeckst du? Lass sie uns zählen! Von welcher Farbe gibt es mehr?
- Welche Gegenstände braucht man, um eine Sprungstation, Balancierstation usw. aufzubauen?

Weiterführende Idee: Die Kinder dürfen ihre eigene Bewegungsbaustelle planen und realisieren. Die Kinder entscheiden sich für Stationen, die in Teams aufgebaut werden, besprechen mit der pädagogischen Fachkraft die dafür notwendigen Materialien und Geräte und bauen sie dann, gegebenenfalls mit Hilfestellungen, auf. Jedes Team stellt mögliche



Bewegungsformen bei seiner Station vor. Anschließend wird die Bewegungsbaustelle bespielt.

IMPULS: Psychomotorik-Einheit mit Luftballons

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Kooperative Prozesse in Gang setzen
- Interaktion gestalten
- Selbstwirksamkeit erleben
- Bewegungsfreude erfahren

Materialien: Luftballons, Karton oder Box, Schnur, Sanduhr, rhythmische Musik

Einstimmung/extensive Spiele zum Ausgleich des Energielevels:

Laufspiel „Luftballonräuber“:

Einführung in das Spiel: Die Kinder planen ein Geburtstagsfest und haben bereits Luftballons vorbereitet, doch ein frecher Kobold wirft die Ballons immer wieder aus der Box. Schaffen es die Kinder, die Ballons rechtzeitig bis zum Fest einzusammeln?





Mein letztes Kindergartenjahr • Heft 4 ROKO 11

Können Sie den Ballon in der Luft halten, sodass er den Boden nicht berührt?

„Luftballon über die Schnur“: In der Mitte des Bewegungsraums wird eine Schnur gespannt. Die Kinder werfen einander den Ballon über die Schnur zu. Nach jeder Sanduhreinheit wird die Höhe der Schnur gesteigert!

Entspannungsphase/Ausklang:

„Ballon-Perkussion“: Zwei Kinder agieren miteinander. Ein Kind liegt auf dem Bauch, das andere Kind „trommelt“ mit dem Ballon auf einem definierten Körperteil des Partnerkindes zur Musik. Anschließend wird getauscht.

Rückschau auf Erlebnisse und Emotionen:

„Was hat dir heute gut gefallen?“
„Hat dich etwas herausgefordert?“
„Möchtest du beim nächsten Mal etwas wiederholen?“

Durchführung: Die pädagogische Fachkraft übernimmt die Rolle des Kobolds und wirft die Ballons aus der Schachtel/ einem Rahmen aus Wesco-Bausteinen o. Ä. Die Kinder haben eine Sanduhrlänge Zeit, die Ballons wieder einzufüllen. Möchte ein Kind die Rolle des Kobolds übernehmen, wird dies ermöglicht.

Bewegungsspiel „Peng“: Die Kinder fassen sich an den Händen, gehen nah zusammen und „verwandeln“ sich gemeinsam in einen Luftballon. Mit jedem Mal Ausatmen wird ein Schritt nach hinten gemacht und der Kreis wird größer. Ist die Spannung an den Händen zu groß, um noch weiter zu gehen, „platzt“ der Luftballon – alle kugeln durcheinander.

Intensive Phase:

Jedes Kind wählt einen Luftballon aus. Wer möchte, kann etwas über den Ballon erzählen (Beschaffenheit, Farbe, ...).

Exploration: „Ich bin neugierig, was man mit einem Luftballon alles machen kann. Probiert einmal aus!“ Bewegungsvorschläge aufgreifen und zum Ausprobieren anregen.

Impuls: Mit einem Ballon kann man nicht nur alleine in Bewegung sein! Ideen der Kinder aufgreifen – die Kinder einladen, ihre Interaktionsmöglichkeiten vorzustellen!

Anregende Aufgabenstellungen: Wie können Sie einen/zwei Luftballons gemeinsam transportieren?

IMPULS: Bewegungsspiel „Du und ich!“ Gemeinsamkeiten entdecken

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit; Emotionen und soziale Beziehungen

Pädagogische Intentionen:

- Individuelle Merkmale anderer wahrnehmen
- Gemeinsamkeiten bewusst machen
- Bewegungsabläufe steuern können
- Freude an der Bewegung erleben

Materialien: –

Beschreibung:

In der Mitte des Bewegungsraumes liegt ein großer Weichboden/eine Matteninsel. Die Kinder bewegen sich zur Musik. Wird die Musik gestoppt, nennt die pädagogische Fachkraft ein Merkmal. Jene Kinder, auf die das Merkmal zutrifft, springen auf den Weichboden. Das Merkmal wird mit den Kindern kurz besprochen. Das Bewegungsspiel endet mit dem Merkmal: „Bald bin ich ein Schulkind!“

Merkmale:

- Ich komme ... (mit dem Auto, zu Fuß, mit dem Rad, der Straßenbahn) in den Kindergarten!
- Ich habe ein Haustier!
- Ich habe ... (eine ältere Schwester, einen jüngeren Bruder)!
- Ich fahre gerne (Fahrrad, Roller, Ski)!



Das tut gut – ich achte auf mich

Wohlbefinden, Stressregulierung und -bewältigung sind grundlegende Voraussetzungen für Entwicklung und Lernen. Gesundheitsförderung in der frühen Kindheit umfasst daher nicht nur Bewegung und gesunde Ernährung, sondern auch Strategien zur Steigerung des eigenen Wohlbefindens.

IMPULS: Vitamin-Drink

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

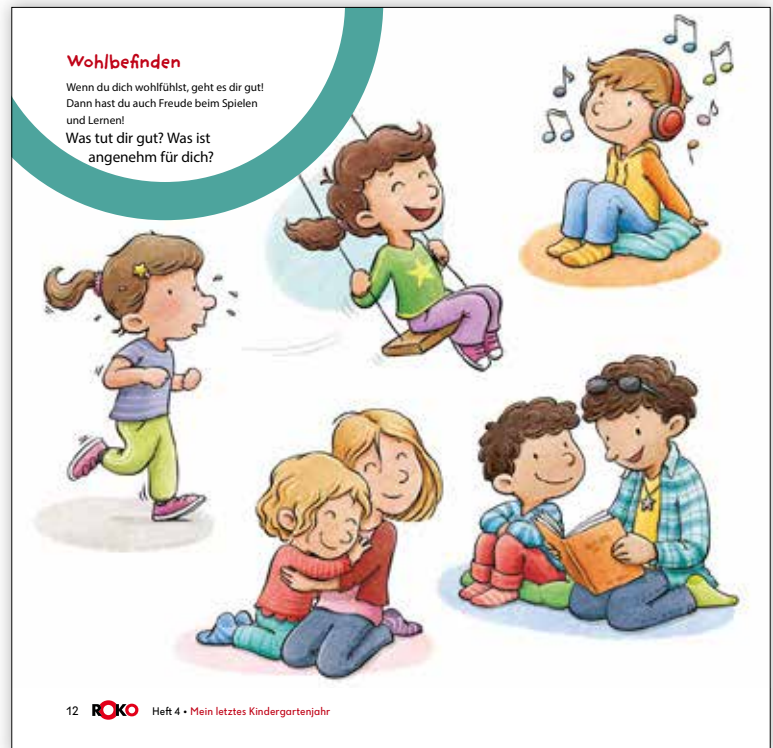
- Verantwortung für die eigene Gesundheit übernehmen
- Bewusstsein über die Qualität von Nahrungsmitteln entwickeln
- Zubereitungsabläufe planen und organisieren
- Verantwortlichen Umgang mit Küchenutensilien lernen

Materialien: Mixer/Smoothiemaker, Gläser, Trinkhalme, verschiedene Sorten Obst oder geeignetes Gemüse; dafür geeignete Behältnisse, Schneidbretter, Obstschäler, Messer; Wasser

Beschreibung:

Das Obst und Gemüse wird mit den Kindern gemeinsam für die Verarbeitung vorbereitet (Hygieneregeln, waschen, schälen, schneiden). Währenddessen kann die Gelegenheit genutzt werden, über Bezeichnung, Herkunft, Wachstum u. Ä. zu sprechen und die Kinder einzuladen, ihr Wissen zu teilen. Nun wählt jedes Kind bis zu drei Sorten aus und bereitet aus je einem großen Löffel der Früchte und etwas Wasser (je nach Fruchtarten) mit Unterstützung durch die Fachkraft einen Vitamindrink zu.

Weiterführende Idee: Im Sinne einer Lernerfahrungssicherung kann ein Portfolioblatt gestaltet werden. Die Kinder schneiden aus Prospekten Bilder der von ihnen verwendeten Früchte und kleben diese in ein aufgezeichnetes Glas. Ein Foto des Kindes mit dem von ihm hergestellten Vitamindrink und eine Beschreibung der Aktivität durch das Kind halten die Erfahrung und neues Wissen fest.



IMPULS: Spiele zur Harmonisierung und Stressbewältigung

Bildungsbereich: Emotionen und soziale Beziehungen

Pädagogische Intentionen:

- Eigene Gefühle bewusst wahrnehmen und angemessen ausdrücken
- Gefühle und Reaktionen anderer wahrnehmen, interpretieren und angemessen darauf reagieren
- Verschiedene Perspektiven einnehmen und Empathie empfinden
- Mimik und Gestik einzelner Kinder mit Gefühlen in Verbindung bringen und verbalisieren
- Eigene Stärken und Schwächen wahrnehmen, akzeptieren und konstruktiv damit umgehen

„Der Ene-Zwele-Trelefant“

Quelle: Kubitschek, G. (2014). Die 50 besten Spiele zur Resilienzförderung (1. Auflage). Don-Bosco-Verlag

Die Kinder stehen im Kreis und stellen sich vor, wie es wäre, ein großer starker Elefant zu sein. Die Pädagogin/der Pädagoge spricht folgenden Text und begleitet ihn abwechselnd mit Händeklatschen und Patschen auf die Oberschenkel:





Eine Handmassage beruhigt und entspannt die Kinder sehr, sowohl das empfangende als auch das gebende Kind und unterstützt sie einerseits dabei, sich selbst wahrzunehmen, und andererseits darin, Vertrauen zum Partner/zur Partnerin zu entwickeln.

Impuls: Malen zu Musik

Bildungsbereich: Ästhetik und Gestaltung

Pädagogische Intentionen:

- Kreative Ausdrucksprozesse einsetzen
- Auditive Wahrnehmung erweitern
- Sinneseindrücke wiedergeben

Materialien: Musikstück „Morgenstimmung“ von Edvard Grieg

Beschreibung:

Die Kinder hören, am besten nach einer ausgiebigen Bewegungsphase, in bequemer Position das Musikstück. Im Anschluss werden die Kinder mit einem Einführungstext auf die kreative Umsetzung eingestimmt:

Vor gar nicht so langer Zeit lebte in Norwegen ein Komponist, jemand, der sich Musik ausgedacht und diese auch mit Noten aufgeschrieben hat. Sein Name war Edvard! Edvard war ein toller Musiker und so hat er manchmal eine Melodie aufgeschrieben, die ganz besonders gut zu einem Bild gepasst hätte. Wenn Edvard an die Sonne gedacht hat, waren sofort Töne in seinem Kopf, die für ihn zur Sonne gehört haben. Hat Edvard an Wasser gedacht, hat er Töne aufgeschrieben, die wie das Wasser rauschen konnten. Bei dieser Musik hat sich Edvard überlegt, wie es klingt, wenn in der Früh die Natur aufwacht, die Sonne aufgeht, vielleicht die ersten Vögel zwitschern und vieles mehr. Hör einmal genau hin!

Die Kinder werden eingeladen, das Musikstück nochmals zu hören und ihre Eindrücke zu beschreiben. Die pädagogische Fachkraft sammelt diese Ideen, ohne sie zu kommentieren. Im Anschluss bekommen die Kinder Papierbögen und Farben und setzen ihre Eindrücke und Vorstellungen in Farben und/oder Formen um.

Ein Ene-Zwele-Trefant marschierte durch den Wüstensand.
(abwechselnd patschen und klatschen)

Da fand der Elefant im Sand ... (Pause, Hände suchend auf die Stirn legen und nach rechts und links blicken)

... ein Ei! Hei! (Hände über dem Kopf zusammenschlagen)

Die Kinder sprechen den Reim einige Male mit, danach wird in der Runde darüber fantasiert, was in dem Ei sein könnte. Die unterschiedlichen Antworten der Kinder spiegeln oft Wünsche, Ängste oder Frustration wider und können somit ein Kanal sein, um diese auszudrücken. Im Anschluss können die Vorstellungen mit Buntstiften zu Papier gebracht werden.

„Handmassage“

Jedes Kind wählt einen Freund bzw. eine Freundin für die Handmassage aus. Die pädagogische Fachkraft erklärt den Ablauf. Ein Kind beginnt und legt die rechte Hand in die linke Hand des Partnerkindes. Das Partnerkind kreist nun mit dem Daumen ganz leicht um den Energiepunkt in der Mitte der Handfläche. Von diesem Punkt ausgehend wird anschließend die ganze Hand mit langsamen, festen und streichenden Bewegungen massiert. Zum Schluss wird jeder Finger einzeln vom Handteller aus bis hin zur Fingerspitze abgestreift. Im Anschluss werden die Rollen getauscht.



Sprachspielerei

Kinder eignen sich in den ersten Lebensjahren ihre Umgebungssprache meist mühelos an. Sprache als Mittel der Kommunikation und Möglichkeit, den Gedanken Ausdruck zu verleihen, ermöglicht Kindern vielfältige Formen der sozialen Interaktion. Am Übergang in die Schule differenziert sich das Interesse an Sprache und Schrift aus.

IMPULS: Sprachspielereien

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Phonologische Bewusstheit im großen Bereich erweitern (reimen und sequenzieren)
- Bilder nachvollziehbar beschreiben können

Materialien: ROKO-Kinderheft

Beschreibung:

Reime: Auf der Seite sind viele Gegenstände abgebildet. Immer zwei gehören zusammen. Aber wie und warum? Die Kinder werden angeregt, den Reim-Zusammenhang selbst zu entdecken. Anschließend können die Reimwörter miteinander verbunden oder mit gleichfarbigen Muggelsteinen/Plättchen markiert werden.

Anlaute: Manche Wörter klingen am Beginn gleich. Welche sind das? Gemeinsam mit den Kindern werden Wörter mit gleichen Anlauten gesucht. Empfehlenswert ist es, die Kinder dabei auf das Mundbild des Anlautes aufmerksam zu machen.

Was ist gemeint? Die Fachkraft umschreibt die abgebildeten Dinge/Gegenstände. Beispiel: „Weil ich gerne wandere, stehe ich oft auf seinem ... Gipfel“. Wer errät zuerst, was gemeint ist? Die Beschreibung kann auch gezielt auf Eigenschaften des abgebildeten Gegenstandes gerichtet sein: „Es ist klein und bewegt sich langsam.“ Auch die Kinder können Umschreibungen formulieren.



IMPULS: Kunterbunter Obstsalat

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Silbensequenzierung erfahren und anwenden können
- Auditive Merkfähigkeit festigen/erweitern

Materialien: Früchte, Schüsseln mit Würfelpunkten, zwei Bildkartensätze mit Früchten

Beschreibung:

Die Kinder dürfen beschreiben, welche Früchte in einen Obstsalat gehören. Nicht alle Bezeichnungen der abgebildeten Früchte sind gleich lang. Welche Frucht soll in welche Schüssel? Die Bezeichnung der Früchte wird geklatscht und auf dem im Heft abgebildeten Würfel werden die entsprechenden Würfelaugen eingetragen.. Zum Abschluss werden die Namen der Kinder geklatscht. Wer bekommt welche Schüssel?

Weiterführende Idee: „In meinen Obstsalat gebe ich einen Apfel.“ Die erste MitspielerIn/der erste Mitspieler beginnt mit diesem Satz und wählt eine Obstsorte aus, die in den Obstsalat hineinkommt. Die nächste MitspielerIn/der nächste Mitspieler wiederholt diese Zutat und ergänzt: „... und eine Banane!“ Nun wird nach und nach die Schüssel sprachlich gefüllt. Wer kann sich alle Zutaten merken?





darzustellen (Beispiele: Tisch – Vierfüßlerstand; Fisch – Schwimmbewegungen). Dabei werden möglichst viele Ideen der Kinder aufgegriffen und ausprobiert. Anschließend laufen die Kinder im Bewegungsraum zur Musik. Wird diese gestoppt, nennt die Fachkraft ein Wort. Das jeweilige Reimwort wird von den Kindern individuell oder mit vereinbarten Pantomimen/Bewegungen dargestellt. Beispiel: Gerufen wird: „Zwerg“ – die Kinder stellen einen Berg dar usw. Die Bewegungsformen zur Musik/Trommel können variiert werden. Zur Aufmerksamkeitslenkung kann mit den Kindern bei Musikstopp „Freeze“ vereinbart werden.

IMPULS: Silben-Bilder anstelle von Zahlenwürfel verwenden

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation; Natur und Technik

Pädagogische Intentionen:

- Silben sequenzieren können
- Zerlegung gezielt einsetzen
- Mengen erfassen

Materialien: ein beliebiges Spiel, das mit Punktwürfel/Ziffernwürfel gespielt werden kann; Karten mit Bildern, die sich gut in Silben zerlegen lassen (Silbenanzahl je nach Interessenlage und Entwicklungsstand der Kinder variieren)

Beschreibung:

Anstelle des Würfels wird ein Stapel Karten zum Ziehen vorbereitet. Die Bildkarten können im Vorfeld mit den Kindern besprochen werden und die Silbenzerlegung kann mit Körper-Klanggesten (klatschen, stampfen, patschen) ausprobiert werden. Die Figuren im Spiel werden nun nicht aufgrund des Würfelergebnisses, sondern nach der Silbenanzahl des Begriffes auf der gezogenen Karte weiterbewegt.

Variante: Silbenbilder thematisch abstimmen (Früchte, Baufahrzeuge, Gegenstände aus dem Kindergartenalltag, Instrumente, ...). Die Bildkarten werden entsprechend der Anzahl der Silben sortiert.

Variante „Rezeptreihen legen“: Ein Kind legt fünf Bilder mit Früchten in einer Reihe auf und erzählt, welche Zutaten ausgewählt worden sind. Diese werden danach verdeckt. Eine Mitspielerin/ein Mitspieler versucht nun, aus einem zweiten Kärtchensatz mit Früchten die passenden auszuwählen und in die richtige Reihenfolge zu bringen.

IMPULS: Bewegungsspiel „Reime in Bewegung“

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation; Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Reime erkennen und bilden können
- Pantomimische Darstellungen anwenden können
- Bewegungssteuerung ausdifferenzieren und/oder festigen

Materialien: Karten mit Bildern, die zu Reimpaaren zusammengelegt werden können: Tisch – Fisch, Zwerg – Berg, Riese – Wiese usw.); flotte Bewegungsmusik oder Handtrommel

Beschreibung:

Mit den Kindern werden Reimpaare besprochen und Möglichkeiten gesucht, die Wörter durch Bewegung/pantomimisch



Zungenbrecher und Matheknobeleyen

Frühe sprachliche und mathematische Bildung führt Kinder an die Dispositionen für das Lesen, Schreiben und Rechnen heran. Auch allgemeine kognitive Kompetenzen wie Konzentration, Merkfähigkeit, Kombinationsfähigkeit und Ausdauer werden angebahnt.

IMPULS: Zwerge-Zungenbrecher

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Auditive Merkfähigkeit erweitern
- Freude an Sprachspielereien haben

Materialien: ROKO-Kinderheft

Beschreibung:

Die Heftseite wird mit den Kindern gemeinsam genau betrachtet:

- Was ist hier zu sehen?
- Wie viele Zwerge kannst du erkennen?
- Ich frage mich, wie viele Zwerge am Strand zu finden sind ...?
- Sind im Schrank genauso viele Zwerge?
- Ein Zwerg hat einen Zwilling – finde das Zwillingspaar. Sie sehen genau gleich aus.
- Wie viele Zwerge haben ... (rote Hosen)?
- Wer findet einen Zwerg, der nach rechts schaut? ...

Im Anschluss wird den Kindern der Zungenbrecher vorgestellt:

- Gelingt es dir, den Zungenbrecher zu sprechen?
- Der Zungenbrecher kann mit Variation des Sprechtempos (langsam, schnell) oder der Lautstärke (laut, leise, flüsternd) wiederholt werden. Wer kann den Zungenbrecher auch im Handstand aufsagen? Eventuell gelingt es den Kindern, mit Hilfestellung in den Handstand zu gehen.
- Wer kennt noch andere Zungenbrecher?
- Für Einsteiger: „Papas Papagei plappert putzige Sätze.“ „Fünf Ferkel fressen frisches Futter.“
- Für Geübtere: „Witzige Waschbären waschen wundervolle weiße Wäsche. Wird weiße Wäsche wundervoll von witzigen Waschbären gewaschen?“



IMPULS: Quatschreime

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intention:

- Auditive Differenzierungen vornehmen
- Phonologische Bewusstheit: Reimwörter finden/das Prinzip des Reims verstehen und anwenden
- Wortbedeutungen erkennen können
- Argumente und Begründungen einbringen

Materialien: –

Beschreibung:

Den Kindern – empfehlenswert ist hier ein Einzel- oder Kleingruppensetting – wird ein Nicht-Reim vorgelesen. Hier stimmt doch etwas nicht! Welches Wort muss ausgewechselt werden, damit es ein Reim wird? Einer der Quatschsätze wird als Beispielsatz mit den Kindern besprochen. Die Kinder können versuchen, eigene Quatschsätze zu erfinden.

Oben auf dem hohen Berg sitzt ein klitzekleiner Hase (Zwerg). Dieser neue, tolle Schuh passt nur mir und nicht der Ziege (Kuh).

Ich koche eine Suppe, die schmeckt allen, auch der Lisa (Puppe). Auch im allerstärksten Sturm mampft den Apfel auf ein Igel (Wurm).





Beschreibung:

Das Spiel wird zu zweit gespielt. Die Kindern würfeln. Die Schale mit Gegenständen entsprechend der Würfelmenge wird geleert und die Gegenstände werden vom Spieler/von der Spielerin an sich genommen. Ist die entsprechende Schale leer, z. B. die Schale mit der Menge 2, kann durch Aufteilen des Inhalts einer anderen Schale, z. B. der Schale mit der Menge 5 auf die leeren Schalen 2 und 3, die nächste Schale geleert werden. Kann keine Schale geleert werden, ist der andere Spieler an der Reihe. Sind alle Schalen leer, zählen die Mitspieler/innen ihre „Beute“.

IMPULS: Formen-Bingo

Bildungsbereich: Natur und Technik

Pädagogische Intention:

- Formen kennen lernen
- Begriffsbildung

Mit der Schaufel in der Hand bau ich eine Burg aus Steinen (Sand).
Tief im Meer, da taucht der Wal und braucht sicher keinen Hut (Schal).
Ich schließe meine Tasche mit einer wunderschönen Schleife (Masche).
Der Elefant trinkt mit dem Rüssel aus der riesengroßen Tasse (Schüssel).
Im Apfel find ich viele Kerne, am Himmel sehe ich die Flugzeuge (Sterne).

IMPULS: Spiel „Piratenwürfeln“

Bildungsbereich: frühe mathematische Bildung

Pädagogische Intentionen:

- Mathematische Lösungsstrategien finden und anwenden
- Regelstrukturen durchschauen und befolgen können

Materialien:

- 6 Schalen, wovon jede aufsteigend in der Anzahl mit Korken, Muggelsteinen oder Ähnlichem gefüllt ist. Die Schalen können auch von den Kindern gefüllt werden (Zählreihenfolge wiederholen)
- Punkte- oder Ziffernwürfel

Materialien:

- Bingoplatten mit einem Raster von 3x3 oder 4x4 Kästchen, in denen geometrische Formen abgebildet sind. Gewählt werden können sowohl Sonderformen als auch unregelmäßige Formen: Quadrat, Rechteck, Kreis, Dreieck, Trapez, Oval, Ei, Viereck (unregelmäßig), Fünfeck, Sechseck usw. Die Formatvorlage von Textverarbeitungsprogrammen bietet vielfältige Möglichkeiten! Die Anordnung der Formen erfolgt auf jeder Platte unterschiedlich.
- Kärtchen mit den gewählten Formen
- bunte Muggelsteine in der Anzahl der Bingofelder auf den Platten

Beschreibung:

Jedes Kind erhält eine Bingoplatte. Die Spielleitung hebt ein Kärtchen vom Stapel und benennt die geometrische Figur. Das entsprechende Feld wird mit einem Muggelstein markiert. Wer zuerst eine Reihe waagrecht oder eine Spalte senkrecht mit Muggelsteinen voll hat, ruft: „Bingo!“



Jede Menge Mathematik

Mathematische Kompetenzen umfassen ein breites Spektrum an Kenntnissen und Fähigkeiten. Es geht um den Aufbau des Zahlen- und Mengenverständnisses, um Farben und Formen, um Schätzen, Messen und Wiegen.

IMPULS: Turmbau mit Würfeln

Bildungsbereich: Natur und Technik

Pädagogische Intentionen:

- Simultanes Mengenerfassen anwenden
- Mathematische Denkweisen einsetzen (Vergleichen, Herstellen von Beziehungen)
- Konzentrationsfähigkeit erweitern

Materialien: für jedes teilnehmende Kind 20 Lego- oder Duplosteine einer Farbe mit entsprechenden Bauplatten, Punkte- oder Ziffernwürfel

Beschreibung:

Die Kinder würfeln und entsprechend den angezeigten Würfelpunkten/Ziffern werden die Bausteine aufeinander gestapelt. Wem gelingt es zuerst, alle Steine zu verbauen? Die pädagogische Fachkraft ermuntert die Kinder, die Gesamtmenge der verbauten Steine zu zählen, herauszufinden, wie viele Steine noch verbaut werden müssen, den Unterschied an Steinen zu jenen der Mitspieler herauszufinden usw.

IMPULS: Bewegungs-Rallye mit Würfeln

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Komplexe Handlungs- und Bewegungsabläufe planen und steuern
- Merkfähigkeit schulen
- Aufeinander achten

Materialien: 1 großer Schaumstoff-Zahlenwürfel (Zahlen 1–6)

Beschreibung:

Dieser Bewegungsimpuls kann sowohl im Gruppenraum, im Bewegungsraum als auch im Freien umgesetzt werden. Je

Jede Menge Mathematik
Wie viel ergibt das zusammen? Finde das passende Würfelbild! Finde die Ziffer!

18 **ROKO** Heft 4 • Mein letztes Kindergartenjahr

nach Räumlichkeit werden die Aufgabenstellungen an die Umgebung angepasst. Bevor es losgeht, werden zu jedem Würfelbild Bewegungen überlegt und festgelegt. Dann darf jedes Kind einmal würfeln und die zuvor vereinbarte Aufgabe wird von allen ausgeführt.

Beispiele für Bewegungsideen im Gruppenraum: auf den Sessel steigen, unter dem Sessel durchkriechen, 10 Kniebeugen machen, einmal um den Sessel gehen, 3 Strecksprünge machen, 5 Hampelmänner machen usw.

Beispiele für Bewegungsideen im Bewegungsraum: hintereinander über die Langbank balancieren, von einer Raumseite auf die andere laufen, wie eine Schlange kriechen usw.

Beispiele für Bewegungsideen im Freien: hintereinander die Rutsche hinunterrutschen, um einen Baum laufen, auf die andere Seite des Gartens laufen und wieder zurück usw.

IMPULS: Thema Wiegen und Messen

Bildungsbereich: Natur und Technik

Pädagogische Intentionen:

- Notwendigkeit von Maßeinheiten für das alltägliche Leben erkennen





Rechenmeister
Ergänze oder streiche weg!
Wie viele fehlen noch?
Wie viele sind zu viel?

Mein letztes Kindergartenjahr • Heft 4 ROKO 19

Wichtig ist, den Kindern vorher den sachgerechten Umgang mit den Geräten zu erklären und zu zeigen. Ziel ist es, dass die Kinder selbstständig mit den Utensilien umgehen können und Spaß und Freude am Vergleichen und Forschen haben.

IMPULS: Naturforscher-Bingo

Bildungsbereich: Natur & Technik

Pädagogische Intentionen:

- Forschen und Dokumentieren
- Wahrnehmung schulen
- Auseinandersetzung mit Ziffern
- Sustained Shared Thinking

Materialien: Bingoblatt (Downloadbereich) mit Klemmbrett und Stift

Beschreibung:

Die Kinder erhalten ihr Bingoblatt und werden angeregt, sich mit dem Inhalt auseinanderzusetzen:

- Was ist auf dem Blatt zu sehen?
 - Wo kann man diese Tiere/Pflanzen entdecken?
 - Ich denke, ich habe einen Löwenzahn erkannt?! – Gibt es noch eine Pflanze?
 - Warum könnten da Ziffern darauf stehen?
- Die Kinder können als Einstimmung auf eine Safari im Grünen das Bingoblatt ausmalen. Dann kann es losgehen. Bei jedem Objekt, das die Kinder entdecken, machen sie ein Kreuz. Sind alle Kästchen angekreuzt, wird laut „Bingo“ gerufen!
- Die Kinder bearbeiten als Kleingruppe oder einzeln im Garten/auf einer Wiese das Forscherblatt.
- Die pädagogische Fachkraft fungiert als interaktive Begleitung. Entdeckungen der Kinder werden kommentiert und Beobachtungsbeschreibungen werden initiiert:
- Ich bin neugierig, was du schon entdeckt hast!
 - Wo könnte das zu finden sein?
- Zum Abschluss werden Beobachtungen ausgetauscht, weiterführende Anregungen und Ideen der Kinder aufgenommen bzw. weiterführende Prozesse angeregt: ein eigenes Bingoblatt erstellen, in einem bereitgestellten Lexikon Informationen nachschlagen, ein Herbarium anlegen, ...
- Durch kognitiv inspirierende Fragestellungen können weitere Auseinandersetzungen angeregt werden:
- Ich frage mich, was mit dem Löwenzahn passiert ...?
 - Wo wohnt wohl der Vogel?

- Beobachten, Beschreiben, Vergleichen und Messen als Grundlage für wissenschaftliches Denken und Handeln situationsgerecht anwenden
- Zeit, Gewicht, Temperatur und Entfernungen einschätzen

Materialien:

- Messinstrumente zum Wiegen: Balkenwaage, Küchenwaage, Briefwaage, Kofferwaage, Personenwaage
- Entfernungen/Längen messen: Maßband, Kilometerzähler, Lineale (in verschiedenen Längen), Geodreieck, Zollstock/ Meterstab
- Temperatur messen: Fieberthermometer (digital bzw. unzerbrechlich ohne Quecksilber), Badethermometer, Innen- bzw. Außenthermometer, Speisethermometer
- Richtung bestimmen: Wasserwaage, Kompass
- Volumen messen: verschiedene Messbecher
- Zeit messen: Kalender, Sanduhr, Stoppuhr, Wanduhr, Sonnenuhr, digitaler Zeitmesser, Eieruhr

Beschreibung:

Messen und Wiegen ist ein Kompetenzbereich der mathematischen Bildung. Bevor man mit Kindern genau misst, kann man sie Gewicht, Entfernung, Temperatur, ... vorab schätzen lassen. Kinder entwickeln sehr schnell ein Gefühl für die Umwelt und ihren eigenen Körper. Sie lernen so unter anderem, ihre Fähigkeiten besser einzuschätzen und damit umzugehen.



Das kann ich – das kann ich noch nicht

Die Kinder werden angeregt, sich mit ihren eigenen Kompetenzen auseinanderzusetzen und über ihre Lernbiografie zu reflektieren. Erfinder/innen dienen als Identifikationsfiguren, um über Kreativität und Problemlösungsstrategien ins Gespräch zu kommen.

IMPULS: Gespräch über Kompetenzen

Bildungsbereich: Emotionen und soziale Beziehungen

Pädagogische Intentionen:

- Sich bisheriger Lernerfahrungen/Kompetenzerweiterungen bewusst sein
- Eigene Lernwege reflektieren

Materialien: ROKO-Kinderheft

Beschreibung:

Die Kinder werden angeregt, die Bilder genau zu betrachten. Anregende Impulse ermöglichen eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Lernerfahrungen und Lernwegen der Kinder.

- Die Kinder auf den Bildern gehen bald in die Schule, so wie du. Sie haben schon eine Menge gelernt. Welche Tätigkeiten kannst du auf dem Bild sehen?
- Welche dieser Tätigkeiten gelingen dir gut? Du kannst sie, wenn du magst, markieren.
- Wie hast du sie gelernt?
- Warum brauchst du diese Handgriffe?
- Gibt es etwas, das du noch üben/lernen möchtest?

IMPULS: Einführung in die Robotik mit dem „BeeBot“

Bildungsbereich: Natur und Technik

Pädagogische Intentionen:

- Sich spielerisch mit neuen Handlungsfeldern auseinandersetzen
- Begriffsbildung: Definition Roboter



- Funktionsweise des BeeBot „begreifen“
 - Vorausschauend einen bestimmten Weg planen
 - Programmierbefehle kennenlernen (vor/zurück/links/drehen/rechts/drehen)
 - Absprachen treffen, Interaktionsfähigkeit einsetzen und erweitern
- Materialien:** BeeBot, mp3 „Mein nagelneuer Roboter“; Player, Reifen

Beschreibung:

Die Kinder werden durch die Gestaltung eines Bereichs mit Minirobotern im Gruppenraum auf das Thema neugierig gemacht. Gemeinsam wird überlegt:

- Was könnte das sein?
- Wozu, denkst du, wird es verwendet?
- Wie könnte es funktionieren?

Die pädagogische Fachkraft beschreibt den BeeBot als Roboter. Um die Bewegungsweise eines Roboters kennenzulernen, verwandeln sich die Kinder selbst in Roboter.

Spiellied: „Mein nagelneuer Roboter“

Nachbesprechung: Wie bewegt sich ein Roboter? Anhand des Austausches werden die Kinder mit dem Begriff „programmieren“ bekannt gemacht.





IMPULS: Wer kann denn so was? Entdecker und Erfinder!

Bildungsbereich: Natur und Technik; Ethik und Gesellschaft

Pädagogische Intentionen:

- Sich mit historischen/zeitgenössischen Personen auseinandersetzen, die ihre Talente für Weiterentwicklung und Entdeckung eingesetzt haben
- Eigene Stärken und Talente entdecken

Materialien: eines der beiden Bilderbücher

- Hawke, J., Hofmann, K., & Huang, N. (2019). Entdecker: 50 mutige Pioniere und ihre kühnsten Abenteuer. Dorling Kinderley
- Lopez, A., Lozano, L., Becker, S. (2020). Große Erfinderinnen und ihre Erfindungen.

Beschreibung:

Den Kindern werden die Lebensgeschichten einzelner Entdeckerinnen und Entdecker bzw. Erfinderinnen und Erfinder nahegebracht. Unterstützend können die angeführten Bücher eingesetzt werden. In einem anschließenden Austausch werden die Kinder angeregt, sich mit Entdeckungen und Erfindungen auseinanderzusetzen und über ihre eigenen Stärken nachzudenken:

Die Kinder werden zu Programmierern und Programmierinnen. Eine Reifenbahn aus 3 x 3 Reifen wird aufgelegt. Ein Kind ist als Roboter zur Energiequelle (Kärtchen mit Batterie, Schokolade o. Ä.) unterwegs, der Weg wird vom „Kontrollpult“ gesteuert. Zunächst übernimmt die pädagogische Fachkraft das Kontrollpult, indem sie Sprachanweisungen gibt, die mit den Anweisungen des BeeBot ident sind (z. B. ein Schritt nach vorne, drehen). Danach wird das Kontrollpult an ein Kind übergeben.

- Welche Erfindung/Entdeckung begeistert dich am meisten?
- Wie, denkst du, ist es zu einer neuen Erfindung gekommen?
- Was kann die Erfinderin/der Erfinder besonders gut?
- Was kannst du besonders gut?
- Was hast du bis jetzt gelernt? Worüber freust du dich besonders?
- Gibt es etwas, das du lernen möchtest?

Weiterführende Idee: Experimente in Bezug auf erarbeitete Entdeckungen/Erfindungen mit den Kindern durchführen.

Anschließend können die Kinder mit den BeeBots und deren Funktionsweise experimentieren. Über die Pfeiltasten werden die BeeBots individuell durch den Raum bewegt. Verschiedene Experimentieraufgaben regen die Kinder zur Auseinandersetzung an:

- Wie viele Schritte benötigt der BeeBot, um die Körperlänge eines Kindes abzufahren?
- Wie viele Schritte benötigt der BeeBot, um ein Kind zu umrunden?
- Wie viele Schritte braucht der BeeBot bis zur anderen Seite des Raums?

IMPULS: Lied „Mit ROKO in die Schule“

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Kreativer Umgang mit Sprache
- Erweiterung des Wortschatzes
- Eigene Stimme erproben
- Gemeinschaftsgefühl erleben

Materialien: siehe Seite 114



Unterwegs

Der öffentliche Raum und seine Verkehrsmittel sind ein wichtiger Lebensraum für Kinder, in welchem sie sich auch immer selbstständiger zu-rechtfinden. Die Erlebnisse der Kinder auf dem Weg in den Kindergarten dienen zum Austausch und bieten Bewegungsanlässe zum Aufbau entsprechender Körpererfahrung.

IMPULS: „Ganz schön viel los“

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation;
Natur und Technik

Pädagogische Intentionen:

- Visuelle Differenzierung
- Eigene Gedanken anderen nachvollziehbar mit-teilen können
- Anknüpfungspunkte zum eigenen Erleben entdecken und Verbindungen herstellen

Materialien: ROKO-Kinderheft

Beschreibung:

Die Kinder werden eingeladen, die Seite genau zu betrachten und zu beschreiben, was sie sehen. Im Gespräch können mit den Kindern Erfahrungen reflektiert werden und Wissen zum Verhalten im Straßenverkehr kann vertieft werden.

- Wer ist hier unterwegs?
- Welche Fahrzeuge kannst du entdecken?
- Hier ist ganz schön viel los! Worauf müssen die Verkehrsteil-nehmer achten?
- Stell dir vor, du möchtest über die Straße gehen. Worauf achtest du? Wie kommst du sicher auf die andere Seite?
- Auf manchen Fahrzeugen sind Buchstaben zu sehen. Was könnten sie bedeuten?
- Um sich im Verkehr gut zurechtzufinden, sind Verkehrs-zeichen hilfreich. Kannst du welche entdecken? Was könnten sie bedeuten?
- Wenn du auf der Straße unterwegs bist, gibt es wichtige Regeln. Welche fallen dir ein?
- Wie kommst du in den Kindergarten?
- Wie wird dein Schulweg aussehen?

Weiterführende Idee: „Ich seh etwas, was ist denn das? Die Kinder beschreiben einander/der pädagogischen Fachkraft



ein Detail des Bildes (eine Person, ein Fahrzeug, ein Verkehrs-zeichen, ...). Die MitspielerIn/der MitspielerIn versucht zu erken-nen, worum es sich handelt.

IMPULS: Rollbrett-Führerschein

Bildungsbereich: Bewegung und Gesundheit

Pädagogische Intentionen:

- Förderung von Bewegungssteuerung, Koordination und Ausdauer
- Sicherheitsbewusstes Verhalten lernen
- Sachgerechten Umgang mit einem Material kennenlernen

Materialien: Rollbretter, Bälle, Seile, Material für den Roll-brettführerschein

Beschreibung:

Das Rollbrett ist ein beliebtes Gerät im Kindergarten, der Umgang damit benötigt jedoch ein bisschen Übung und vor allem Regeln. Um den sachrichtigen und sicheren Einsatz des Rollbretts zu festigen, bietet sich das Absolvieren des Roll-brettführerscheins an. Nach bestandener Prüfung erhalten die Kinder einen Ausweis (der Gestaltung sind keine Grenzen gesetzt) und können das Rollbrett benutzen.

Mögliche Übungen für die praktische Prüfung können sein:





Mein letztes Kindergartenjahr • Heft 4 ROKO 23

Beschreibung:

Der Kindergarten ist den Kindern gut vertraut. Nach einem Gespräch, bei dem die Bereiche des Gruppenraumes/die Räume des Kindergartens und ihre Anordnung besprochen werden, werden die Kinder gebeten, einen Plan des Gruppenraumes/des Kindergartens anzufertigen. In weiterer Folge machen die Kinder Fotos der Bereiche/Räume und ergänzen damit ihren Plan.

Weiterführende Idee: „Wege beschreiben“. Dafür können die Pläne der Kinder oder auch ein vorhandener Kindergartenplan verwendet werden. Ein Startpunkt wird bestimmt (Sichrichtung des Kindes beachten). Die Fachkraft beschreibt einen Weg: Du gehst zuerst geradeaus, durch die Tür, gehst dann nach links und durch die erste Tür auf der rechten Seite. Wo bist du angekommen? Zur Unterstützung kann eine Spielfigur auf dem Plan bewegt werden. Geübte Kinder übernehmen die Rolle des „Navigators“.

- In unterschiedlichen Sitz- und Liegepositionen einen Parcours bewältigen
- Sich auf dem Rollbrett mithilfe eines Seiles (das an einer Sprossenwand befestigt ist) heranziehen
- Auf dem Rollbrett beidbeinig von der Wand abstoßen
- Auf dem Rollbrett sitzend einen Ball in der Gruppe hin- und herrollen
- Sitzend ein paar Drehungen um die eigene Achse machen
- Auf ein Signal hin sofort stehen bleiben, wenn man sich gerade durch den Raum bewegt
- Verschiedene Materialien auf dem Rollbrett von A nach B transportieren
- In gekennzeichneten Abschnitten abwechselnd schnell und langsam fahren

IMPULS: Kindergartenlandkarte

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation; Natur und Technik

Pädagogische Intentionen:

- Herstellen von Beziehungen als mathematische Denkweise anwenden
- Raum-Lage-Orientierung erweitern und festigen

Materialien: große Papierbögen, Stifte, für Kinder geeignete Kamera

IMPULS: So komm ich gut im Straßenverkehr zurecht

Bildungsbereich: Ästhetik und Gestaltung

Pädagogische Intentionen:

- Wissensinhalte im musikalischen Ausdruck vertiefen
- Freude am Singen und Musizieren

Beschreibung:

Der Liedtext wird zum traditionellen Kinderlied „Horch, was kommt von draußen rein“ gemeinsam mit den Kindern gesungen. Im Vorfeld kann über richtiges Verhalten im Straßenverkehr gesprochen werden. Ist den Kindern der Text vertraut, bietet sich eine Rhythmusgestaltung mit Klanggesten (pat-schen, klatschen) an. Gemeinsam mit den Kindern kann noch eine Strophe ergänzt werden!

„Fuß-geh-Song“ (von Michaela Rottmann)

- 1) Wenn ich morgens früh aufstehe, hollari, hollaro
in den Kindergarten gehe, hollariaho.
bin ich unterwegs zu Fuß, hollari, hollaro
weiß, worauf ich achten muss, hollariaho.
- 2) Denn ich schau nach links-rechts-links, hollari, hollaro
und weiß ganz genau, das bringt, hollariaho.
Und ich spitze gut das Ohr, hollari, hollaro
und schau ganz genau nach vorn, hollariaho.



In der Schule

Die Kinder lernen die Schule als künftigen Lebens- und Lernraum kennen und setzen sich mit ihren Erwartungen an ihre Rolle als Schulkind auseinander. Begriffe aus dem Themenfeld Schule werden vertieft und spielerisch gefestigt.

IMPULS: Gespräch über die Schule

Bildungsbereich: Emotionen und soziale Beziehungen

Pädagogische Intentionen:

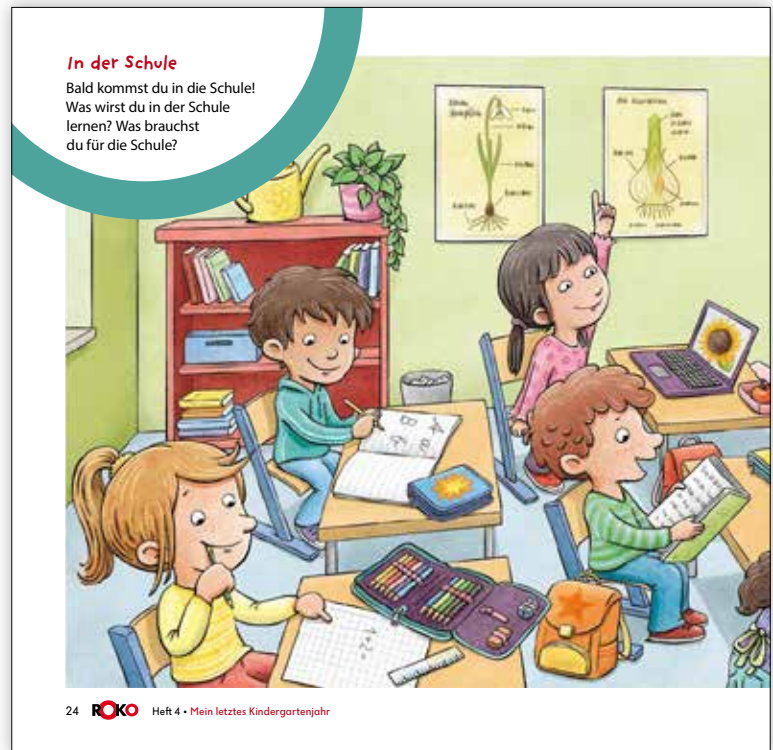
- Sich in eine neue Rolle einfühlen können
- Hypothesen zu Veränderungen aufstellen
- Anknüpfungspunkte zu bereits gemachten Erfahrungen erkennen

Materialien: ROKO-Kinderheft

Beschreibung: Die Kinder werden eingeladen, das Bild von der Schulklasse ganz genau zu betrachten. Im Anschluss regen offene Fragen die Kinder dazu an, sich mit der Bildungsinstitution Schule auseinanderzusetzen:

- Was brauchst du in der Schule?
- Kannst du Sachen entdecken, die es auch im Kindergarten gibt?
- Was gehört alles zu „einem Klassenzimmer“?
- Was, denkst du, macht man in der Schule?
- Schau dir das Bild genau an! Womit beschäftigen sich die Kinder?
- Was möchtest du in der Schule lernen?
- Worauf freust du dich am meisten?

Die Ideen der Kinder werden dokumentiert und zusammenfassend zum Thema „So stell ich mir die Schule vor“ als Portfoliobeitrag oder als Kinderinterview „Bald bin ich ein Schulkind“ festgehalten.



IMPULS: visuelles Merkspiel mit Schultensilien

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation; Natur und Technik

Pädagogische Intentionen:

- Visuelle Differenzierung und Merkfähigkeit festigen und erweitern
- Raum-Lage-Orientierung ausdifferenzieren
- Begriffe für Schultensilien festigen

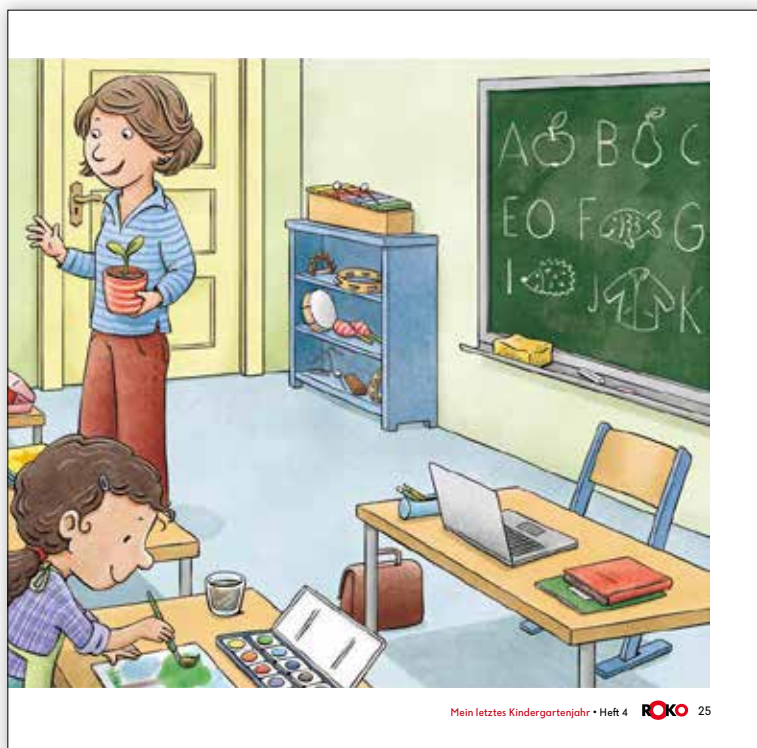
Materialien: verschiedenste Schultensilien (Bleistift, Lineal, Radiergummi, Heft, Federschachtel, Filzstift, ...)

Beschreibung:

Unterschiedlichste Schultensilien werden auf dem Tisch/Tepich ausgelegt und dann besprochen. Die Kinder schließen die Augen. Eine Mitspielerin/ein Mitspieler oder die Fachkraft nimmt einen Gegenstand weg. Alle Mitspielerinnen und Mitspieler raten, was fehlt.

Weiterführende Idee: „Vertauschte Plätze“. In dieser Spielvariation werden die Gegenstände nicht versteckt, sondern zwei davon werden vertauscht. Welche sind das?





IMPULS: Einrichten eines Rollenspielbereichs „Schule“

Bildungsbereich: Emotionen und soziale Beziehungen;
Sprache und Kommunikation

Pädagogische Intentionen:

- Alltagsituationen im Rollenspiel verarbeiten
- Neues Rollenverständnis des Kindes erfahrbar machen („Bald bin ich ein Schulkind“)
- Sprach- und Ausdrucksfähigkeit stärken

Materialien: Schultafel mit Kreiden, verschiedenstes Zahlen- und Buchstabenmaterial, Schultasche(n), Buntstifte, Hefte, ...

Beschreibung:

Besonders im letzten Kindergartenjahr ist das Thema „Schule spielen“ bei den Kindern sehr präsent. Immer wieder kann man Kinder beobachten, wie sie in die Rolle des zukünftigen Schulkindes schlüpfen. Auch das Interesse an Zahlen und Buchstaben nimmt stetig zu. Kinder, die bereits ältere Geschwister in der Schule haben, bringen ihr Wissen vom Tagesablauf in der Schule mit ein. Um das Interesse der Kinder wachzuhalten bzw. zu wecken, kann man einen Rollenspielbereich zum Thema Schule einrichten.

IMPULS: Interview „Schulerinnerungen“/Sammeln von Schulgeschichten in der Familie

Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation;
Emotionen und soziale Beziehungen

Pädagogische Intentionen:

- Vorstellungen der Kinder zum Schulbesuch aufgreifen
- Vorbereitung des Schulbesuchs im Rahmen der Bildungspartnerschaft mit Eltern/Erziehungsberechtigten gestalten
- Neues Rollenverständnis des Kindes erfahrbar machen

Materialien: –

Beschreibung:

Beim Übergang vom Kindergarten in die Schule ist der erste Schultag meist ein emotionaler Höhepunkt im Familienleben. Eltern können ihre Kinder

dabei unterstützen, indem sie von positiven Schulerinnerungen berichten. Die Kinder werden eingeladen, Familienmitglieder zu ihren Schulerinnerungen zu interviewen. Ein kurzer Elternbrief der pädagogischen Fachkraft ist dabei von Vorteil. Das Interview kann aufgenommen, niedergeschrieben oder vielleicht sogar gefilmt werden. Im Kindergarten können sich die Kinder gegenseitig von ihren Interviews berichten.

Mögliche Fragestellungen:

- Was hat dir in der Schule am besten gefallen?
- Was hat dich besonders interessiert?
- Kannst du dich an deine Sitznachbarin/deinen Sitznachbarn erinnern?
- Wie bist du in die Schule gekommen?
- Wo bist du in die Schule gegangen?
- Wie hat deine Lehrkraft ausgesehen?
- Wie hat deine Schultasche ausgesehen?



VIELE KINDER, VIELE SPRACHEN

Die wichtigsten Begriffe aus ROKO 4 auf Englisch, Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Italienisch.



friend

arkadaş/kız arkadaş [arkadasch/
kes", " arkadaş]



prijatelj/prijateljica [priatelj/prijateljica]



amico/amica [amiko/amika]



family

aile [aile]



porodica, obitelj [porodiza, obitel]



famiglia [familiya]



kindergarten

anaokulu [anaokulu]



dječji vrtić (k, b), dečiji vrtić (s) [djetsch-
ji wrtitsch; djetschiji wrtitsch]



asilo [asilo]



school

okul [okul]



škola [schkola*]



scuola [skuola]



play

oyun oynamak [ojun oynamak]



igrati se [igrati se]



giocare [tschokare]



move

hareket etmek [hareket etmek]



pokretati [pokretati]



muoversi [muoversi]





- z: stimmhaft wie in Rose
- i: wie unbetontes e z. B. in „machen“, mundartlich ausgesprochen, oder wie das unbetonte i in engl. pencil (geschlossener, ungerundeter Hinterrzungenvokal, mittlerer Zentralvokal, Schwa-Laut)

- * l: breite Aussprache („Meidlinger L“)

fett = betonte Silbe



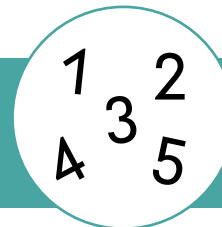
	learn
	öğrenmek [öhrenmek]
	učiti [utschiti]
	imparare [imparare]



	satchel
	okul çantası [okul tschantase**]
	školska torba [schkolska* torba]
	cartella [cartella]



	pencil
	kurşun kalem [kurschun kalem]
	olovka [olovka]
	matita [matita]



	numbers
	sayılar [sajilar]
	brojevi [brojevi]
	numeri [numeri]



	colours
	renkler [renkler]
	boje [boje]
	colori [colori]



	shapes
	geometrik şekiller [geometrik schekiller]
	oblici [oblizi]
	forme [forme]



KINDERBÜCHER ZUR VORBEREITUNG AUF DIE SCHULE BUCHTIPPS ZUM VORLESEN UND ALS GRUNDLAGE FÜR PROJEKTE



Kathryn Cave & Chris Riddell:
Irgendwie Anders
Oetinger, 2010,
28 Seiten
ISBN: 978-3789163524

Das Bilderbuch thematisiert Vielfalt und Andersartigkeit und lehrt Toleranz. Irgendwie Anders war irgendwie anders und lebte daher allein auf einem hohen Berg. Eines Tages kam ein seltsames Etwas vor seine Tür und behauptete, genau wie er zu sein.

Daniela Kunkel:
Das kleine WIR
Carlsen, 2016,
40 Seiten
ISBN: 978-3551518743

Das Buch behandelt die Themen Freundschaft, Gemeinschaft und Streitkultur. Emma und Ben pflegen eine wunderbare Freundschaft, bis sie sich streiten und ihr WIR-Gefühl verloren geht. Da sich danach alles freudlos anfühlt und sie das WIR vermissen, machen sie sich auf die Suche.

Helen Docherty & Thomas Docherty:
Der Ritter, der nicht kämpfen wollte
Ellermann, 2019,
32 Seiten
ISBN: 978-3770702046

Das Bilderbuch befasst sich mit den Themen Erwartungshaltungen und Selbstbestimmung. Ritter Leo hält nichts vom Kämpfen, sondern liest viel lieber ein gutes Buch. Seine Eltern beauftragen ihn eines Tages, einen Drachen zu zähmen. So ist er vielen Gefahren und Herausforderungen ausgesetzt, die er ohne Schwert, aber mit Hilfe seiner Bücher löst.

Karin Frey & Angela Kommoß:
Loni lacht! Das Glücksbuch mit dem Pumpf.
Glückspunkt, 2021,
56 Seiten
ISBN: 978-3000535413

Das Buch greift die Themen Glück und Zufriedenheit auf und regt zu Achtsamkeit an. Sympathischer Hauptakteur der gerimten Geschichte ist der Pumpf Loni, den wir durch den Tag begleiten. Loni erlebt alltägliches Glück, wodurch auf seinem Fell Glückspunkte sichtbar werden. Außerdem lernt Loni, dass er selbst zu glücklichen Momenten beitragen kann.

Agnès de Lestrade & Valeria Docampo:
Die große Wörterfabrik
Mixtvision, 2010,
40 Seiten
ISBN : 978-3939435266

Das Bilderbuch ist eine poetische Geschichte über den Wert von Wörtern und Sprache. In einem sonderbaren Land muss man Wörter kaufen und schlucken, um sie aussprechen zu können. Paul braucht dringend Wörter, um Marie seine Liebe zu gestehen. Das Ende zeigt, dass man mit wenigen Worten große Gefühle ausdrücken kann.





Annika Meike Wille:
**Ein Dreieck, ein Viereck,
ein Fünfeck, was nun?**
Rittel, 2016, 40 Seiten
ISBN: 978-3936443127

Der gereimte Text entführt die Kinder in die Welt der Geometrie und lässt sie Spannendes entdecken. Spielerisch können sie mathematische Erfahrungen sammeln.

Friedl Hofbauer & Petra Probst: Wenn ein Löwe in die Schule geht
Annette Betz, 2017,
24 Seiten
ISBN: 978-3219114966

Im Bilderbuch werden die Themen Bildung und Lernen aufgegriffen. Auf jeder Doppelseite werden andere Akteure und Akteurinnen dargeboten und in gereimter Form wird erklärt, was diese in der Schule lernen.

Brigitte Weninger & Eva Tharlet:
Lernen macht Spaß
minedition, 2015,
32 Seiten
ISBN: 978-3865662651

Das Bilderbuch thematisiert Individualität und Talente. Max Maus und seine Freunde gründen eine Waldschule, denn jede/r von ihnen kann etwas Besonderes, das er oder sie den anderen beibringen kann. Alle sind Lehrende und Lernende, wodurch das Lernen großen Spaß macht.

Sabine Jörg & Antje Drescher:
Der Ernst des Lebens
Thienemann, 2017,
32 Seiten
ISBN: 978-3522458399

Das Bilderbuch thematisiert den Schulanfang und die damit verbundenen Emotionen. Die Erwachsenen lassen Annette wissen, dass sie mit Schulbeginn den Ernst des Lebens kennenlernen würde. Als es dann so weit ist, begegnet sie tatsächlich Ernst und gewinnt ihn als ihren Schulfreund.



MIT ROKO IN DIE SCHULE

ROKO/Kindergartenpädagogin/pädagoge:

Ihr kommt jetzt in die Schule, vorbei ist's mit dem Warten.
Bald heißt es Abschied nehmen von unserm Kindergarten.
Ihr habt so viel gelernt und könnt so vieles gut –
erzählt uns was davon! Heraus damit – nur Mut!

Kinder:

Na gut, na gut, na gut, dann erzählen wir euch was!
Selbstständig zu sein macht uns wirklich großen Spaß!

Nach dem Aufstehen in der Früh ziehe ich mich erst mal an.
Dann putz ich mir die Zähne, weil ich das alleine kann.
Ich füttere mein Haustier, schmiere Butter auf mein Brot,
und ich warte an der Kreuzung, denn das Ampellicht zeigt Rot.
Im Kindergarten male ich, lege Puzzles – auch ganz schwere.
Beim Basteln mag ich Arbeiten mit Kleber und mit Schere.
Ich spiel mit meinen Freunden, kann gewinnen und verlieren,
im Garten draußen klettern und auf Stämmen balancieren.

ROKO/Kindergartenpädagogin/pädagoge:

Das ist ja eine Menge und ihr könnt stolz auf euch sein!
Überlegt einen Moment, vielleicht fällt euch noch was ein?
Ihr habt so viel gelernt und könnt so vieles gut –
erzählt uns was davon! Heraus damit – nur Mut!

Kinder:

Na gut, na gut, na gut, dann erzählen wir euch was!
Selbstständig zu sein macht uns wirklich großen Spaß!

Zu Mittag helfe ich mit, und ich decke gern den Tisch.
Ich teil auch gern die Jause aus, sie schmeckt und ist ganz frisch.
Wenn wir bei einem Ausflug ein Wiesenpicknick machen,
sammle ich den Abfall ein und ich achte auf unsere Sachen.
Ich fang und werfe Bälle, ich kann vor- und rückwärts laufen,
und bin ich dann erschöpft, weiß ich: Jetzt muss ich verschnaufen.
Ich schau auf meine Freunde, halt Versprechen und bin da.
Und wenn sie einmal traurig sind, dann tröst ich sie – ganz klar!

ROKO/Kindergartenpädagogin/pädagoge:

Das ist ja eine Menge und ihr könnt stolz auf euch sein!
Überlegt einen Moment, vielleicht fällt euch noch was ein?
Ihr habt so viel gelernt und könnt so vieles gut –
erzählt uns was davon! Heraus damit – nur Mut!



Die Noten und Akkorde können Sie
herunterladen unter
[www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/
angebote/roko-mit-dem-roten-kreuz/
roko-4-mein-letztes-kindergartenjahr/song](http://www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/angebote/roko-mit-dem-roten-kreuz/roko-4-mein-letztes-kindergartenjahr/song)



Kinder:

Na gut, na gut, na gut, dann erzählen wir euch was!
Selbstständig zu sein macht uns wirklich großen Spaß!

Daheim erzähl ich Mama vom Tag im Kindergarten,
wenn sie sehr beschäftigt ist, kann ich auch einmal warten.
Ich tanze oft und singe, bekomme gern vorgelesen,
erfinde gern Geschichten mit Tieren und Fabelwesen.
Ich kenn mich sehr gut aus mit Sauriern und Pferden
Und vielleicht – wer weiß – kann ich Tierärztin werden?
Das Leben ist so bunt, ich bin gespannt, was es noch bringt,
bald beginnt die Schule – ich bin ganz sicher: Das gelingt!

ROKO/Kindergartenpädagogin/pädagoge:

Ihr könnt ja eine Menge und ihr könnt stolz auf euch sein!
Das Allerbeste für die Schule, macht es gut und habt es fein!
Ihr könnt ja eine Menge und ihr könnt stolz auf euch sein!
Das Allerbeste für die Schule, macht es gut und habt es fein!

Text: Eva Billisich

Musik: Eva Billisich und Robby Lederer

Eva Billisich: Gesang

Robby Lederer: Gitarren, Mandoline, Gesang/Aufnahme, Mischung

Peter Marnul: Akkordeon, Ukulele, Gesang



DAS ROKO-PROGRAMM

Alle Ausgaben im Überblick



Erste Hilfe und
Gefahrensensibilisierung



Kinder im
Straßenverkehr



Sicherheit am
Wasser



Mein letztes
Kindergartenjahr

